

Das Dritte Buch.

Von Oberen Wunderwer-
cken vn d Bitterungen.

Darñ mit grūd
der warheit dargethan wirt
daß alle Bitterungen / wie sich die
jimmer erzeigen mögen / nicht auß vergebli-
chem zufall / sondern auß wolbewüßter
fürsichung Gottes / auß den H. himlische
Schatkästen Gottes / mit gnaden
mit vngnaden / wie wirs verdie-
nen / herab zu vns kommen.



Getruckt Anno 1585.



Vorrede.



Es findt sich ganz offenbar / daß vil
Christen vber die Heydnische Bücher / grosse
Auslegungen gemacht / den Lehrjüngern für-
getragen / auch lezlich auff's Papiir verzeich-
net / vnd öffentlich vnder die Gemeyn außges-
ben / wie die Bitterungen / Wolcken / Nebel /
Schnee / Regen / Plix / Tonder vnd Tonder-
schlag vnd Tonderstein / Hagel vnd anders / sich so wunderbarlich
inn den Lüfften gebäre / von den Winden / his vnd kelte geursacht
werde / auch der Regenbogen auß seltsamen Sonnenstralen / auß
diser vnd jener Materi erweckt werde / vnd solchs alles also natür-
lich für sich selbst zutrage / zc. vnd aber sich die Sach im grund der
Warheit auß der heyiligen Biblischen Schrift vil anders befin-
det / dauon der nährisch Aristoteles vnd der Gottlos Plato / sampt
dem ganzen Heydnischen hauffen gar nichts gewüßt / sonder ihre
eygene Träum ihres finstern hertzen inn die Bücher verzeichnet /
vnd also einen Irthumb vber den andern gesehet. Darüber
dann vnsere Schriftmenscher sich hart bemühet / grosse Ausles-
gungen mit spizfindigen Dichtungen beschriben / vñ nicht anders
gemeint haben / dann daß sie die Sache gar wol getroffen hatten /
da man aber die Sach bey dem hellen Liecht besichtiget / allda würt
jr grobe Thorheit durch auß offenbar / daß ein Blinder den andern
geführt / vnd sie alle beyder seits inn eine Gruben zu hauff gefallen
seint: dann sie haben sich der rechten Biblischen wegweise entschla-
gen / darinn sie vnwidersprechlich den waren grund gefunden het-
ten / wie daß alle Bitterungen / Tonderstreich / vnd was von oben
herab gesehen würt / mit wolbewüßter vñ gewisser fürschung Got-
tes / auß den H. Göttlichen Schätzen / vnd nicht auß vergeblichen
natürlichem zufall / herab gewürcket / auch mit gnaden oder vngna-
den wie wirs verdienen / vns zugeschickt werden: Dann Gott der
Herz ist ein Gott aller gewissen / vnd nicht der vngewissen dingen /
wie dann solche obere Wunderwerck durch keinen Menschē / son-

Vorred.

der durch den willen Gottes herfür gezogen/ gereget vnnnd bewegt werden/ daß also nit gesagt mag werden/ der Schneec vnd das Eiß werde also vnd also geursachet/ noch vil weniger/ daß der Tonderstein solle auß dem subtilisten Staub / den der Sonnenglanz von der Erd hinauff in den Luft ziehe/ in den nassen Gewülckē zusammen gebachen/ mit dem Wind in die Wolcken verwickelt werden/ vnd alsdann so die hitz/ kelte oder feuchtigkeit aneinander gerahen/ die Wolcke mit grossen vngestümnen knall von einander breche/ vnd der Donnerstein darauff fahre/ vnd also ongefert Viech oder Leut/ Thurn/ Häuser oder hohe Berg zerschlage/ wie dann die feizne naturkündige Heydnische vnd leppische Meyster solches vnnnd anders ganz nârrisch vnd tölpisch fürgeben/ schreiben vnd offentlich lehren/ welches jme jemand in disem vnd andern nicht möchte nârrischer träumē lassen/ noch wöllēs grosse Hansen vñ Schrifftmeyster sein/ Truz daß jemand ire nartheit vnd thorheit anzeigen/ oder wider ihren abgott Narristotelem etwas rede/ sage oder singe/ oder müste ein zerschlagens Maul dauon tragen / vnnnd darzu die Stiegen einfallen/ daer anderst nicht auch für die Oberkeit verflagt würde. Dir grobe Thoren vñ blinde Tilltappen/ wie lang wöllēt jr die H. Schrifft hinhinder stellen/ darinn jr doch in allen disen dingen den waren grund habt? Wachen doch ein mal recht auff/ beschet mit was Sachen jr vmbgeht/ vnnnd was jr thun/ alsdann werden jr sehen/ daß jr mit lautern süßen Träumen/ Fabelwerck/ vnd Teuffelslugen vñgehen/ darinn der Teuffel ein solchs Schawspiel anricht/ daß jederman vber ewerm Narrenwerck zulachen/ vnd euch zuuerspotten ursach hat/ dann wer inn der Bibel ein wenig belesen ist/ der sieht wol/ daß ewer Narristotelische vnnnd andere Heydnische Phylca vnd Metaphylca sampt allem irem anhang ein pur lauter Eugnerey ist/ Wer möcht doch der sein/ der den waren grund/ in den natürlichen vnd vbernatürlichen dingen/ auß den Biblischen Schrifften gefasset/ daß er wolte ewern grobē verschämpten Lugen in ewern beschiffenen/ verlogenen/ Bachartzischen Phylcis vnd Metaphylcis einigen glauben zulegen/ inn ansehung daß die ganz Biblische Geschrift mit irem hellen schein

Vorred.

in Göttlichem wort darwider ist/ vnd euch den Schnurgerichten
weg aller natürlichen vnd vbernaturalichen wissenheiten mit besten
digem grund fürzeiget / wie jr hievor auß dem andern Buch dises
Wercks stattlich vernommen / vnd noch darzu zum theil auß disem
dritten Buch zuuerneñten habt / noch wolt jr den berühmtesten vñ
von Gott begabten philosophum Philippum Theophrastū
Paracellum mit ewern Heydnischen bossen vnd stinckenden Ha-
derlumpen in seinen natürlichen vnd vbernaturalichen wissenheitē/
die doch auff den starcken Eckstein der Biblischen schrift gegrün-
det vnd befestigt sein / widerlegen / für einen Kezer / Mameluckē vñ
Gottlosen vnkündigen menschen schelten / außrotten vnd vertilgē/
wie sich dan newlich ein grober vnkündiger Bachant / der das we-
nigst pünctlin der Theophrastischen bücher / weder inn Physicis
noch Metaphysicis versteht (auch die Warzeichen / die inn dem
hievorigen andern Buch dises Wercks verzeichnet seind / vñnd ei-
nem waren Physico zustehen / gar nicht hat) vnderstanden / wider
den verstorbenen Theophrastum etliche bücher zugeschriben / mit
den Aristotelischen verdambten Lugen zubestreiten / vnd jne zu-
uertilgen / do er doch inn leben Theophrasti das Maul nicht hette
dörffen regen / Aber mit disem schreiben / richtet diser grober Püf-
fel / eben souil auß / daß man sein vnuerstand vnd vngrund darauß
nur desto besser spüren kan. Also sehet jr Heydnische Lehrmeister
vnd Jünger / wie gar treffliche gelehrte Physikuncken jr seiet / vñ
wie tieff jr in den Heydnischen verfluchten Irthümern verwickelt /
in jren Lugneren steckt. Derhalb jr Gott tag vñ nacht mit ernst-
lichem fleiß bitten solt / daß er euch auß solchem schwären vnd ver-
damlichen Last erledigen / vnd mit seinem H. Geyst erleuchtigen
wolte / damit jr seiner Göttliche heylsamen lehr / vñ mit den Heyd-
nischen Kunstbüchern anhanget / vnd nach derselben euch modlet.
Jr sehet auß disem dritten Buch / daß in diser Handlung der Me-
teoren vnd Witterungen der ware grund in den Biblien / vnd der
vngrund / Lugen vnd Teuffelsgespenst inn den Heydnischen Bü-
chern verfasst ist / darinn spiegelt euch / vñ erkennet ewer Irthum
mit verbesserung / Gott gebe euch glück darzu.

Das dritte Buch.

Von obern Wunderwercken vnd Witterungen.

Erstlich/von dem Himmel.

Als für gestalt vnd wesen der vbergrosse Himmel in Schöpfung des obristen Werckmeisters an sich genommen / mit was vbertrefflichen Liechtern / Sternen / Engeln / vnd Heerscharen er gezieret / vnd in eine standhaffte feste gefügt / auch was für grosse Reichthümme darinn beschlossen / vnd wie dieselben ihre einflussungen in die niderere Welt habend / Davon ist in dem erstē Buch von vrsprung der freyen Künst / vnter dem Titul der Gestirnkunst stattliche meldung geschehen. Derhalben an dieser stelle weiters oder mehrers nicht verzeichnet wirt / dann das zweyerley Himmel seind / nemblich die Obersten vnd die vndersten / Die Obersten seind genant die Thron / die vndersten aber die Himmel des Gestirns / vnd deren Planeten.

1.
Oberst Thron
vnd Himmel.

Deren höchsten oberheiligsten Thronen seind in der anzahl zehen. In dem aller obersten Thron / der weder ort noch ende hat / ist der vnaussprechlichste / Allmächtigste / Barmhertzigste Ewige Gott / inn seiner ewigen glantzenden Mayestat / mit seinen vnzalbaren Himelischen heerscharen / vnd Ritterschafften.

2.
Vnder Himmel
die Engel mit ire
vnderscheide /
Ephes. 1.

Solgends in den andern neun Thronen herabwehrt seind die außserwölten Heiligen / Engel / vnzählliche heerscharen / der Himmlischen Ritterschafft / die alle sammentlich durch den vnaussprechlichen glantz des ewigen Liechts erleuchtet seind / vñ mit irem Himelischen Gesang jüerdar vnaußhörlich / mit höchster Andacht / ernstlich den vnaussprechlichsten höchsten Gott mit vberhohen frewden / Loben / Ehren vnd Preisen / davon in einem andern Buch ein mehrers vnd außführlichers geschriben ist / vnd hieher nicht erzehlet wirt / In jetzt ermelten Thronen / ist nun die ewige frewd vnd Säligkeit.

Der glaubigē wo
nungen Tempel

Die zehen Thronen seind jetzt gehörter massen in einer benantliche anzal fürgeschriben worden / darinn auch die warheit angezeigt ist / aber es seind noch mehr Thron vnd Himmel / die der Mensch mit seiner vernunft gar nicht fassen mag / wie dann die vbernatürliche ding / dem menschen vnerschwinglich / vnd er ja die natürliche ding nicht wol in verstand nemmen kan / Derwegen es bey der einfalt bleiben solle / wie möchte er dieses außsinnen? das geschriben ist? In meines Vatters Haus seind viel was

viel Wohnungen/dardurch es offenbar / das der Himmel Gottes viel mehr
 feind/weder ein Mensch mit seinem verstand begreifen möcht/Dann si-
 he der Himmel vnd aller Himmel Himmel mögen ihne nit begreifen/
 noch beschliessen. So viel aber in dem Buch des Lebens den Altvätern
 geoffenbaret ist/von wannen/durch wen/vnd wie die Krieg/Thewrung/
 Hunger vnd Pestilenz / auff die Erd vnd vnter die Menschen kommen/
 So ist es natürlich doch in der geheimnuß / doch vnter den zehen Thro-
 nen/zu nächst an den niedrigsten Thron/herab werts gegen der Erd neun
 Himmel feind/der Oberst vnter dem niedersten Thron/ ist ein großmed-
 tiger weiter Himmel voll mit den Heiligen Engeln Gottes / die außbe-
 felch des Allmächtigen alle Kranckheiten/Sieber/Pestilenz/vnd andere
 vnzehlliche Seuch/Thewrung/ Hunger/Sterbend/ Krieg vnnnd andere
 vnfall ganz wunderbarlich wirkend / vnnnd dieselben nach gestalt der
 grossen Sünden vnnnd Missethaten / durch den glantz des Gestirns her-
 ab auff die Erd Kugel zu einer straff der Gottlosen Menschen schicken/
 vnnnd die vngottsförchtigen straffen/ Ja auch die Engel selbs herab ge-
 sandt werden/die das Volck mit Fewr/Schwerdt/ Thewrung/ Hunger/
 Durst/Hiz vnnnd Frost/Pestilenz vnnnd anderem vnfall sichtiglich straf-
 fen. Were nun die Sünd nicht / so were auch die Straff nicht / Dann
 gleich wie das gut nicht vnbelont bleibt / also bleibt auch das böß nicht
 vngestraft/vnd ist Gott dannocht gerecht/vnd die Engel gut/ die Sünd
 aber böß.

vnd behausung
 ist Gott vnd das
 Lam selbst Apoc.
 2.22. Johä. 6.17.
 1. Corinth. 5.
 " "
 " "
 " "
 Engel vnd alle
 gläubige mögen
 Gott nit begreif-
 fen.
 Ursprung aller
 Kranckheiten
 Apocal. 16.
 Ephes. 6.

5. Himmlische Spheren.

Der andern gestirnten Himmeln aber feind acht / inn den
 ersten feind die stärten Sternen / die in ihrer ordnung besten-
 diglich vnd vnverückt bleiben/ihren stand nicht verwenden/
 auch gar nicht einer hin/der ander här schweiffend/sonder mit
 dem ganzen Himmel in vier vnnnd zwanzig stunden / vom Anfang biß
 zum Vüdergang/vom Vüdergang vnter der Erd biß zu Mitternacht/ vñ
 von dannen widerumb zum auffgang herumb Rund gerissen werden/
 vnd doch ihren eigentlichen natürlichen lauff vom Vüdergang gegen dem
 Auffgang haben vnd stündlich vben. Die andern sieben Himmel feind
 herab werts gegen vns den Sieben Planeten vnnnd ihren vnzöhllichen
 Zugeordneten Engeln eingegeben. Auß solchen obvermelten höchsten
 Thronen/vnnnd auß den vnteristen Himmeln/ werden alle wunderwerck
 vnd Witterungen/ in diese vnnnd Erste Welt sichtbarlich/vnd mehrers
 theils vn sichtbarlich gewirckt / vnd herab gestüßet/ davon wir folgendts
 vnterschiedlich handeln vnd erslich von den Wolcken.

2. Von Wolcken.

Gleich wie sonst alle ding in den neun vndersten Himmeln / vnnnd
 auch

auch in dem Luft nicht auß vergeblichem zufall / sonder auß gewisser vñ vnzweiffelicher ordnung Gottes in jr regung vñnd würcung kommen / eben also werden auch die Wolcken mit gewisser ordnung jeder zeit gereget vñnd in das Werck ihrer dienst angetrieben / wider aller Heydnischer Lehrmeister vnvernünfftige meinungen / dann welcher ist so feck / das er dörrfte sagen / das die Wolcken für sich selbs auffgehen / vñnd diß vñnd jenes thun / so doch vnwidertreiblich wahr vñnd gewiß ist / das Gott der Herr die Wolcken in seiner macht / vñnd in seinen heiligen Schätzen hat. Davon der weyse Mann vernünfftiglich meldung thut / das durch Gottes gebott werden auffgethan seine Schätz / vñnd die Wolcken fliehen wie die Vögel / In seiner macht hat er die Wolcken gesetzt / vñnd die Hagelstein zerschlagen / Syrach. 43.

Syrach 43.

22 tes gebott werden auffgethan seine Schätz / vñnd die Wolcken fliehen wie
22 die Vögel / In seiner macht hat er die Wolcken gesetzt / vñnd die Hagelstein
22 zerschlagen / Syrach. 43.

Die Wolckē mit Wasser Regen vñnd Schne bedeuten vns vñnd fürbildē dñ ewig wort Gottes in seinen aufferwölten vñnd gläubigē das viel frucht in inen bringt / Esaiē 55. Leuit. 16. Exod. 19. 13. 16. 33. 34. 40. Jerem. 23. Hebr. breor. 4. Job: 37. Ankunfft der Wolcken.

Der Wolcken nutz vñnd eigenschafft.

Nusser vieler anderer Göttlicher Wolcken schätze / wöllē wir zwen schätze anzeigen / die in ihrer außtheilung zum theil mit Menschlichen Augen erreicht mögen werden / nemlich den Luft vñnd das Meer / wie dann gar oft gesehen wirt / das in freyem Luft das Gewölck von kleinen stucken anfahet zu wachsen / groß wirt / vñnd sich außspreitet / davon gesagt wirt / das der Luft schnell zusammen rinnet / vñnd werden Wolcken / aber wann der Wind wehet / so vertreibt ers / Job. 37.

Gleichfahls so kommen die Wolckē auß an ordnung des Allerhöchsten Wärcmeister auß dem Meer / wie der Prophet sagt / es giengē ein kleine Wolcken auß auff dem Meer / wie eines Menschen größe / ward der Himmel schwarz von Wolcken vñnd Wind / vñnd ein grosser Regen / im dritten Buch der Königen am achtzehenden Capitel.

3. Reg. 18.

Es sein auch die Wolcken vmb soviel desto gewisser inn ihrer Ordnung vñnd Wirkung / vmb als viel sie für sich selbs gar nichts sonder jeder zeit / ihren dienst / auß Befelch Gottes verrichten / dann durch sein großmehdigkeit lauffen die Wolcken hien vñnd her / Im fünfften Buch Mosis am zwey vñnd dreißigsten Capitel.

5. Mosis. 32.

So gar seind die Wolcken nicht in ihrer selbst / noch in der Winden oder Jemandts andern / sondern allein in Gottes gewalt / das sie für sich selbst weder regen biegen / noch stürzen mögen / vñnd thun auß eigener krafft nichts / dann sie lauffen ringsweiß herumb / wie sie Gott in alle Welt heisset / vñnd richten auß was ihnen befohlen ist / Baruch am sechsten Capitel. Auß seinem Göttlichen befelch / feuchten sie das Erdtrich vñnd das Korn / vñnd daneben so dörrē sie zu seiner zeit auß gleichem befelch Gottes. Dann das Getreid begert der Wolcken / vñnd die Wolcken bereiten auß ihr Licht / sie ziehend rund vmbher vber alle ding / wahn sie der will jres

Baruch. 6.

will ires Regirers hin verschafft / das sie schaffen alles / was er ihnen ges
beut auff dem Erdboden / es sey vber ein geschlecht / oder vber ein Land /
oder vber ein Statt seiner Barmhertzigkeit / do er will / das sie sollen fundē
werden Job. 37. 38. Durch sein weißheit seind die tieffe auffgebrochen / vñ
triefen die Wolcken mit Thaw. Sprüchwort. 3.

Auffgehende Wolcken vom Abende.

S wirt auch gar klar vnd lauter dargethan / das die auffges
hende Wolcken vom Abend allwegē den Regen bringen / wie
der Herz vnser Heyland selbs bezeuget / vnd zu den Juden sagt
wann sie ein Wolcken sehen auffgehen vom Abend / so sprechē
sie bald / es kommt ein Regen vnd es geschicht also. Luc. 12.

Dann allein in Gottes Hand stehet es die Wolcken einzuführen /
vnd einen Regen zugeben / wie dann der gedultig Job mit bringt / da inn Job. 38.
seiner geschicht geschrieben stehet also / Raus du deine stimm biß in die Wol-
cken erheben / das dich die menge des wassers verdecke: Job: 38. "

So gar einen wunderbarlichen auffgang vñ vñ unvermercklichen
weg haben die Wolcken / das denselben kein Mensch (ohn sonder gnad
Gottes) begreifen mag / derhalben wirt dem Menschen fůrgeworffen / "
ob er wisse die weg der Wolcken / das groß vollkommen wissen. Job am Job. 37.
sieben vnd dreissigsten Capitel. "

Bis daher ist mit kůrze ein meldung beschehen / von den feuchten
den Wolcken / nun seind aber noch andere Wolcken / die do die frucht der Die Wolcken on
Erden auß geheiß Gottes außdörren / dann er will wie ein hitz / vnter ei- Wasser vnd von
ner dörrenden Wolcken dūr machen / Esaie am fünff vñ zwanzigsten Winde getriebē
Capitel vñ will den Wolcken gebieten / das sie nicht darauff Regnen / fürbiten vñ die
Esaie am fünfften Capitel. Er will auch die Wolcken außbreiten wie ein falsche Priester
Gezalt: Job am 36. Capitel. vnd das Meer mit Wolcken kleiden. Job 38. vñ Prediger die

Das auch Gott der Herz in seinem zorn vñ in erzeigung seiner gnad
die Wolcken gebraucht / das bezeuget der Königlich Prophet Dauid / da on feuchte des
er sagt / Er neiget den Himmel vnd fuhr herab / vnd Tuncel war vnter H. Geists vñ des
seinen Füßen / vnd er stug auff den Cherub vnd slog / er schwebet auff den ewigen worts
Settigen des winds / er verdeckt sich mit finsternuß / vmb in her war sein vñ Euangelij
gezalt / dz finster wasser in den diecken Wockē / die Wolcken giengen für im vom bösen antte
hin von dem glantz seines Angesichts Hagel vnd Fewrige Kolen / Psal 17. christlichen geist

Darauß wirt verstanden / das die Wolcken in den Kästen Gott des
herzen verwaret seind / das sie auch für sich selbs sich nicht regen / noch inn vñ wärbel wind
einige wirkung einlassen / sonder das sie auß geheiß Gottes herfür kom- vmbgetriebē wer
men / rings herumb lauffen vnd also den befelch Gottes / nach seinē Góttz den. Jude. 2.
lichen 2. Pet. 2. Jer 23.
2. Thess 2. Mat
thei 12. 15. 23. 24.
Psal. 17. 77 96.
Exod. 13. 14. 16.
19. 24. 34. 40.
Leuitic. 16. Num
meri. 16

lichen willen verrichten/ aber auß zufall nichts anfahen/vnter diesem als
 len ist das wunderbarlichste/ das groß vollkommen wissen ihrer weg.
 Wie vnd was massen nun die Wolcken herfür kommen/ jr ampt verrich-
 ten/ vnd was sie würcken/davon zu schreiben ist nicht vnser s fürnemens/
 sonder ist hiemit genug daß wir ihren Ursprung diß orts entdeckt ha-
 ben/welches bißher kein heidnischer Meister noch Lehrjunger gethan.

Zum dritten vom Nebel.

Wiewol der Nebel allerdings für die rechten Wolcken angeses-
 hen möchte werden/ so ist er doch in der h. Schrift mit seinem
 Namen/Wesen vnd Kasten / von den Wolcken weit vnter-
 schieden/dañ so baldt der Herz seine Stim hörē laßt/ so ist groß

Jerem: 10. wasser am Himmel vnd zeucht die Nebel auff vom end der Erdē/ Jerem 10.

Da sihet man das des Nebels Kasten auff der Erd ist / es sey die Erd
 gleich hoch nider od tieffe/davon wirt nun der Nebel zu der zeit des herrē

Amos 4. stime auffgezogen/dann der herz macht auch den Morgē Nebel. Amos 4.

Da wir nun wissen das des Nebels Kasten auff der Erd ist/so wöllē
 wir jetzt beschē/was er für ein gestalt habe. Erstlich hat er ein gestalt wie

Psal. 147. ein subtiler Aschen/dañ der herz spreitet den Nebel wie Aschen Psal. 147.

» Darneben wirt er für einen Staub des herzen angesehen/wie die schrift

» vermeldt/der herz/seine weg seind vngewitter vnd vngestüme/ vnd die

Nahum. 1. Nebel sein seiner füß Staub. Nahum. 1.

Die Nebel bedeu-
 ten vns auch fals-
 sche Lehrer vnfa-
 sche Christen/die
 die Son Christū
 verdunkeln vnd
 verfinstern. 2. Pe-
 tri. 2. Apoc. 9.
 Matthei 24.
 Johannis 26.

Wie gering auch die Nebel von den Menschen angesehen / werden
 sie doch zu grosser ehr Gottes des herzen gebraucht / daß der herz verhält

das Angesicht seines Stuls vnd breitet seinen Nebel darüber. Job. 26.

Also haben wir die vnterscheid des Namens / wesens vnd Kastens
 des Nebels gegen den vorbemeltē Wolcken/die Wirkung aber der Nebel
 ist gleich wie es Gott habē will/entweder Kalt/Warm/Seucht/oder dru-
 cken/leschen oder brennen/oder anders.

4. Von Rauch vnd Dampff.



Der Rauch vñ dampff davon wir handeln an dieser stelle / ist
 nicht von vnserm Fewr ernden auff der Erd/ das im Holtz vñ
 andern hermidischen dingē/so das Fewr fahen vnd neren/son-
 dern von anderē obern dingē/so von oben herab geordnet wer-

den/dann der herz sagt selbs durch den mund des Propheten/das er will
 wonderzeichen am Himmel vnd Erden thun/nemlich Blut vnd Fewr vnd
 rauchdampff. Joel. 2. Das also solcher rauchdampff wed am Himmel noch

auff der Erden auß vergeblichem zufall / sonder auß sondern grossen vñ
 herlichē wonderck Gottes herfür komit/ diß werdē nun die wonderwerck
 darumben genent / das sie kein mensch noch andere Creatur auff Erd/
 ja auch

ja auch kein geist noch Engel im Himmel / auß eigener macht ohne sondere verleitung Gottes zuerzeigen / nach zu vollbringen vermag. Dann weil Gott sich sebs wunderbarlich nent / so wirckt er auch deshalb wunderbarliche werck / darob sich alle Himmlische heerscharen / auch Irdische geschöpff billich verwundern / vñ deshalb den wunderwirckeden Gott / mit zittern vnd schrecken ehren loben vnd preisen.

Von diesem wunderbarlichen Rauchdampff / wirt in der Offenbarung Johanns gelesen also. Das 5 fünfft Engel Posaunet / vnd er sahe einen Stern vñ Himmel herab auff die Erd fallē / vnd im ward der Schlüssel zu Brunnen des Abgrunds gegeben / vnd er thet den Brunnē des Abgrunds auff / vñ es gieng auff ein rauch eines grossen Ofens / vnd es ward verfinstert / die Sonn vñ die Luft von dē rauch des Brunnen / Vnd auß dē rauch kamen Hewschrecken auff die Erden. Darnach sahe er die Ross im gesicht / vñ die darauff sassen / das sie hettē Fewrige vnd gele vñ schwefeliche Panzer / vñ die haupt der Ross / wie die haupt der Lewen / vnd auß irem mund gieng Fewr vñ rauch vnd schwefel / von disen dreyen ward ertödtet / das dritte theil der menschen / von dem Fewr vnd rauch vnd schwefel / der auß irem mund gieng / Offenb. 9. Das laß du mir einē wunderbarlichē rauch sein / davon die Sonn die Luft verfinstert worden / welcher mensch oder welche Creatur / vermag einen solchen grossen rauch zumachen / davon die luft verfinstert / vnd der dritte theil der Menschen ertödtet würden.

Von diesem wunderbarlichen dampff sagt auch David / das die Erd erbidmet vnd ward bewegt vnd die grundfeste der Berg regten sich vnd erzitterten / da er vber sie zornig war / dampff gieng auff von seinē zorn / vnd verzeeret fewr von seinem mund / Kolen entbranten davon Psal. 17.

Abraham hat angesehen Sodomam vñ Gomorham vnd alles land der gegend / vñ sahe den fewrigen dampff auffgehen von dem Land / wie ein rauch vom Ofen / Geschöff 19.

Der ganz Berg Sinai rauchet / darumb das der hertz auff ihn herab kommen war mit fewr / vnd rauch gieng von ihme / wie ein rauch vom Ofen 2. Mosis am 19. Capitel.

Vnd der hertz wirt schaffen vber alle stette des Bergs Sion / vñ wo er angeruffen ist / ein Wolcken des tages / vnd rauch vnd fewrglantz / der do leucht des nachts Esaie 4.

Sein (des Lands) rauch wirt ewig auffgehn für vnd für wirt sie wist Esaie am 34. Capitel.

Er rürt die Berg an / so rauchen sie Psalm 103.

Taste die Berg an / so werden sie rauchen Psalm 143.

Ist nun jemand der diese regung des rauchs für kein herrliches wunderwerck Gottes helt / derselb wirt für keinen Christgläubigen menschen gehalten / sonder wirt für einen vngleubigen Heydnische lehrjünger

Die falsche Lehr vnd das vermeint menschlich Euangelion wie vergleicht einem rauch vñ dampff die Christum das liecht vñ die Sonn der Gerechtigkeit an seinē gliedern vnd an im seib verdücket in Gal. 1. Matth. 24. Apocal. 9. 6. Esa. 13 2. Thess. 2. Die Sonn ist Christus / Der Luft 8. H. Geist Joan. 3. Apoc. 7. Hewschreckē sind die selbstauffende bauchprediger Joel. 2.

Die Ross bedeuten die bösen hofertige menschen die darauff sitzen sind Teuffel / Eph. 2. Joan. 2. Matth. 12. Aus dem mund vom hertzē komit alle böse Lehr. Matth. 15. 23. da mit menschen getödt werden.

Psal. 17. Dampff rauch bedeuten dē zorn vñ rauch Gottes / sein ernst vnd eyffer vnd dē er ein verzehrend fewr ist. Deut. 4. Esa. 6. Gen. 19. Erödt 19. Esaie 4. Esaie 34. Psal. 103 Psal. 143.

geachtet/dero der Erdboden mit grossem mitleiden sehr viel tregt/die da
wöllen rechte Christen sein/vñ darneben jr ganze fürhabende lehr allein
auff den Heydnischen Büchern gründen vnd festnen wöllen/vñ setzen dies
weil die Biblische schrift an ein ort/ so doch in d Bibel der gantze grund d
Irdischen vnd himlischen naturkunst/ia auch die vber natürliche Göttli-
che vñ ewige geheimnussen begriffen seind / vñ offenbarlich darin gefun-
den werden/wer nun dieses nit verstehn will/wer nun diesen weg des sus-
chens vñ lehrens an die hand nit nemen will/wer die Bibel für den eus-
fern sichtbaren Kasten Gottes (darin die Irdischen/Himlischen vnd geist-
lichen schätz verfasst seind) nit haltē will/dem ist weiter nit zuhelffen/dañ
der selb ist in der Heydnischen grundsuppēwust vnd vnflut ganz vñ gar
erhoffen/darauß jme auff keinen andern weg/weder durch das fürbet der
frommen Christen gegen Gott geholffen mag werdē/das Gott der All-
mächtig ihme wölle seine Augen/ verstand/hertz/mit vnd sinn eröffnen/
damit er endlich sehen mög in welchem grossen schädlichen vñnd vers-
damblichen Irthumb er versenckt vnd verwickelt ist/das er als dan dars
auß erlöset/vñnd widerumb in die Göttliche lehr eingesetzt werde/dessen
wöllest vns gnediglich geweren/du Allmächtiger ewiger gütiger Barm-
herziger Gott/durch den allerliebste Sohn vnsern herren Jesum Christū
der mit dir in einigkeit des heiligen Geists herschet/vñ regiert warer Gott
von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Ausser dieses fürbets würde sonst den Heydnischen Lehrlungen der
wunderbarliche Rauchdampff des wunderwirkenden Gottes/verderbē
ertöden vnd verschlingen/davor er sich danoch zuverhüten sollte wissen.

5. Von Wetter vnd Vngewitter.

Sitt der herz ist allein ein wetter herz der auch das vngewitter
macht/vñ sonst niemands/dañ der thon seines Töders schlecht
die Erde/vnd das vngewitter vom Nordwind/vnd der winds
wirbel ist von jm. Syrach 43. Esaie 4.

Wann du seine weg/ wo her er kömmt vnd wohin er fahret/durch ein
fürbild zu wissen begerst/so hab ebē achtung auff den grossen gesangdich-
ter in Israel der also singt/ Sewr geht vor jm her/vnd vmb in her ein gross
vngewitter Psal. 49. Vnd ein anderer Prophet sagt der Herz/ seine wege
seind vngewitter vnd vngestäme/vnd die Nebel seind seiner füß staube.
Vnd ob du gleich das sewr vnd das vngewitter zum theil mit deinen leib-
lichen Augen siehest/noch dannoch kanst oder magstu seine weg mit nich-
ten erreichen dan allein im geist/dessen sich der Apostel mit erhabner stü-
hoch verwundert vñ also sagt. O Welch ein tiefe des reichthums beyde d
weißheit vnd erkantnuß Gottes/gar vnbegreiflich seind seine gericht/vñ
vnersorschlich seine weg/Rom 11/ Derhalben wirst du durch diesen eusser-
lichen

lichen schein seineweg nit außforschen / daß das reich Gottes kombt nit in
eusserlichen zeichen / Luc. 17. Luc. 17.

Von wettermachern vnd wettermacherin.

G Dann nun das wetter vnd vngewitter von Gott her kombt /
wo bleiben dann die Wettermacher vnd Wettermacherin / da
von man in der Welt so viel sagt / es muß je ein grosse blindheit
bey den Leuten sein / welche die macht vnd werck Gottes dem
menschen durch den Teufels zulegen / als komme das wetter vnd vngewitter
aus krafft vnd macht des Teuffel durch die wettermacherin her /
das doch im grund der sachen gar nicht ist / dann ob wol Gott der Herr den
Euphraten / auch den Abgrund / vnd andere heimliche örter auffschleuht /
vnd seine raachgeister herfür gehn leßt / so können noch mögen dieselben
für sich selbs gar nichts / sondern allein das / was ihnen Gott der Herr be-
fiehlt außrichten / es were dann die schrift vngewacht / die da spricht / ohn
mich vermögth ihr nichts zuthun / aber die geschichte bleibt gerecht / vnd der
Menschen wohnsinnige treum sein vngerecht. **D**ie sind aber die rech-
ten wettermacher / vnd wettermacherin / die mit ihrem vermessenlichen
sündlichen leben eine sünd vber die andern hauffen / vñ damit Gott den
Herren reitzen vnd trozen / das er letztlich mit zügel vnd feur darein
schlegt vnd das wetter vnd vngewitter seines grimmigen zorns außschüt-
tet / davon die schrift meldung thut / **S**ihe ein grimmigs vngewitter des
herzen zorns wirt außkommen / vñ ein erschrecklich wetter auß dem kopff
der Gottlosen / vnd der zorn des herzen wirt nicht ablassen / biß ers thut /
vnd seines hertzens anschlag außrichte / **J**eremias am drey vnd zwanzig-
sten Capitel.

Es ist kein vbel
in der Statt / das
Gott der Herr nit
verordne spricht
Gott im Prophe-
ten.
Inholdt Herr.
Ephes. 2. 6. Der
Satan ist wirk-
lich / in Kindern /
des vnglaubens /
er ka aber weder
menschē noch Bi-
he on verheñnuß
vnd den willen
Gottes verstehen.
Jerem. 23. Wets-
ter vnd vngewit-
ter sind ein vor-
bildung vnd zeis-
chen des zorns
Gottes vber die
sünd vnd des ewi-
gen vngewitters
vber die Gotalo-
sen.
“
“

Wider diese Gottlosen schreyet auch **D**auid in Gott vnd sagt /
Mein Gott mach sie wie ein rad / wie ein stopffel vor dem Wind / wie ein
feur das den Wald verbrent / vnd wie ein flamm der die Berg verbrent /
Also verfolge sie mit deinem wetter / vnd thue ihnen leid in deinem zorn.
Psalm: 92.

Psalm 92.
“
“
“

Sie wirt vom herzen Zebaoth heimgesucht / mit Tonder / Erdbidmē
vñ mit grossem geschrey / mit windwirbelbraut / mit vngewitter vnd mit
verzerenden flammen: **E**saie 29.

Esaie 29.
“

Den reichen wirt armut vberfallen wie wasser / des nachts wirt ihn
das vngewitter ertrucken / der heiß Ostwind wirt ine hinweg führen / das
er dahin fehret vnd vngestüm meerwind wirt ihne von seinem ort hin-
wegzucken **J**ob 37.

Job. 37.
Geistliche fürbil-
dung der anküfte
des Antichrists
vnd geistlichen
vngewitters.
Job. 37. 38.
Esaie 21.

Das auch Gott der Herr die vngestüme wetter von Mittag her las-
set komē / dessen haben wir zwo gezeugnissen in der schrift / die also sagt /
von mittag her kombt das wetter / vñ von Mitternacht kelt / **J**ob. 37. 38.

Esa. 21. Die vngestüme wetter von Mittag her kómen. Esaie am ein vnd zwanzigsten Capitel.

So ist auch nicht weniger/das Gott der Herz grosse wetter vnd vngestüme auff dem Meer macht/dan der Herz ließ einē grossen wind auff's Meer kómmē/daher ein gross vngewitter auff dem Meer ward/das man besorget/das Schiff wurde zerbrechen/Jone 1.

Wer nun vor berúrter massen das wetter vnd vngewitter macht der kan vnd mags auch wider stillen/wie die schrift meldet/der Herz habe keinen lust an vnserer verderbnuß/dann nach dem vngestümen wetter macht er wider schön vnd still/nach dem weinē vnd trawren/gebe er grosse frewd.Tob 3.

Der Herz stund auff/vnd bedrawet den wind vnd die vngestüme/vnd es ließ ab/vnd ward ein stille Luc.8.

6. Von Schnee.

Wann in der heiligen schrift von schätzen ein meldung beschicht so bedeut es allweg ein vbergrosse köstlichkeit vnd wunderbare liche geheimnuß Gottes/wie dann alle wunderwerck vnd witterungen/in besondern schätzen Gottes beschlossen sind/darauff erfolgt/das auch der Schnee als ein besonders hochs wunderwerck Gottes in sonderbare schatzkästē Gottes behaltē wirt/davon der gedultig Job eine herliche meldung thut. Allda er also fragt/B istu gangen zu den schätzen des Schnees. Job. 38.

Schnee ein schatz Gottes.

Esaie 55.
Zach. 10. Esaie.
55. Bedeut den
geistlichen segn
vñ fruchtbarkeit
Gottes worts vff
die dürr. Erden
der verschmachtet
vnd dürrē seelen
vñ gewissen/dan
alles salblich vnd
eussertlich in der
grossen welt be.
deut etwas geist
lich vnd innerlich
in der newē geist
lichen welt/oder
im menschen.
Coloss. 1. Heb. 4.

Nun der Schnee ein schatz Gottes ist/so wirt darauff verstanden/das es keine schlechte/geringe/vnachtsame sach sey/vnd dz derselbig allein in Gottes/vnd sonst in keiner Creatur hand stehet/derhalbē do Gott der Herz einen grossen Schnee auff die Erd wirfft das er etwo den Menschē zu tieff vñ vngewonlich scheint/soltē die Leuth darumb nicht toben vnd vnwirs sein/als habe der Teuffel den grossen Schnee hergeführt/das niemand vber Land/oder vber die gassen hin vnd wider mög/sonder sie sollen gedenccken/das diser wunderbarlich schatz so gar häufig auß dem schatz Kasten/vñ also auß der hand Gottes kombt/vnd vns alles guts mit sich bringt.

Diesen Kasten des Schnees füllet Gott der Herz nicht von frembden/sonder von seinen eignen wunderwercken/dann weil er alle ding so von oben herab zu vns kómmen/mit seinem wort macht/so folgt darauff/das er auch den Schnee macht/wie dann der prophet mit lautern worten vermeld/da er sagt/Begert einen Regen vom herren zur zeit des Spatre gens/so wirt der herz Schnee machen vnd Regens genug geben/Zach. 10.

Hieraus

Hieraus vernimbstu ganz deutlich/das der Schnee nicht vergebentlich/vñ für sich selbs in dem Luft vnd in der Wolcken zusammen rñt/auch von keiner Creatur sonder von Gottes hand herkombt/davon seine schatz gefüllet vñnd nimmermehr außgeläret werden.

Zeit des Schnees.

Ale ding haben ihr zeit also hat auch der Schnee sein zeit/wiewoll Gott der Herz an die zeit nit gebunden/auch jme kein zeit mag gesteckt werden/wann er diß oder jeniges herab kommen soll lassen/jedoch hat er auß gnadē vns den Winter fürgestelt / darñ er vns den Schnee insonderheit herab schickt. Dan Benais erschlug einen Löwē mitten in dē Brunn zur Schnee zeit/ Im 2. Buch der König am 23. so sagt der weyse man/wie der Schnee im Sommer/vñ Regen in der Ernd/ also reimet sich dem narren ehr nit/ Sprichwor. 26.

2 Reg. 23.

Prouerb. 26.

So nun der Schnee allein in den schatz Kästen vnd hand Gottes stehet/so ist kein Creatur für sich selbst so gewaltig / das sie könte oder möcht den Schnee herab zu vns auff die Erd bewegē/Sonder Gott der Herz macht durch sein gebott den Schnee fallen / Syrach 43 dann er gebeut dem Schnee/das er auff Erden kommet/vnd dem Winter Regen/vñnd den platz Regen in seiner stercke Job 37. Psalm: 148.

Die Heren oder Satan bildet die Leut/ wie die zauberer in Aegyptē/wañ sie schnee oder reiffen vermeynen zumachen Syrach 45. Job. 37. Psal. 148.

Was massen/in was gestalt vnd form der Schnee zu vns herab fallt/das ist ganz offenbar vñnd bedarff keiner weitem außführung/ aber nichts weniger/ so will die schrift vns denselben form des schneyens auch insonderheit erkleret haben / da also gemeldet wirt er gibt Schnee wie wollē/er spreitet den nebel wie Aschē/Psalin 147 Wie sich ein vogel nider leßt/also zerwirfft er/vnd zerspreitet er den Schnee/Syrach am drey vñnd vierzigsten Capitel.

Psal. 147. Syrach 43.

Vrsach vnd nutz des Schnees.

Die Vrsach vñnd nutz des Schnees fñrnemlich vmb dreyer vrsachen willē herab zu vns/Erstlich zu Gottes Lob/darnach dem menschen zu gutem/vnd letztlich zu der raach.

I.

Erstlich kombt der Schnee herab zu lob Gottes / darumben das er das jenig außrichtet/ was Gottes wort will/ davon David singt also / Lobet den Herren / Sewr / Hagel / Schnee vñnd Eys/ Wind des vngewitters/ die sein Wort außrichten / im hundert vñnd acht vñnd vierzigsten Psalmen. Das heist also Gott gelobet/ da man

1.

Psalin 148.

da man sich seines Worts fleisset/vnd seinen willen wirklich vollbringet.

2.

Zochar. 10.

Sürs ander/so kombt der Schnee herab auff die Erdē/allein dem menschen zu nutz vnd gutem / Dann der Prophet heist vns begeren einen Regen zur zeit des Spatregens/so werde der Herz Schnee machen / vnd regen genug gebē/vnd einem jeglichen Kraut genug auff dem Feld geben.

Zacharie 10.

²
Esaiē 55. Wo dz wort Euangelion vñ gesatz Gottes in einē Lehrer vñ menschen ist / so bringts frucht zu ewigē leben / dan die Erd vñ Himmels fruchtbar wirt vñ von ihm iren ein flus hat also hat auch die gleybigē Seel vñ obersten Himmel Christo Jesu iren einflus vnd befeuchtigūg / Act. 14. 17. Matt. 17. Ephes. 1. Col. 3. Johan. 3. 15.

Dieses erkläret vns Gott der Herz selbst in einer andern Gleichnuß/da er also redet: Gleich wie der Regen vñnd Schne vom Himmel herab kompt/vnd dahin nit wider keret/sonder wässert vñ feuchtiget das Land vnd machts fruchtbar vnd grünē/vnd gibt dem Säher den Saamen/vñ dem Eßer Brodt/Also werde auch des herzen wort sein / das von seinem mund außgehet / Esaiā am 55. Capitel. Allhie sihest vnd hörest du / was guts dir durch den Regen vñnd Schne auß den heiligen schätzen Gott des Herzen herab auff die Erden kombt / nemblich das das dir dardurch dein Lād gewässert vñ gefeuchtiget/auch fruchtbar vñ grünend gemacht werde/ davon du das Korn vñ das Brodt zu aller deiner notturfft gehabt mochst/wie kanst oder magst du aber vber diesen heiligen Schatz des Schnees einen bessern außleger haben / weder seinen Werckmeister selbst Gott den herzen/den Allmechtigē erschaffer aller ding/der dir des Schne nutzbarkeit vñnd eigentliche Wirkung mit lautern vnverdunckelten Worten wesentlich entdeckt.

3.

Sürs dritt/so kombt vnterweilē der Schnee herab/die Raach Gottes vber den Sündern zu vollbringen / vñnd dieselben zu straffen mit vermischtem Fewr vbernatürlich davon/also meldung beschicht/ bist du gangen zu den schätzen des Schnees: oder hast du gesehen die schatz des Hagels: die ich hab bereit zu der zeit des feinds/ vnd auff dem tag des streits vnd Kriegs/ Job am ein vnd dreissigsten Capitel. Wie aber der Schnee Regē/Hagel vnd Eiß jr natur gegē dem Fewr / vnd das Fewr herwider/ umb sein eigenschafft gegen ihnen verhalten / das sie nicht verschmelzen vñnd verrehen / auch das fewr durch sie nicht verloschen / sonder eines mit dem andern vñnd in einander gemischt / herab gefahren / zu vollbringen die Raach Gottes/das ist ganz vbernatürlich vñnd wunderbarlich zu hören / wie die Schrift vermeldt / Der Schnee vñnd das Eißlitten die krafft des Fewers vñnd zerschmolzen nicht / das sie erkanten / das das Fewr im Hagel vñnd Regen / die frucht der Feind verderbet / vñnd aber das die Gerechten gespeiset würden/ hat das Fewr seiner krafft vergessen: Dann die Creatur dienet dir dem Schöpfer/vnd ergrimmet zur plag wider die vngerechten / vñnd herwiderumb

ist sie

ist sie freundlich vnd sanfft guts zuthun/denen die in dich vertrauen Im Buch der Weißheit 16. Dese Raach ist auch Gott dem Herrn ein ehr vnd lob/das er als ein gerechter Gott/die verstockten vnbusfertigen Sünder/vn iher Sünd vnd Gottlosigkeit strafft/damit sich andere an solche straff stossen/sich bekehren/buß thun/vnd den Herrn in seinem Reich suchen.

Sapient. 16.
Raach ist Gottes
eigen.

Do nun gleich im Winter oder Sommer ein vber grosser vngewonlicher Schnee herab fallet/vnd dir weder an Getreid/ Viech/Hauß/ vnd Hoff/noch baumfrüchten/oder dienen leuten schaden thut/so soltstu Gott dem Herrn darumb dancken/das er einen solchen grossen Schatz heuffig herab geschickt hat/dann es geschicht auß etlichen verborzgenen vrsachen/die dir zuergründē vnmöglich in blödigkeit deiner menschheit/ aber durch den 3. Geist/im glauben wol möglich/2c. Wa aber ein solcher grosser vngewohnlicher Schnee heuffig hernider kompt/ dir dein Getreide niderdruckt/die Bäume zerbricht/das Viech vnbringt/Hauß vnnd Hoff darnider druckt/deine Leut verschütt/vnnd andere ding mehr verderbt/Es sei gleich im Winter oder Sommer/ so sollestu nicht anderst gedenden/ daß solches vmb vnserer Sünde willen beschicht/vnd sollest nichts weniger Gott dem Herzen grossen danck sagen / das er inn solcher gestalt/die Sünder heimsuchet/ vnnd dadurch sie gewarnet vnnd vermanet/das sie sollen von iren Sünden abstehn/sich bekehren/Buß würcken/vnnd vmb gnad vnd verzeihung bitten.

Dises ist auch an diser stelle denckwürdig/ vnnd mit hohem fleiß zu mercken/das Regen vnd Schnee/ so die einmal herab auß den Schatzkästen Gottes/auff die Erden kommen/das sie nicht widerumb dahin / woher sie kommen seind/kehren/sonder bleiben inn der wässerung vn feuchtigung des Lands/ inn den Früchten/ Samen/ vnd inn dem Brot/dahin sie dann verordnet seind / dann Gottes Schatz seind dardurch nicht dermassen erseigert noch außgeschöpfft/das sie müsten von disem herab geworffenen Schnee widerum gefüllet werden/sonder Gott macht Schnee/wo/wann/vnd wie oft er will/vnnd als oft wir ine darumb bitten/ vnnd weil dann Gott der Allmächtig den Schnee macht/ so ist der Schnee deshalb als ein werck Gottes heylig/ dann alle seine Werck seind heylig/ ob wir auch gleich mit den füßen auff dem Schnee vmbgehn / mit Wagen/Bärren/ Schlitten vnd Schleyffen darauff herfahren / so pleibet er nichts weniger heylig/vnd verricht dasjenige/was im befohlen ist.

7. Kälte/ Frost.

Kälte vnd Frost/hitz/Winter vnd Sommer/haben auch in dem Luft bey den Menschen vnd Viehe/auch in den Erdgewächsen ire sondere würckungen/dann do Gott der Herr dem Noa anzeiget/das er die Erde vmb des Menschen willen nicht mehr ver-

Genes. 8.

fluchen wolte/gab er disen Segen auß vnd sprach/als lang die Erd stehet/
soll nit auffhören seyen vnd ernd/frost vnd hitz/Sommer vnd Winter/ tag
vnd nacht/Geschöpff 8. darauß wirt verstandē/das auch die kält vñ frost/
auß dem mund Gottes allen Creaturen auff Erd/in nutz vnd gutem ver-
ordnet/vnd dasß dero Keins für sich selbst noch vergebenlich herfür kompt/
vnd so dann solches auß dem mund Gottes herkompt/ so ist es eben so wol
als wol andere werck heilig/darob sich niemand vnwürsch stellē/ nach der
kälten fluchen solle: dann sie hat ire heimliche verborgene vnd fruchtbars
liche würckungen in alle Creaturen auff Erd. Da aber etliche leut inn der
kälte erfrieren/das ist nit Gottes noch der kält/sonder irer vnfürsichtigkeit
vnd lässigkeit schuld/dasß sie sich nit zeitlich für der kälte fürsehen vñnd be-
waren darinn sie jr vernunft vnd verstand erstrecken.

Psal. 147. Er wirfft hin sein Christallische Eißschulpen wie procken / wer kan
pleibē vor seinem frost: er sendet sein wort/vñ zerschmelzt sie/ er laßt seine
geist kommen/ so fließen die wasser/ Psalm. 147.

Job 37. 38. Damit man auch ein wissen mög haben/von welchen orten der welt/
vns allermeist die kälte zukompt/so haben wir dessen einen bericht auß der
S. Schrift die also sagt/von Mittag kompt das weter/vñnd von Mitts-
nacht kälte/wann Gott windet/kompt frost/vnd er geußt widerumb groß
se Wasser/ Job 37.38.

Sach. 14. In der zeit der flucht in Jerusalem/da Gott der Herz kommen würt/
vnd alle heyligen mit im/auff denselbigen tag würt nicht liecht sein/son-
der kelt vnd frost/Sach. 14. Es wirt finsternuß/frost vnd kelte sein in den
Seelen der Gottlosen.

3. Eisse.

Psal. 147. **D**AS Eiß kompt von Gott dem Herrn auff zwen weg/ erstlich von obē
herab/vnd dann hienden auß dem wasser/dan die Schrift sagt also/
auß was lieb ist das Eise gangen: vnd wer hat den Reiff vnder dem Him-
mel gezeuget: dasß das wasset hart würt wie ein Stein/vnd die tieffe oben
hart besteht. Er wirfft hin sein Christallische Eißschulpen wie Bros-
cken/ wer kan pleiben vor seinem frost: Psalm. 147.

Syrach 43. Hernden würt auch das wasser zu Eys/dann so der kalt Nortwinde
wehet/so würt auß dem wasser ein harter Christall/Syrach 43. Er geußt
den Reiff auff die Erd wie Saltz/vñnd wann es gefreurt/ werden Eißz-
cken/wie der spitz am Stecken/ Syrach 43.

Reiff.

Syrach 43. *Job 38.* **D**ER Reiff würt auch in seiner zeit von Gott dem Herren herab auff
die Erde geworffen mit seiner sonderbaren verborgenen würckung/
wie hienon der weise Man sagt/er geußt den Reiff auff die Erde wie saltz.
Syrach 43. Wer hat den Reiff vnder dem Himmel gezeuget/ Job 38.

10 Hagel oder Schawer.

DER Hagel oder Schawer ist ein besonderbarer Schatz Gottes/ der bereit ist vber die Kinder der vngelohrsam/ zu einer sichtigen straff hie auff Erden/ dadurch Gott der Herz die menschen strafft/ in allem irem vermögen/ zu Haus vnd hof/ Feld vnd holtz/ an Vieh vnd leuten/ an holtz vnd Feldfrüchten/ dauon die Schrift bezeuget/ also/ Bistu gangen zu den schätzen des Schneest/ oder hastu gesehē die schätz des Hagels/ die ich bereit biß zu der zeit des Feinds/ vnd auff den tag des streits vnd kriegs Job: 38.

Nun ist solcher Hagel gemeinlich ein zorn Gottes/ vber die Sünder vnd Gottlose leut/ dann von dem harten zorn/ werden vil Hagelstein fallen/ im Buch der Weißheit 5.

So sagt auch der Herz/ er wölle Gog vnd Magog mit Pestilentz vnd blut straffen/ Platzregen vnd Hagelstein/ sewer vnd Schwefel will er auff jm/ vnd auff allen seinen anhang/ ja auch auff das ander sein groß Volck/ das bey jm ist/ regnen. Ezechiel. 38.

Von diesem Hagel würt in der h. Schrift vil gelesen/ daß die Wolcken giengen vor dem Herzen hin/ von dem glantz seines Angesichts/ Hagel vnd sewerige Kolen/ der Herz dondert vom Himmel/ vnd der Höchste liesse dondern/ vnd seinen donder hören mit Hagel vnd sewerigē Kolen. psal. 17.

Inn seiner macht hat er die Wolcken gesetzt/ vnd die Hagelstein zer schlagen. Syrach 42.

Der Herz ließ einen grossen Hagel mit grossen Steinen von Himmel auff sie fallen gen Assaka/ daß sie stürben/ vnd vil mehr iürben ihrer vom Hagel/ weder die Kinder mit dem Schwert erwügeten. Josue 10.

Ich schlug euch mit dürze/ mit milthaw/ mit Hagel/ an aller ewer Handarbeit Aget 2.

Es würt ein grosser platzregen kommen/ so will ich euch grosse Hagel/ stein fallē lassen/ vñ einen vngestümmen wind der würt sie zerbrechen Eze. 13.

Von solchem Hagel geschicht auch meldung durch den Joannem in seiner Offenbarung/ da der erst Engel posaunet/ da ward ein Hagel vnd sewer mit blut gemengt/ vnd fiel auff die Erden/ vnd das dritte theil der Erden vnd der Bäumen verbrent/ vnd alles grüne Grass verbrent Off 8.

Ein grosser Hagel als ein Centner fiel vom Himmel auff die Menschen. Offenbarung 16.

Von diesem Hagel haben wir ein schröcklichs ebenbild/ vber Egyptenland/ dann Gott der Herz ließ Hagel regen vber Egyptenland/ daß Hagel vnd sewer vndereinander führen/ also grausam/ daß desgleichen in ganzem Egyptenland nit gewesen war/ seint der zeit leut darinnen gewesen seint/ vnd der Hagel schlug in ganzem Egyptenland/ alles was auff dem Feldt war/ beyde menschen vnd viech/ vnd schlug alles kraut auff dem Feldt/ vnd zerbrach alle bäum auff dem Feldt desselben Lands. 2c. also ward geschlagē der Flachs vñ die Gersten/ daß die Gerst hat schoß/ vnd der Flachs knotten

gewunnen/aber der Weitz vnnnd Kocken ward nicht erschlagen / dann sie waren spat geseet im 2 Buch Moses 9.

Wer nun an diesem wunderbarlichen Hagel vnnnd grimmigen Zorn Gottes/ sich mit zittern nicht entsetzt/ vnnnd darab erschrickt / der hat ein steynenes Hertz/ dann durch solchen schrecken / sollen billich die Sünder bewegt werden/ zu Reu/ leid/ Buß/ vnnnd zum Gebett/ wie dann dasselbe mals der Pharao auch thete/ vnd den Mosem ansprach/ daß er solte Gott den HERREN bitten/ daß die Donner Gottes vnnnd der Hagel auffhöret. Deswegen recket Moses seine Hände zu dem Herrn/ vnd der Donner vnd Hagel liessen ab/ vnd der Regen trauffet nicht mehr auff Erden.

Also sollen auch wir da Gott donnert/ vnd haglen will/ nicht allein zu der Glocken lauffen/ vnnnd weidlich zusammen dreschen/ sondern alle ernstlich vnser hand zu Gott dem Herrn auffheben/ vnd in von grund vnser hertzens bitten / daß er wölle seinen Göttlichen zorn von vns abwenden/ den Donner vnd Hagel einstellen/ damit wir im können vñ mögen dienen in heyligkeit vnd gerechtigkeit all vnser lebenslang.

Wetter beschwörer.

Es seindt aber etliche Wetterbeschwörer inn der Welt / die ein bloßes Schwert gegen dem Wetter auffregen/ vil Creuz vnd Wunders machen/ vnnnd das Wetter zuuertreiben vermeinen / so es doch alles ein pur/ lauter nartheit ist/ dann du siehest daß Moses kein Schwert/ sondern seine hand gegen Gott außgestreckt/ vnnnd ine vmb abwendung des Donners vnd Hagels gebetten/ allda er auch erhört worden ist/ Von demselben sollen wir ein ebenbild nehmen/ vnd nit die Heydnische bossen mit den Wettersegen gebrauchen/ dann man soll wissen / daß sich weder die Schawet noch andere Wetter beschwören / oder durch solche vermeinte gaucklerey vertreiben lassen/ Dann weil dieselben durch die böshafftige Sünde der Menschen verursacht werden/ vnd auß der hand Gottes kommen/ so laßt sich mit solchen beschwörungen die hand Gottes nicht sperren/ sonder mit demütigem hertzlichem Gebett erbitten/ vmb abwendung der fürgenommenen straff/ dann nichts kräftigers ist den zorn Gottes zumilieren/ weder ein warhafftigs Gebett/ so auß einem leydigen/ rewigen/ bußfertigen hertzen entspringt/ dasselbig durchtringt inn einem augenblick die Wolcken/ vnd kompt für das angesicht Gottes / der alsdann den Bitter erhört/ gewert/ vnnnd seinen zorn abwendt/ allda hören auff alle Wetter/ Segen vnd abgötteeey/ deren vermessnen Wetterbeschwörer.

Gebett.
Jacob 5.
Joh: 14.

II Feur/Flammen/Hitz.

Wt dem Elemētischen feur/ so hie auff Erd/ im holtz/ Steinen/ Metallen/ Kräutern/ vnnnd anderen Erdgewächssen verborgen ligt/ auch herauß geschlagen vnd mit knirschung herauß gezwenget würt/ vnnnd alle greiffli

greiffliche ding/ auffser erlicher weniger Metallen verzert/ vnnnd zu Aschen
brent/ dauon ist nicht vnser fürnemens diß ortz etwas zuschreiben/ in an-
sehung daß wir hierin allein von den obern Wunderwercken vnd Witter-
ungen wie dieselben herkommen/ handeln.

Das ober himlische Fewr ist vns in der heyligen Schrift geoffenba-
ret/ daß es alle ding/ Berg vnd Thal/ Stein vnd Felsen/ holtz vnnnd kraut/
alle Element (dauon Petrus sagt / daß die Element werden für hize zer-
schmelzen/ vnd die Erde vnd die werck die darin sein/ werden verbren-
nen/ 2 Petri 3) auch Vieh vnd Leut/ Himmel vnd Erd verzert/ vnd ist inn
diesem feur der höchste gewalt/ krafft/ tugend/ macht vnd würckung/ de-
ro niemand weder im Himmel/ auff Erd/ noch inn der Helle/ einigen wider-
stand zuthun vermag/ sondern es verzehret seines gefallen alle sichtbare
vnd vnichtbare geschöpff/ die Geist/ leib vnd Seel / Darauff wir nun wol
schliessen vñ sagen mögen/ daß vnser Gott ist ein verzerends feur/ Heb. 12.
Dann der Herz vnser Gott ist ein gantz verzerends vnd fressigs feur/ vnd
ein eiferiger Gott/ im 5 Buch Mose 4. 9. Zacharie 2. Wer kan seinem ge-
walt widerstehn?

Nun wirt diß feur von vns/ vnder anderen/ auff viererley art ange-
sehen/ nemlich daß es sey ein feur der herlichkeit Gottes/ ein Lobfeur/ ein
Probierfeur/ vnnnd ein rachfeur/ welches doch aber ein einigs feur ist/ inn
der auftheilung aber besondere würckung

Das feur der Göttlichen herlichkeit souil sich den Menschlichen au-
gen geoffenbaret/ hat Moses vnnnd die Kinder Israel gesehen/ doch nur im
fürbilde/ dann Gott den Herzen hat kein Mensch nie gesehen/ der leben
hette mögen/ im 2. Buch Moses 33. das hat aber Moses gesehen/ daß Gott
der Herz im erschienen ist in einer feurigen flammen/ auß dem Busch/ vnd
er sahe daß der Busch mit feur branne/ vnnnd verbran doch nit / 2. Mose 3.
darnach sahe er vnnnd das gantz volck Israel / daß der ganze Berg Sinai
rauchet/ darumb daß der Herz herab auff ime kommen war/ im feur/ im 2.
Buch Mosis 19. vnd das ansehen der herlichkeit des Herzen war wie ein
brennend feur auff der spitz des bergs vor den kindern Israel im 2. Mosis
am 24. vnnnd der Herz zog vor ihnen her des tags gleich wie ein Wolckens-
seulen/ daß er sie den rechten weg füret/ vñ des nachts gleich wie ein Feur-
seule/ daß er jr Geleitsman were zu beyder zeit/ im andern buch Mosis 13.

Das feur hat sich auch erzeigt zu Gottes eht/ lob vnd preiß in man-
cherley weg/ dann da die zeit war Brandtopffer zu opffern/ trat Elias der
Prophet herzu vnd sprach/ Herz Gott Abrahams/ Isaacs vnd Israels/ laß
heut kund werden/ daß du Gott in Israel bist/ vnd ich dein knecht/ vñ daß
ich solches alles nach deinem wort gethan hab/ Erhöre mich Herz/ erhöre
mich/ daß diß Volck wisse/ daß du Herz Gott bist/ daß du ihr hertz darnach
befehrest/ da fiel das feur des Herzen herab/ vnd fraß das Brandtopffer/

Oberhimlische
feur.

2. Petri 3.
Deutero. 4.
Heb. 12.
Zach. 2.
Exodi 33.
Feur ein vorbild
vnd figur Gottes
vnd des worts
Gottes/ Deutro.
4. Heb. 4. Esai
6. Jer. 23. Exo.
3. 19. 24.

Feur bedeutet
das wort Gottes
vnd der busch der
menschl Seel vñ
leib im wort/ im
ewigen wesen
dann Seel vnd
leib Christi des
worts werden in
mitten des feures
des ewigen wesen
nit verzert noch
aufgeloest noch
vertilget/ wie etli-
che Nestorianer
vnd Eutychisten
vnd Creaturist/
träumt/ wie Gre-
gorius in Mora-
libus auch bezeu-
get Apoc. 2. 3. 21.
22. Exodi 13.
4. Reg. 18.
Zeichen der ange-
nehmen opffer/ der
menschen die mit
saltz vnd feur ges-
altzen sein müß-
sen/ das ist mit
dem lebendigen
wort Gottes an-
gezündet Marc
9. Heb. 4. Jer.
23. Esai 6.

Figurlich hauff
vnd Tempel ist
ein typus vnd
vorbild des geist
lichen Tempels/
des Herrn Christi
selbs vnd See
ten vnd seinen
glüder Joh. 2. 14.
Phil. 2.
Eph. 1.
Colos. 1. 2.
Apoc. 21.
2. Reg. 7.
Judicum 6.
Der recht vnd ei
nig Tauff Christi
für widerge
burt vonndten.
1. Cor. 6. 12.
Joh. 3. 4. 7.
Tit. 3.
Act. 1.

Holz/Stein/vnd Erden/vnd lecket das Wasser auff in der Gruben/ im 4. König. 18.

Gleichfals da Salomon (inn einweihung des Tempel) außgebettet het/ fiel ein feur von Himmel vnd verzehret das Brandopffer/ vnd andere Opffer/ vnd die herlichkeit des Herzen erfüllet das Haus/ daß die Priester nicht kundten hinnein gehen inn das Haus des Herzen/ weil die herlichkeit des Herzen füllte das Haus des Herzen/ auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen/ vnd die herlichkeit des Herzen vber dem Haus/ im andern theil der Königen Cronicken 7. als Gedeon die Speiß bracht/ vnd auff den Felsen nidersetzet/ da recket der Engel des Herrn den Stecken auß/ den er in der hand hat/ vnd rühret mit der spizen das fleisch vnd die vngeseurten Brot an/ vnd das Feuer fuhr auß von dem Fels/ vnd verzehret das fleisch vnd die vngeseurten Brot/ vnd der Engel des Herrn verschwandt auß seinen augen. Richter 6. Hie von thut meldung Joannes der Täuffer/ da er also sagt/ Der würdt euch mit dem Heiligen Geyst vnd mit dem Feuer tauffen/ Matth. 3. Inn diesem allein ist Gott gelobt/geehrt vnd gepreiset worden/ Wer es fassen mag/ der fasse es.

Probierfeuer.

Psal. 16. 65.
Feuer das wort
Gottes.
Jerem 23.
Deutro. 4.

Das Probierfeuer bleibet auch nicht dahinden / damit das reyn von dem vnreynen/das böß von dem guten vnd das beständige von dem vnbeständigen gescheyden/ vnd inn seiner durchsichtigen reynigkeit erkant werde/ so prüffet Gott der Herr die Menschen durch sein Göttliches feur/ psalm. 16. vnd 65.

Raachfeuer.

Das Raachfeuer wirt auff zwey weg verstanden / nemlich auff zeitliche vnd dann auff ewige raach/dann es würdt jemand inn diesem Leben mit feur gestrafft/daran sich dieselbe Straff endet. So würdt auch jemand hie vnd dort mit dem feur gestrafft/ dessen kein end ist.

Die zeitlich Feuerstraff ist gesehen worden an den Söhnen Aarons/ Nadab vnd Abihu/ da jr jeglicher nam sein Raachfass/ vnd thaten Feuer darein/ vnd legten Raachwerck darauff/ vnd brachten das frembde feur für den Herzen/ daß er ihnen nicht gebotten hatte/ da fuhr ein Feuer auß von dem Herzen/vnd verzehret sie/ daß sie starben vor dem HERREN. 3. Mosis 10. Also führe auch das Feuer auß von dem HERRN/ vnd tödet die zwey hundert vnd fünfzig Männer/die das Raachwerck opfferen/ im 4. Buch Mosis 16.

Das feur Gottes fiel vom Himmel vnd verbrent Schaf vnd Anaben vnd verzehret sie. Job 1.

2. Thess. 2.
Deutro. 4.
Das wort Gottes
verzert wie
Feur die Gott
losen.
Act. 4.
Leut. 10.
4. Reg. 16.
Job. 1.

Je junge Manschafft frass das Feuer/ Psalmo 77. Psal. 77.
Das Feuer hat die schönen Auwen oder Felder der Wüste gefressen/ Joeli.
vnd der Flam hat alle bäum auff dem Feld angezündet/ Joeli.

An dem tag do Lot auß Sodoma gieng/ do regnet es Feuer vnd Schwefel vom Himmel/ vnd bracht sie alle vmb. Lucei 7.

Gott der Herz hat solche Feuerstraff den gottlosen Sündern inn viel weg gedrawet/ wie er wölle ire Gemäur vnd Häuser/ sampt den Feldern mit Feuer verbrennen/ da er also sagt.

Ich will ein Feuer inn seine Statt schicken/ daß ihre Häuser verzehren soll/ Hosee 8. Dsee 8.

Ein Feuer will ich vnder die Mauern Gaza schicken/ das soll ihre Palast fressen/ der Fürsten Tyri. Amos 1. Amos 1.

Es ist ein Feuer in meinem zorn vber euch ergangen/ vnd würt euch verbrennen. Jerem: 15. Jerem. 15.

Das Feuer ist angangen durch meinen zorn/ vnd würt brennen bis inn die vndersten theil der Erden/ vnd würt verzehren das Land mit seinem Gewächs/ vnd würt verbrennen die grundfeste der Berg/ im 5 buch Mosi 32. 5. lib. Mosi 32.

Ich will mit Pestilenz vnd blut straffen/ Platzregen vñ Hagelstein/ Feuer vnd Schwefel/ will ich auff ihn vnd allen seinen anhang regnen. Ezechiel 38. Ezech. 38.

Er würt regnen lassen vber die Gottlosen strick/ Feuer/ Schwefel/ vnd der wind des vngewitters würt ires Kelchs theil sein/ Psalm. 10. Psal. 10.

Ewig Feuerstraff.

Die ewig Feuerstraff ist auch ganz offenbar/ vnd aller Welt kündig/ inn dem daß der Herz selbst sagt/ also/ Du hast ein Feuer inn meinem grimmigen zorn angezündet/ welches ewiglich brennen würt/ Jerem: 17. Jeremie 17.

Die Spreuer würt er verbrennen mit dem ewigen Feuer/ Math: 3. Math. 3.

Die vnrecht thun/ werden sie in Feuerofen werffen. Math. 13. Math. 13.

Gehet hin ir verfluchten in das ewig Feuer/ das bereit ist dem Teuffel vnd allen seinen Engeln/ Math. 25. Math. 25.

Feuer vnd Wärm würt er inn ir Fleisch geben/ daß sie des Brandts ewiglich empfinden/ Judith 16. Marci 9. Esaie 66. Judith 16. Marci 9. Esaie 66.

Also auch ietzo werden Himmel vnd die Erd durch sein Wort gespalret/ daß sie behalten werden zum Feuer/ am tag des Gerichts vnd verdammuß der Gottlosen 2 Petri 3. 2. Petri 3.

Sihe der Herz würt mit Feuer suchen vnd kommen/ vnd seine weg/ wie ein Wetter/ damit er seinen zorn mit grimmigen vergelte/ vnd sein bescheltung mit Feuerflammen/ dann der zorn würt mit Feuer richten/ Esaie 66. Esaie 66.

Es laßt sich ansehen / daß das Feuer fürnemlich auff viererley wege/ (vnd doch allein von dem einigen Gott) herkompt.

Erstlich

Jerem: 23. Erstlich kompt das feur auß dem heyligen mund Gottes des Herrn/ da er sagt also/seind meine wort nit wie ein feur / vnnd wie ein Hammer/ der Felsen zerschlegt/ Jerem. 23.

Esai: 30. Des Herren athem zündet es an/wie ein Schwebelpech/ Esa. 30.

2. Reg. 22. Rauch gieng auff von seiner Nasen/vñ verzerends feur von seinem angesicht/Bolen seind von im angezündet/ 2 Regum 22.

Apocal: 14. Fürs ander kompt das Feuer herab durch mittel der Engel / dann der Herr hat auch Feur Engel/wie hie von meldung beschicht in der Offenbarung/das ein ander Engel gieng auß dem Altar / der hette macht vber das Feur/ Offenbarung 14.

Hob. 1. Dann der Herr macht seine Engel geyster / vnnd seine Diener feurflammen/ Hebreer 1. Psalm 103.

Apocal. 8. Der erste Engel posaunet/vnd es ward ein hagel vnd feur/ mit blut gemengt/vnd fiel auff die Erden/vnd das dritte theil der Erden vnd der bäum verbrent/vnd alles grün Grass verbrent. Offenbarung 8.

Apocal: 8. Der Engel nam das Rauchfaß/ vnnd fället es mit feur vom Altar/vnd warffs auff die Erden/vnd es geschahen stimmen/vnd donner vnnd plitzen/vnd ein grosse erbebung. Offenb. 8.

Apocal: 16. Der viert Engel goß auß seinen Schalen inn die Sonne/zupeinigen mit hitz vnd feur. Offenb. 16.

3me. 5. Gleichfalls so würt das feur durch den mund der menschen hie auff Erden von oben herab gegeben/wie der Herr selbst sagt also/ Sihe ich mache meine wort in deinem mund zu feur/vnd diß Volck zu holtz/ daß es sie verzeret. Jerem. 5.

4. Reg. 1. Also geschah es auch da Ochosias zwen Hauptleut vnd ein hundert Mannen zu dem Helias sendete / die dann zu Helia sprachen/ Du Mann Gottes/der König sagt/ du solt zu ihm herab kommen / Elias antwortet den Hauptleuten vber zwier fünffzig Man/vnd sprach zu jnen/ Bin ich ein Man Gottes/so fall feur vom himel/vnd verzeret euch/vñ ewere zweier fünffzig/da fiel feur vom himel/vnd fraß die zwen Hauptleut vnd die einhundert männer/ 4. Regum 1.

Baruch 6. Fürs viert/so würt vnderweilen das feur alleine herab auff Erden gesandt/wie der Prophet vermeldet/da er sagt also/ das feur so es außgeschickt würt/daß es verbrenne Berg vnd Wälder/thut es was ihm geboten ist/ Baruch 6.

Psal. 107. Dann der Herr macht seine Diener Feurflammen/ psalm 103.

Frag warumb das Feuer herab komme.

WJewel wir zu vor zu eingang dises Absatze vermeldet habē/ auß was Ursachen solches feur herab zu vns gesendet würt / jedoch so möchte einer noch hierüber weiter fragen/warumb dise feurige rauch herkompt/ vnd

vnd solche schaden thut/darauff ist zuwissen/das der Herz vnser Gott vns
selbst anzeigt die vrsachē des fewrs/da er sagt also/du hast dein heiligkeit
mit deiner grossen mißthat deines vnbillichen handthierens entheiligt/
darumb will ich ein fewr bey dir außkommen lassen/das dich fressen soll
vnd will dich zu Aschen machen/auff Erden/das es alle Welt sehen wirt/
Ezechielis am 18. Capitel.

Ewer bösen thaten halb will ich euch heim suchen/spricht der Herz
nach ewer werken frucht vnd will in irem wald ein fewr anzünden/wel-
ches alles das rings herumb/vmb in ist/fressen vnd verzehren soll Jere-
mie am 21. Capitel.

Über das murmeln ergrimmet der zorn des herzen/vñ ward das fewr
des herzen vnter inen angezündet/das verzehret den eussersten theil des
legers/im 4. Buch Mosi am 11. Cap.

Die die vnrecht thun/werden sie in Fewr ofen werffen Matthei am
dreyzehenden Capitel.

Frag wie man diesem Fewr ent- fliehen möcht.

S möcht aber jemand herwiderumb fragen/wie man diesem
fewr für kommen/vnd dasselbig abwenden möcht? Darauff
wirt geantwort/das solche fewrstraff fürnehmlich auff zween
weg abgewendet wirt nemlich durch verrichtung der allgemei-
nen amptsgebür/vnd dann durch gebett.

I.

Durch verrichtung der allgemeinen Amptsgebür wirt das Fewer
abgewendet/davon der Herz also sagt/Sprechen möcht am morgen frue
errettet den/der mit gewalt vnd frefel vndertruckt ist/auß der hand des
gewaltigen vnd frefelem/auff das vielleicht mein grimme nicht außfahre
wie ein Fewr vnd brünne/das niemand löschē mög/ewer bösen thaten halb
Jeremie 21.

2.

Durch das gebett vnd fürbette/wirt die fewrstraffe abgewendet
wie wir dessen ein ebenbild haben an den Kindern Israel/das vber das
murmeln ergrimmet der zorn des herzen/vnd ward das fewr des herzen
vnter inen angezündet/das verzehret den eussersten theil des legers/da
schreye das volck zu Moses/vñ Moses bat den herzen/da verschwand das
fewr 4. Mosi 11.

Wie wunderbarlich hat aber das fewr sein krafft in mit des Regens
Schnee vnd Eyses hie auff Erd/wider sein vnd des wassers natur/voll-
bracht. Davon vns d weise man sagt/dz zu zeiten das fewr mitten im was-
ser vber

ser vber sein natürliche krafft gebrennet/damit die vngerechten auff Erden vmbkamen/ Der Schnee aber vnnnd das Eys litten die krafft des Fehers / vnnnd zerschmolzen nicht das sie erkanten/ daß das Fehr im Hagel vnnnd Regen glantzende/ die frucht der Feinden verderbet/ Im Buch der Weisheit am 16. Capitel.

12. Von Schwefel vnd Bech.

Nach dem gewonlich der Schwefel vnnnd das Bech / Bey dem herabgeworffenen Himmlischen Fehr gespürt / vnnnd mit irem geschmacken gefüllet werden/ so ist es ganz gelegentlich gewesen/ dieselben zwey stuck bald nach dem Fehr hieher zusetzen / vnnnd die kurtzest meldung davon zuthun / namlich das diese zwey stuck von oben herab/ allein zu der straff der Gottlosen gebraucht werden/ wie d Königliche Gesangdichter selbst vermeldet/ das der Herz vber die Gottlosen wirt regnen lassen/ Strick/ Fehr/ Schwefel/ vnnnd der Wind des vngewitters werde ihres Kelchs theil sein/ psalm 10.

So wölle auch der Herden König mit Pestilentz vnnnd mit Blut straffen/ Platzregen vnnnd Hagelstein/ Fehr vnnnd Schwefel/ wölle er auff in vnd allen seinen anhang regnen lassen/ Ezechielis am acht vnd dreissigsten Capitel.

Vber Sodoma vnnnd Gomorra regnet es Fehr vnnnd Schwefel herab vom Himmel vnnnd bracht sie alle vmb/ Luce am siebenzehenden Capitel.

So sie die plagen dieses Lands sehen / vnnnd die Kranckheiten/ das mit sie der Herr beladen hat / das ers mit Schwefel vnnnd Hitz der Sonnen verbrent hat/ das es nicht mehr beseyet werden mag/ noch kein kraut darin auffgehet / gleich wie Sodom / Gomorr / Adama vnnnd Seboim vmbfehrt seind/ die der Herz in seinem zorn vnd grim vmbfehret/ Deuteronomi. 29.

Ihre Wasserbäch werden zu Bech/ ihr Erd wirt zu Schwefel/ vnnnd ihr Land zu brennendem Bech/ welche Tag vnnnd Nacht brennen/ vnnnd ewiglich nicht gelöscht werden / vnnnd sein Rauch wirt ewiglich auffgehen für vnnnd für wirt sie wüst/ Esaie 34.

13. Von Blix/ Tonder/ Tonderschlag.

Wiewol der Blix/ Tonder vnnnd Tonderschlag/ drey vnderchiedliche stuck seind/ also das dero jeglichs inn sonderheit in abwesen des andern / sich sehen vnnnd hören laßt/ Also das offtmals der Blix erscheint/ da kein Tonder gehört wirt / das auch gar oft der Tonder gehört wirt/ da man keinen Blix sihet/ jedoch vnnnd weil der Tonderschlag gemeinlich

vor im den Blitz vnd Tonder als seine vorbotten fürfahren laßt / so habē wir diese drey stuck deshalben wöllen auff eine stelle zusamen fügen / vnd daselbst von inen handelen.

Diese drey stuck / Blitz / Tonder vnd Tonderschlag kommen auß Gottes mund / davon der gedultig mann sagt also. Dessen entsetzt sich mein Hertz / vnd ist von seiner statt bewegt / es wirt hören den schall seiner stimm in schrecken / vnd den schall der von seinem mund außgehet / er siehet vnter allen Himmelen / vnd sein Licht scheinet auff die end der Erdē / nach ihme rumpelt der Tonder / mit einem grossen schall / vnd wann sein Tonder gehört wirt / so wirt er doch nicht erlernen werden / Gott Tondert mit seinem Tonder gewulich / vnd thut grosse ding die nicht zuergründen seind / Job 37.

Brsprung der dreyen.

cc

cc

Job 37.

cc

cc

cc

Der Blitz so er scheint ist er hell vnd glantzig / Baruch am sechs ten Capitel.

Baruch 6.

Der Blitz blitzet oben vom Himmel / vnd leuchtet vber alles das / was vnter dem Himmel ist / Luc 17.

Luc 17.

Das Fewr gehet vor dem Herren her vnd verbrent herumb alle seine Feind / seine Blitzen seind erschinen auff den Erdboden / das Erdrich hat sie gesehen / vnd sich entsetzt / die Berg seind zerschmolzen wie wachs vor dem HERRen her / vor dem Herren des ganze Erdbodens / im sechs vnd neunzigsten psalm.

psal. 96.

cc

cc

cc

Der Engel nam das güldin Rauchfaß / vnd füllet es mit Fewr vom Altar / vnd warffs auff die Erden / vnd es geschahen stimmen vnd Tonder / vnd Blitzen / vnd ein grosse Erdbebung / In der Offenbarung Joannis am 8 vnd 16. Cap.

Apocal. 8. 16.

cc

Gott der HERR laßt die Blitz außgehn wohin er will / vnd dann kommen sie herwiderumben vnd sprechen hie seind wir / Job am acht vnd dreysigsten Capitel.

Job. 38.

cc

Ja so gar hat Gott der HERR den Blitz in seiner starcken hand das er auß demselben ein Regen macht / Jeremie am 10. vnd 51. Cap. vnd Psalm 134.

Jerem. 10. 51.

psal. 134.

cc

Der Tonder vnd das trachen kommen beyde von Gott dem Herren her / wie gemeldt wirt / das der HERR wirt Tondern vom Himmel vnd der höchst wirt sein stimm geben / Im andern Buch der Königen am zwey vnd zwanzigsten Capitel / darauß vernommen wirt / das der Tonder ein stimm ist der red Gottes / wer kan oder mag vor solcher red bestehen? oder dieselb verstehn? Dann so wir kaum einen kleinen tropfen seiner rede gehört haben / wer will dann den Tonder seiner macht verstehen? Job 26.

cc

2 Reg. 22.

cc

Job. 26.

cc

cc

cc

Der Thon seines Tonders schlegt die Erden / vnd das vngewitter vom Nordwind / vnd der windwürbel ist von im hie / Syrach 41.

Syrach 41.

Sie wirt vom Herren Zebaoth heimgesucht mit Tonder/ mit Erd-
 Esale 29. bidmen/ vnd mit grossen geschrey mit Windwirbels Braut mit vngewitz-
 ter, vnd mit verzerendem Frewflammen/ Esale 29.

Vor der stimm deines Tonders werden sich die wasser entsetzen.

Psalm 103.
 Wasser völkter.
 Exodi 9.

Der Herr ließ Tondern vnd Hageln/ das das Frew auff die Erden
 schoss Exodi am 9 Cap.

Vrsach.

Die Tonderpfeil vñ Tonderschleg seind allein in Gottes macht/
 vnd kommen nicht auß vergebenlichem zufall/ vnd entzündig
 deß feisten dampff von der Erden her / sonder Gott der Herr
 schenß seine Tonderpfeil herab / mit seinem heiligen fürnem-

men wissen/ vnd gewisheit der schüsse/ dann der Herr Tonder vom Him-
 mel vnd der Höchste ließ Tonder hören mit Hagel vñnd Frewig kolen/ er
 schoss seine Pfeil vnd verderbet sie/ er ließ sehr plitzen/ vñ er erschreckt sie.
 Psalm 17.

Die Tonderpfeil die fahrē auß dem plitz vnd wolckē schnur schlecht
 herauß auff gewisse ort / dahin es Gott der Allmechtig schüß zu seinen
 feinden/ davon der weise mann also sagt Da werden die Tonderpfeil auß
 dem plitz schnur schlecht heraußgehen/ vñnd als auß einem wolgespannten
 Bogen auß den Wolcken außfahren zu verderben/ sie werden an gewisse
 ort fahren vnd schlagen / von dem harten zorn werdē viel Hagelstein fal-
 len Im Buch der Weißheit am 5. Cap:

So schreyet auch zu Gott der Königlische Prophet Dauid also. Laß
 plitzen so wirst du sie zerstrewe/ schenß auß deine pfeil/ so wirst du sie schre-
 cken: Psalm 143.

Durch sein gebott macht er den Schnee fallen / vnd den Tonder sei-
 nes gerichtts eylends schlagen/ Syrach 43.

Da sehen ihr Christen vnd Heiden / das die plitz Tonder vnd Tonderpfeil sich nicht dermassen (wie ihr vermeintlich vnd fälschlich fürgebt/
 vnd in ewern Büchern/ fürschrreibet) in den gewölcken/ von feisten Erd-
 dampffen/ hinauffgezogenem subtilen staub/ eingemischter feuchtigkeit/
 hitz vnd Belte geben vnd entstehen/ sonder das sie auß dem mund vnd
 gebott Gottes entstehen/ auß seiner hand herab außs Erdtrich vnd zu sei-
 nen feinden geschossen werden/ das also alle ewere lehr von diesen dreyen
 sücken allein treumfalsche wohne vnd plumpersbirn seind/ was euch in
 ewere tolle Köpff auß der Abgöttischen Heidenschafft in irer vngegrün-
 ten lehr einschleicht/ das nembt ihr für ein gewisse warheit an/ ihr haltet
 es für gewis vnd gerecht. So es doch in der heiligen schrift mit dem we-
 nigsten pünctlein nicht gegründet/ sonder ein pur lautere vnwarheit
 thorheit

thorheit vnd lügen ist/davon jr euch nicht genugsam ersettigen mögt/vñ
lasset daneben die waren Brunnenquellen der geschriffte Gottes fahren/
die er doch vns zu einer reinen gewissen lehr vnd vnterweisung der natür
lichen dingen für die augē gestellet/vnd in so viel tausendt jaren/Bis auff
diese vnser e zeit mit genaden vnverruckt erhalten hat darauff wir solten
derowegen des natürlichen vnd vbernatürlichen ewigen Liecht suchen
vñnd in demselben zu der waren erkantnuß aller dingen kommen/auch
das ewige Liecht in vnser hertzen fassen einschliessen/vñnd mit demsel
ben vereinbart den höchsten Thron des ewigen leben lebens erlangen/
Dessen ihr aber mit ewerer Heydnischen lehr sehr weit fehlet/Hüten euch
man vermant vnd gewarnet euch trewlich/damit euch dise Tonderstein
Gottes in seinem grimmigen zorn nit treffen.

14. Von Regen.

WAS für ein grosse gnad vñnd barmhertzigkeit von Gott dem
Herren vns armen sündigen vnd vnwürdigen Menschen be
wisen wirt/in dem das Gott der Herr/vns vnd allen lebendi
gen Geschöpffen zu gutem/alle jar Järllich vnd täglich den se
ligen Regen auß seinem segenreichen schatzkasten herab schickt/das kan
noch mag kein Mensch weder genugsam noch würdiglich aussprechen/dañ
ohne den Regen tregt die Erd weder Kraut/Gras/Blum/Treid/Baum
noch frucht/ja auch gar nichts grünes/das dem Menschen vnd dem Vieh
zu auffenthaltung des zeitlichen lebens/in Speisung vnd narung gedie
nen möchte/so gar ellend vnd arm sein wir/so Gott der **HERRE** vmb
vnser Sünd vñnd missethat willen/vns seinen heiligen Regen entzucht/
davon die Erd außgedorret/die Brunnen besigen/die Kreuter verwelckt.
die Bäume verdort/vnd aller Erdgewächs wurzel verbrent würd/vñnd
die Erd den Saamen nicht einwurzeln noch außwachsen laßt/dardurch
vñnd auß solchem mangel wir erhungern vñnd erdürsten müssen/das sich
Gott der Allmächtig vber vns Rottwürm nach den drey jaren vnd sechs
Monden nicht erbarmete vñnd den Regen auß seinem besten schatz her
ab gebe.

Das aber das Erdtrich ohn den Regen gar nichts grünes/ja gar
kein gewächs bringt das beweiset sich auß dem/das Gott Himmel vñnd
Erden macht/ehe dann irgend ein Feldstreichlein war auß Erden/oder
irgend ein Kraut auß dem Feld wuchs/dann Gott der Herr hatte noch
nicht Regnen lassen auß Erden/vnd war kein Mensch der das Land ba
wet im 1. Buch Mosis am 2 Capitel 1. Genes: 2.

Das nuhn Gott der **HERRE** allein vnd sonst kein Geschöpff den
Regen inn seiner macht hat/denselben gibt in seinen segen/zu fruchtbars
keit der Erden/auch entzucht oder aber vberflüssig gibt zur straff der sün
der/das wirt hernach folgen klärlich verstanden. D 1ij

Actor. 14. 17.
Esai 55. Ein
fürbild des ewige
wassers vnd Re
gens/der auß die
Seele gläubige
felt vñ kömt da
von Joan. 4. 7.
Apoc. 2. 3. 21. 22.
Ezechiel. 47. 38.
Jerem. 2. Esa. 12.

Dann Gott der **HERR** hat den Regen in seinem allerliebsten
 Schatz in dem Himmel/ davon die Schrift sagt also/ Der **HERR** wirt
 seinen aller besten Schatz auffthun den Himmel/ das er deine Land
 Regen geb zu seiner zeit/ Im 5. Buch Mosiam 28. Capitel Darauf wirt
 vernommen/ weil Gott der **HERR** den Regen in seinem besten Schatz/
 das ist in dem Himmel hat/ das niemand vber diesen Schatz den Schlüss
 sel dann allein Gott der **HERR** hat/ vnnnd das der Regen nicht ein ger
 ringer sondern ein heiliger Schatz ist/ dann Gott der **HERR** hat nicht
 vnheilige ding in seinen heiligen schätzen/ derhalben nit gesagt mag wer
 den/ das die Menschen können oder mögen Regen oder Wolckenbrüch
 machen/ weil sie in den beschlossenen Schatz Gottes nicht erreichen mös
 gen/ derhalb ist alles vergebens was durch die vnnaturkündige hievon
 gesagt gesungen vnd geschriben wirt/ Dann Fleisch vnnnd Blut kombt
 inn diesen zimmlischen Schatz nicht/ mag auch mit freffenlichen händen
 in solche schatz nicht greiffen viel weniger mit seinē beschwörungen etwas
 herab bringen/ Zierauff mögt jr vnnaturkündige selbst gründlich schlief
 sen/ das ihr nit allein gar nichts wüßt/ sonder noch darzu hierin stockblind
 seyt/ deswegen mögt ihr euch von diesen heiligen dingen zureden/ vñ fräs
 felichen zuhandlen genzlich enthalten/ bis so lang jr Gott den Allmächtis
 gen auff zuvor vollbrachte leidige Buß/ vnd Bußwürdige frucht vmb sei
 nen heiligen Geiß/ auch vmb den rechten verstand des natürlichen vnnnd
 vbernaturlichen Liechts gebetten/ vnd solchen verstand erlangt werden
 haben/ als dann allererst/ vnd nicht ehe/ sollet jr von solchen hohen dingē
 redē/ sonst vnd auffer dieses/ da jr one grund vnd recht sinnigem verstand
 von diesen heiligen dingen vnwürdiglich redet/ so lestert jr Gott den herre
 in seinen heiligen dingen/ Das jr vngründlich vnd freffentlich solche hei
 lige sachen in ewerem vnwürdigen vnreinē mund füret vnd so gar vnwür
 diglich davon redet/ derwegen wirt euch Gott nit für vnschuldig halten/
 sonder zu seiner zeit straffen/ dann er laßt mit jm gar nit scherzen/ noch sei
 ne heilige schatz schmähen.

Regē geben vnd
 machen ist allein
 Gotteswerck.

Credidi pro
 pter quod lo
 quutus sum.
 2. Cor. 4.

Psal. 116.
 Matth. 12. 7.
 Psal. 50.

So dann Gott der Herr den Regen in seinem besten Schatz hatte/
 in dem Himmel/ so gibt er denselben selbst her/ dann er bedeckt den zims
 mel mit Wolcken vnd bereitet Regen auff Erden/ im hundert vñ sechs
 vnd vierzigsten psalmen.

Er gibt den Regen auff's Land/ vnd begeußt alle ding mit dem was
 ser/ Job 5.

Er allein hat die tropffen des regens gezelt/ Syrach 1.
 Die Himmel geben für sich selbst keinen Regen/ so ist auch vnter den
 Heiden kein Gott der Regnen machet/ davon der Prophet sagt also/ seind
 den auch vnter den Heiden Götter die Regnen machen? oder geben die
 Himmel Regen/ du wöllest es dann? Jerem. 14.

Das

Das Land hat Berg vnd thal / die des Regens vom Himmel erwart- 5. lib. Mos. 11.
ten/ 5. Buch Mosi am 11. Cap.

Der Herr gebet dem Schnee / das er auff Erden kommet / vñ dem win- Johan. 37.
ter Regen vnd platz Regen auß seiner stercke / Job 37. Psalm. 148. Psal. 148.

Durch sein weißheit seind die tieffe außgebrochē vnd trieffen die Wol- Prouerb 3.
cken mit tau / Sprichwort 3.

So bald er sein stimm hören laßt so ist groß wasser am himmel / vñnd Jerem. 10.
zeugt die Nebel auß vom endt der Erden / Er macht die Blitz zu regen /
Jerem. 10. "

Wer hat dē platzregen seinen lauff geben / vñ den weg dem lautenden
Tonder das es Regnet außs Land / da niemand ist / in der wüste da kein
sterblich mensch ist / das es fället die einöden vñ wildnusse / vnd macht das
Gras wachsen : wer ist des Regens vatter : wer hat die tropffen des Ton-
ders gezeuget : Job. 38. "

Frag von Regen.

Ezt ist es beschlossen / das Gott der HERR allein auß seinem
Himmel den Regen herab gibt / vnd die Erdē feuchtigt / dabey
es bleibt / Ob aber Gott der Herr solchē Regē für sich selbs / oder
aber auß Bitt d menschen herab gebe / da möchte jemand daruñ
fragen / nun ist klar am tag / das Gott der Herr den Regen auß beide weg
für sich selbs vnd dan auch auß bitte zum segen / vnd zur straff herab vom
Himmel gebe / auch denselben jeweilen verhalte / Davon soll nun jetzo ein
ordentliche meldung beschehen. Vñnd erstlich so gibt Gott der Herr den
Regen für sich selbs den menschen zum segen / da er auß seinem Göttlichen
mund also sagt / werdet jr nun in meinen gebotten wandlen / vñnd meine
satzungen halten vnd thun / so will ich euch Regen geben zu seiner zeit / vñ
das Land soll sein gewechs gebē / vnd die Beum auff dem Feld sollen voll
frucht werden / Im 3. Buch Mosi am 25. Cap. Leuitici 26.

Sihe lieber freund / wie ein segenreichs zusagen beschicht dir da gegen
haltüg der zehen gebott / die dan allein in zwey strückē / namlich in der liebe
Gottes vñ deines nechste verfasset seind / da du solche gebott halten wirst /
so wolt Gott der Herr durch seinen segenreichen Regen / mit fruchten vnd
aller notturfft dein Feld / Haus vñnd Hof / dich selbst auch dein Vieh vnd
leut / fülle fettigen / vñ keinen mangel leidē lassen / da möchte mit ein loser
vnd verzweifelter mensch sein / der diese gebott / gegen einer solchen herr-
lichen zusagung / nicht halten wolte / so doch Gott der Herr nichts vnmög-
lichs Ja nichts vñträglich gebotten hatte. Dann er selbs der Herr sagt er
habe dir nichts vñerschwinglichs aufferladen / das du nicht sagen darffst /
wer will gehn Himmel oder gehn Hell steigē / oder vbers Meer fahren / vnd
dir das gesatz holen : Sihe er hat dirs mit allein in seinen Tassen / sonder
in dein
Gott hat nicht
vnmögliche ding
gebotten dann er
gibt den gleubis-
gen sein geist
vñ wort zu erfül-
lung seiner gebot
Joh. 14. 1. Joann.
3. 5. Rom. 10. 8.
14. 3. Cor. 3. Jer-
rem 31. Heb. 8.
10. Ezech. 16. 36.

Darunter als vn
ter d' Regen auch
d' geistlich Regen
fürzuch verstan
de wirt der da ist
das wort vnd der
geist Gottes/ wel
ches vff die neue
Erd vom neuen
Himmel seit vnd
komet/ Johau.
4.7.15.

Getreid bedeut
das Nützlich wei
ßen Korn/ Chri
stum sein flei ch/
d' Wein sein blut
das Dei den H.
geist Job. 6. 15.
Psal. 4. Mos. 11.
Ezechiel 34. Ist
alles geistlich zu
richten vñ durch
das leiblich das
geistlich auch zu
verstehen
Esaie 30.

Matt. 6. Joã. 6.
Luc. 12. Ihr sollt
euch nicht scheit
samen auff Erde
Dann das thun
die Heubwürckē
speiß die nicht ver
dürbet.

Jerem. 5.
Zacharie 14
Ist Geistlich zu
verstehn vom ne
wē Jerusalem/ das
drobē im Himm
el allergetubigē
mutter ist / do auch d'
König Christus
ist vñnd sitzt zur
rechtē seines vater
ters / wer dahin
auff sein Herz

Geet vnd gewis
sen durch dē glau
ben in H. geist nit
erhebt/ vber den
wirt der H. geist
nit aufgostē wer
de. Gal. 4. Apoc.
21. Heb. 12. Eph.
2. Phil. 3. Col. 3.
Johan. 7. 14.

in dein Hertz eingeschriben geben/daselbst sollest du es suchen/vnd dassel
bige auß ganzem deinem Herzen/ auß ganzem deiner Seel (die dir in dei
nem Herzen wonet) vñnd auß allen deinen krefften halten vñnd thun/
so wirt als dann solcher Regen in Göttlichen segen/ dein Felder Stadel/
Strall/ Haus/ vñnd Hof/ Buchen vñnd Keller/ Vieh vñnd leut fällen/ vñnd
mit der genüge setzigen / da du aber solchen gebotten nicht nachkoma
men / dieselben weder halten noch thun woltest / so wirt solches zusagen
nicht allein von dir auffgehbt werden / sonder wirt dich noch darzu aller
fluch / der in dem gesetz des Herren verschriben ist / mit aller vngnad
treffen / plagen / ängstigen vñnd gegen der letzte endlich vertilgen. Davon
dir inn dem ersten Buch dises wercks vnter dem Titel der gestirn Kunst
ein weitleuffige auffführung fürgestelt worden/ wilt du dich dann hiez
über noch nicht daran Eren/ so besteh du darumb dein Abenthewr/ bes
set wirstu es nicht erreichen.

Damit man aber dieser gnadenreichen verheissung nembllich gar
gewiß sey / so wirt solche verheissung durch den Mosen widerumb von
newen dingen eräsert / da er zu dem Volck Israel also redet / werden ihr
nuhn mein gebott hören/ 2c so wirt Gott der Herr ewerm Land Regen ge
ben frū vñnd spaat/das ihr einsamblet Getreid/ Wein vñnd Oel/ vñnd wirt
auch deinem Vieh Graß zu weiden reben auff deinem Feld/ vñnd das ihr
auch esset vñnd satt werdet/ im fünfften Buch Mosi am eilfften Capitel.

Dann weiter redet der Herr/ durch den Mund des Propheten also/
er wölle die seinigen vmb seinen Bühel ringsweiß herum gesegen/
vñnd einen Regen zu seiner zeit herab schicken/ das sollen gnädige Regen
sein/darvon der Baum im Feld sein frucht / vñnd das Land sein gewechs
bringe/Ezech 34.

Denn so wirt deinem Saamen / mit dem du das Feld beseyest Re
gen geben werden / vñnd das Brodt von des Felds einkommen wirt feist
vñnd vberflüssig/Esaie / 30.

Es will aber Gott der Herr auch vmb solche seine gaben gebetten
sein/vñnd vns kein gebratene Tauben ins Maul fliegen lassen / dann er
selbst der Herr sagt also/das keiner sey der also spricht/Laßt vns doch Gott
den Herren fürchten der vns frū vñnd spaat Regen zu seiner zeit gibt/ vñnd
vns die völle der Ernd für vñnd für Järllich behütet / Jeremie am fünff
ten Capitel.

Dessen haben wir ein Herzlichs ebenbild inn der Heiligen schrift/
durch den Propheten außgesprochen Also / Welcher aber auß allen ge
schlechten der Erd/ nicht hinauff gehn Jerusalem ziehen / den König den
Herren Sebaorth anzubetten/vber die wirt kein Regen kommen / 2c. wirt
ein plag sein / damit der Herr plagen wirt alle Heyden / die da nicht hins
auff ziehen das Lauberfest zuhalten/Zachar. 14.

I.

Auß dieser verkündung haben vnser vor/Eltern ein ebenbild genommen vñ sein seyt Christi geburt her/ zu Frülingszeiten auch im Sommer biß auff die Erndzeit/von einer Kirchen zu der andern gangen/ das selbst Mann vnd Weib/Jungs vnd Alts/samentlich jr gebett gegē Gott dem herren erhebt/vnd also mit grosser ernstlicher andacht/Gott den herren vmb ein fruchtbars wetter/vmb einen seligen Regen/vnd behütung aller frucht auff dem Feld angeruffen/vnd darneben auch vmb das geistlich Brot/Wein/Speiß/Tranck/geistlichen Regen vñ vmb innerliche fruchtbarkeit irer Seelen am meisten gebett/vnd darfür sorgfeltig gewesen/ Johan. am. 6. Math. 6. vñnd als dann mit grossen freuden heimgezogen als die festiglich geglaubt habē/das Gott der Herz habe jr gebett erhört vnd sie geweren werde / davon der Apostel schreibt das das gebett des gerechten viel vermöge/wann es ernstlich geschicht/ Jacobi 5. Es ist vns auch ein gnedige wegweisung gegeben worden / das wir suchen / an/ Flopfen vnd bitten sollen so würden wir finden / so wirt vns auffgethan/ so würden wir empfangen. Derhalben diser löbliche Brauch der Kirchgäng/vnd das betten vmb ein fruchtbars wetter biß gar auff vns gelägt/vnd auch noch gehalten wirt/darauß aber zu vnsern zeiten viel mehr fluchs vnd schawrs weder segens vnd fruchtbarkeit erfolgt/dañ so sich ein Pfarrmennig zusamen versamlet/vnd vber Feld zu einer andern Kirchen vmb Bettens willen verfügt/das gebett in dem Gottshaus vericht / vñnd als dann auß der Kirchen kombt / da ist der nechst weg zu dem Brantwein zu dem Guldinensaplein vñnd folgendes gar in das Wirtzhaus/ da füllen sie sich Jungs vnd alts mit gefräß vnd vberigem wein ahn/daraus folge dann diese feine frucht/das man anfahet vneinig zu werden / Gott zulestern/seinen nächsten an seinē ehren anzutastē/mit der Klingē/stecken vñ schlägen/auch haar rauffen anzutasten/zuverwunden/vnd zubeschädigē/ Ja noch in andere weg die ehe zubrechen/beutel zuraumen/da wirt manchem guten bidermann sein eheweib geschmecht/sein Tochter geschwecht vñnd viel vnschuldiger Kindelein gezeugt/ das alsdann das geistlich Chorgericht auff zehen Jar oder lenger mit solchen Zurenhandlungen vnd erzeugten fruchten alle hend voll zuthun haben/das heißt nun dem Teuffel sein Kirchgang verricht/vñnd die Milch alle verschüttet/da soll vns Gott der Herz für solche feine vnzucht vñnd Gottlose werck viel gnad vñnd Barmherzigkeit beweisen / ja da kombt der schawr/miltaw/besäß vnd aller vnrat/der vns die Felder verderbt/die Feldfrucht vñnd allerley gewechs vnnutze macht/ das wir dessen nicht geniessen mögen/dannen her trifft die vntrew ihren herzen / das wir von Gott mit vnsern Gottlosen wercken dem Teufel zugewichen/vnd in seinē dienst eingetretten sein/diesem vnrat aber möchte ein Oberkeit wol fürkommē da man

Jacobi. 5.

Das leiblich vñ
geitlich weisen all
wegen auff das
geitlich vñ ewig
Rom. 1. Col. 2.

bey den Kirchē außstrüffen/ vnd dem Volck gebieten ließ/das ein jedliches für sich selbst/diesen Kirchgang mit Wasser vnd Brodt/in versambleter Pfarrenmäßig Besuche/der Wirtsheuser vnd des Weins müßig gienge/vñ als dann nach vollbrachtem Gottsdienst mit versambleter hand in gleicher Gottsforcht widerum̄ anheims in dz Dorff/in die Statt oder markt da man außgangen/einkeret/vnd also den Gottsdienst/vngeschmecht ließe/dardurch würde viel vnrathts/Gottlosigkeit/vnzucht vnd vnerbarkeit abgestellet. Es müste aber die Oberkeit auch mit Kommen/gehn Kirchen/von Kirchen vnd widerumb heim vnd allenthalben fleißigs auffsehens haben/damit der krumme weg nicht an die hand genommen würde darauß würde erfolgen/das Gott der Herr/vns würde seinen bestē schatz den Himmel auffthun/seinen gnaden vnd segensreichen Regen herab geben/davon alle Erdgewächs ihre volle vnd feiste frucht bringen/vñ wir davon mit freuden/vnd schuldiger danckfagung essen/vnd vns in dem segen Gottes ersättigen würden.

Wann dan̄ Gott der Herr von vns erbettē wirt/das er vns ein fruchtbars wetter schicken/vnd einen seligen Regē geben will/so thut er solches in gewisser ordnung/also das er denselben gibt zu seiner zeit/in seiner maß vnd mit seinem ziel/mit Behütung der vollen reiffen frucht.

Das er nun solche Regen herab gebe zu seiner zeit/ dessen seind wir versichert/das er vns wölle vnserm land geben den Regen zu der zeit des Spatregens/frue vnd spat zu seiner zeit/ Im 3. Buch Mose am 26. Capitel/vnd im 5. Buch Mose am 11. Jeremie am 5. Zacharie am 10. Capitel/darauß zu vernemen ist/das er zu seiner zeit/wann solches dem angeseyetē Samen/dem wachsenden Getreyd/dem grünenden Grass/ Kraut/dem sprossenden Baumen/vnd allen Erdgewachsen am kömlichsten vnd erspriesslichsten sein wirt/im Fröling/Sommer/Herbst/vnd Winter(dann auch die Christ wurtz im Christmonat/vnd die Hornungs blumē im Hornungs monat vnder dem Schnee blühend/vnd jr feuchtigung vnd Regen von dem Schnee haben/darauß auch Regen gemacht wirt/wie hie oben verstanden) gibt vnd nit einen Augenblick darin vnderleßt/dann seine Augen halten stetigs auffsehen auff seine geschöpff/da wir gleich müßig gehen/Schlaffen/oder anderen handlungen außwarten/so seyret doch Gott der Herr nicht/sonder wacht vber alle seine werck/gibt ihnen alle notturfft vō anfang bis auff mitttel/vñ zum end der Ernd vñ einsamblung/dan̄ er ist also trew/dz er die volle Ernd für vñ für Järllich behütet damit vns ja kein mangel noch gebrechē daran erschiene/Jeremie 5. Cap.

In solcher herab gebung des Regens wirt auch ein gewisse maß vñ endlichs außgestreckts ziel gespürt/damit desselben nicht zuviel/noch zu wenig/auch nicht vbers ziel sey/sonder die recht notturfft bis auff sein ziel herkomme/dann der Herr macht dem Wind sein gewicht vnd hengt das Wasser

Christwurtz.
Hornungsblum.

wasser in sein maß/da er dem Regen ein ziel macht / vnd den rauschenden vngestümmen wellen den weg/ Job. 28. Er fasset die wasser zusammen inn seine Wolcken/das sie nicht herauß brechen / vnd mit einander herab fallen/ Job 26.

Hievor ist vermeldt worden daß das Erdrich one einen Regen nichts grünes bringt/sonder erwartet des regens vom Himmel/ Im 5. Buch Mose am 11. Capitel.

Frucht vnd nutz des Regens.

Der Regen aber wirt darumb auff die Erd gegeben / das er das Land wässere/ feuchtige/ fruchtbar mache/ vñ alle Erdgewächß ermundere/erfrische/ vñ wachsen mache/ dann darumb kombt der Regē vnd Schnee vom Himmel herab / vnd feret nit widerumb dahin/das er das Land wässere vnd feuchtiget/vñ machet es fruchtbar vñ grünen/ Esaie 55. macht das Grass wachsen/ Job 38. daß das Grass grünet auß der Erden/von dem Regen 2 Regum. 23 vnd wirt einem jedlichen Kraut genug auff dem Feld geben/ Zacharie am 10. Capitel von dem Regē soll das Land sein gewächß geben / vñ die Bäume auff dem Feld sollen voll frucht werden/ Leuitic. 26. Das jr einsamlet Treid/ Wein vnd Oel auch dem Vieh das Grass/ Im 5. Buch Mose am 11. Dann der Herr wirt frü vñ spat Regen zu euch herab fallen lassen / wie vorhin/das die Schewrē voll Getreids/vnd die Keltern vom Wein vnd Oel vberfluß haben sollen/ Joel 2.

Ist alles geistlich
zurichten.

Solches Regens fruchtbarkeit reicht nun fürnemlich allen geschöpfen/ Erdgewächsen vnd Vieh zu wolffahrt/ vnd diß alles allein vnd endlich vmb des Menschen willen/dann der Regen gibt dem seyer Samen/ dem esser Brot/ Esaie 55. So wirt auch das Brot von des Feldts einkommen feist vnd vberflüssig/ Esaie 30. Das jr Brodt esset vnd sat werdet/ Im 5. Buch Mose am 11 Capitel/ Da sihest du das dir der Regen bringt Brodt/ Wein vnd Oel/ sampt allen Baumfrüchten/ auch durch das Grass Honig/ Milch/ Butter Käsi vnd Fleisch/ davon du dein reichliche vnd heilige nahrung hast/ vnd dich vber einigen mangel beklagen magst/ so gar wol kan dich dein Schöpffer/ Erlöser vñ Seligmacher/ mit allen gnadenreichē seggen in diesem zeitlichen leben fürsehē / daran du keinen gebrechen leidest/ da du allein in dē wegē Gottes wandelst/ vnd seine gebott haltest vñ thust.

Actor. 14. 17.

Es ist aber der Regen bey ihren vielen für ein geringes Wasser angesehen / als sey er allein darumb da / das er das Erdrich Wässere vñ feuchtige/ damit alle frucht der Erden / davon desto besser sich erheben vñ inn ihr zeit maß wachsen mögen/ dabey laßt es jedermann bleiben vnd will niemands einiges bessers noch mehrers bedencken hievon habē/ Sonder wirt hierin die groß geheimnuß vnd gnadenreichē seggen Gottes

Die warheit vnd
der geistlich Regē
das wort vnd der
geist Gottes sollt
fürnēlich betrach
t werdē wan man
leiblich vñ zeitlich
vor augen siehet
Rom. 1. Col. 1.
Matthel 6. 4.

Johan. 6.

Math. 4.

1. lib. Moif. 8.

Esaie 55.

aus lauter fahrlässigkeit verdunckelt / vnd sein würdigs lob verschwiget
in dem / das die vnbestinte Viehische Leut den Regen für ein gemeines/
vnd aber nicht für ein heiliges ding halten / vnd darin nicht erwegen / das
der selb auß dem besten Schatz Gottes / auß dem heiligen Himmel herfür
gethan / auch also auß Befelch vñnd dem wort Gottes herab kombt / vñnd
dreyerley gaben mit sich bringt. Erstlich das wort Gottes / dardurch die
Seel vñnd der Geist des Menschen / vbernatürlich gespeiset wirt / wer es
verstehet der mercke es / dann nicht allein vom Brot / der Mensch lebet /
sonder von einem jeden wort / das durch den mund Gottes gehet / Mathei
am vierdten Capitel / vñnd im fünfften Buch Moise am achten Capitel /
davon der Herr selbst also redet. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom
Himmel herab kombt / vñnd dahin nicht widerkeret / sonder wässert vñnd
feuchtigt das Land vnd machts fruchtbar vnd grünen / vñ gibt dem seyer
saamen vnd dem esser Brot / also wirt auch mein wort sein das von meis
nem mund außgehet Esaie 55. Zum andern bringt er die feistigkeit
mit sich dardurch die liechte lufft gefüllet wirt / davon der Mensch meh
rers theils genehret vnd wunderbarlich gespeiset wirt / mit einer vnricht
baren subtilen speise / die aber in dem Menschen krefftiglich wircket. Das
von ihr Heydnische lehrjünger nichts wisset zu sagen / vñnd ihr glaubten
auch solches nicht da euch gleich in diesem fall glaubwürdige ebenbild für
geschriben würden wie sie an etlichen orten in andern Büchern fürges
schriben seind. Zum dritten bringt der Regen noch ein verborgene feis
tigkeit mit sich die alle Erdgewächs außfüllet / darauß dann Honig/
Milch / Schmalz / Käß / Fleisch / Oel / Wein / Baumfrucht vñnd Brot her
kombt / davon der Irdische leib in seinem Fleisch vñnd Blut sein Speiß/
nahrung vnd vnderhaltung hat / alles in seiner vnderchiedlichkeit.

Ennwurff.

Erwider möcht jemand sagen wann dann der Regen solche
grosse drey stuck mit sich bringt / so wirt vonnöten sein / das ich
das Erdtrich baw / hawe vnd beseye sonder ich will den Regen
in grosse Fesser auffahen / denselbē bey dem Fehr in Brewpfan
nen Kochen / vñnd darauß ohn alles mittel Honig / Milch / Butter / Käß /
Fleisch / Oel / Wein / Baumfruchte vnd Brot sieden / Kochen / vnd Bachē /
damit ich viel arbeit ersparē möge / &c. Sihe also reden alle Gottlosen / vñ
vernünfftige vnd Viehische Leut / bey denen Gott der Herr / weder gehö
ret / gelobet noch gepreiset wirt / dann sie möchten eben so leicht sagen ich
will mich mit Regen voll einsauffen vñnd einfüllen / so hab ich den ganz
en segē des Regens in mir / mein Magen ist der Kirbs vnd Hasen der
wirt diß alles wol kochen / distillieren vñ in meine glider außtheilē / damit
werd

werd ich voll Honig/ Milch/ Buters/ Käß/ Fleischs/ Oel/ Wein/ Baum-
 fruchten vnd Brots/ &c. Diß were eben ein solche weise red/ wie die hievor-
 tige/ so voll Gottslästerung stecket/ als wolt man Gott dem herzen einre-
 den/ als hette er die Erd/ die Kreuter/ das Graß/ Getreid/ die Bäume/ die
 Wurtz das Laub vnd die Blü/ auch das Vieh vmb sonst beschaffen/ So
 er doch den Regen den Leuten gar ins maul hette richten mögen/ daß sie
 nicht soviel arbeit bedörfft/ sonder den Regen schlechts hinab in den ra-
 chen geschlunden vnd verdawet hetten/ du vil thorheits Volck/ wann wil
 tu der tag eines/ dich in deinen geist/ vnnnd verstandt versambeln/ dich be-
 denken/ die Schrift lesen/ oder ein anderen lesen lassen/ vnd darauff lehr-
 nen/ warumb Gott die Erd/ alle Kreuter/ Graß/ Getreid/ Baum/ Wur-
 tzel/ Laub/ Blü/ vnd Vieh beschaffen/ nemlich darumben/ das er den Re-
 gen auß seinem besten scharz/ auß dem himmel herab/ in die bemelten sei-
 ne geschöpff/ als in seine geschirz geben vnd einlegen wolte/ vñ das er dich
 vmb deines ersten Vatters des Adams/ auch vmb deiner selbst eigenen
 täglichen vbertretung willen/ dahin gewisen hat/ das du solche feistigkeit
 des Regens/ daselbst auß den geschirren im schweiß deines Angesichts
 suchen/ finden/ niessen/ vnnnd Gott den **JEHOU** darumben loben/
 vnd ime allein danck sagen soltest: er könte dir sonst eben so wol Brot vnd
 Fleisch vom Himmel herab Regnen lassen/ als wol ers den Israelitern ge-
 than hat/ Im andern Buch Mose am sechszehenden Capitel/ Im Buch
 der Weißheit am sechszehenden Capitel/ vnd am sieben vnd siebentzigste
 psalmen/ vnd Ioan am sechsten Capitel/ aber du bist dessen vnwürdig/ du
 bist auch auß der Erden/ darumben must dein Speiß so Fleisch vnd Blut
 antriffst in der Erden suchen/ so findest du dich selbst in der Erden/ frist
 auß dir selbst/ vnd in dich selbst/ das Fleisch vnnnd Blut/ den roten Wein/
 sampt seine roten safft/ biß so lang du widerumb in die Erd kombst/ dar-
 auß du anfänglich genommen worden bist/ dein gestürmiger leib/ ver-
 stand/ vernunft/ vnd weißheit/ hat sein Speiß/ auß dem obern lufft vnd
 Gestirn/ gleich wie auch dein Geist vnd Seel sein speiß hat auß dem wort
 Gottes/ das dann herab auß dem mund Gottes kombt/ darauff auch dein
 Seel vñ geist herkommen seind/ vnd dahin widerumben kommen sollen/
 von dieser Speiß were ein Buch so groß als die Bibel ist zuschreiben/ A-
 ber es ist an dieser stelle nicht vnser s fürnemmens solches außführlich
 darzu thun/ sonder haben dich hie mit in kurtze anmanen wollen/ das du
 solcher handlung selbst nachgedächtest/ vnnnd dir selbst ein solche außfüh-
 rliche verzeichnuß stelletest/ dardurch du ander Leuten ein bessers nachges-
 denkens machtest/ denn allein hie verzeichnen wir mit kurtze/ allein die
 obern wunderwercke in witterungen/ derwegen wir auß dieser ban auff
 dißmahl nicht schreiten/ sonder wollen also im ersten fürnemmen fortfah-
 ren/ vnd weiter von dem Regen handeln.

Erod. 16.
 Sapient. 16.
 Psal. 77.
 Ioan. 6.

Da wir nun werden wandlen in den wegen Gottes / werden seiner stimm gehorsam sein / seine gebott halten vnd thun / wie den Kindern Gottes gebürt vnd zustehet. So werden wir auß dem mund Gottes vnseres **HERREN** auff vor berührte drey weg reichlich vnd oben herab auff dieser Erden / vnd dorten in seinem ewigen reich ewiglich gespeiset werden / davon wir weiter keinen Hunger noch Durst empfinden werden / dann dorten ist das lebendige Brot / vnd das lebendige Wasser in dem ewigen leben / da wir aber seine stimm nicht hören / in seinen wegē nicht wandlen / seine gebott nicht halten / noch thun werden / So würden wir von Gott dem **HERREN** diese drey wungen / so inn seinem Buch geschriben seind anhören vnd vberstehen müssen / davon also geschriben ist.

So ihr mir aber nicht gehorsam werdet sein / so will ich euch den Himmel von oben herab / wie Eysen / vnd ewer Erden wie Erzt geben / vnd es wer müeh vnd Arbeit soll verloren sein / ewer Land soll sein gewechs nicht geben / vnd die Bäume im Land ihre frucht nicht geben / Im 3. Buch Mos am 26. Capitel.

Ich will den wolcken gebieten das sie nicht darauff Regnen sollen / Esaiē am 5. Cap.

Also wirt auch
geistlich Himmel
verschlossen vnd
sein einfluss vers
sagt zur zeit des
Antichrists vmb
der grossen sündē
willen davon /
Apoc. 11. Luc. 12.
2. Thess. 2. Zach.
12. Psal. 94. Es
zech. 4. 36. 37. Da
niel. 4. 7.
Der Prophet redet
vō geistliche sa
chen vnter der Si
gur von der vns
fruchtbarkeit der
hertē seele vñ ge
wissen von den
dürfftigen gewis
sen von versaget
geistlicher bene
digung.

Gleich wie Gott der Herr seinen besten Schatz den Himmel / auffschleußt / vñ gibt Regē herab vber seine gehorsamen Kinder also hergegē beschleußt er den Himmel vmb vnserer grossen Sünden willen / das es mit herab regnet / Im 3. Buch der Königen am 8. Capitel / wie dan der Himmel zu Elias zeitē verschlossen war / drey Jar vñ sechs Monat / das es auff Erd von oben herab nicht regnet / derhalb ein grosse thewring ward im ganzen Land / Luc. 4. im 3. Buch der Könige am 17. Cap.

Also weyssaget auch Jeremias die grosse thewring vber die vnbusfertige Juden da er sagt also / Juda ligt kläglich / ihre porten seind gefallen vnd seind vertunckelt im Land / vnd das geschrey zu Jerusalem hat zugenommen / die grossen schickren die kleinen nach Wasser / die kamen zu dem Brunnen / vnd funden aber kein wasser / sonder brachten ihr geschirz lähr widerumb heim / sie seind geschendet vnd betruet worden / vnd haben ire heupter zugedeckt / darumb das die Erd erlechet vñ dür war worden / weil es lang im Land nicht geregnet hat / die Bawleut seind auch zuschanden worden vnd verdeckten ihre heupter / dann auch die Hinde hat das Jung so sie auff freyem Feld warff / verlassen / darumb das kein Grass verhanden war / die wald Esel stunden auff den hohen Bühelen / vnd schnapten nach dem Luft gleich als die Trachen / ihr gesicht nam ab / darumb das kein Braut war / Jeremie 14.

Wiewol

Wiewol aber der Herr vnser Gott mit verhaltung des Regens häfftig strafft vmb vnserer vielfeltigen Sünd willen: Jedoch laßt er vns Jeweilen in solcher straf einen vnderscheid sehen/ in dem das er etliche Acker bes regnen leßt/ vnnnd etliche aber dorret er/ inn meinung ob sich die gestrafften bekehrten/ Buß thaten vnnnd sich besserten/ wie er dann selbst sagt also/ Ich hab euch den Regen verhalten da noch drey Monar biß auff die Ernd waren/ vnd hab auff eine Statt/ vnd auff die andern nicht Regnen lassen/ Ein Acker war beregnet/ der ander aber bleib vn beregnet vnnnd verdorret/ daher zwo oder drey Stett je inn etwe Statt zogen Wasser zutrinken/ aber es mocht ihnen nicht genung werden/ dannocht habt ihr euch zu mir nicht bekeret spricht der HERR/ Amos am vierden Capitel.

Der geistlich regē
kombe danocht in
dieser grossen zer
strewung vñ Gott
losen wesen/ auff
etliche acker vnnnd
Stett 8 Seelen.
Matth. 13.

Also verhelet auch Gott der HERR den Regen vmb der Abgötterey wegen/ da er also spricht/ Darumb ist der frue regen versagt/ vnnnd der Abentregen außbliben/ Jerem 3.

Wann nun der Himmel also wie vor angezeigt ist/ vmb vnserer Sünden willen beschlossen wirt/ das es herab auff vnser Land nicht Regnet/ so haben wir aber in der heiligen schrift ein fürbild des gebetts zu Gott/ vmb herab sendung des Regens/ dann König Salomon spricht inn seiner Kirchweihe also zu Gott dem HERRN/ Wann der Himmel verschlossen wirt/ das nicht Regnet vmb ihrer Sünden willen/ vnd wir den bitten an diesem Ort/ vnnnd deinen Namen bekennen vnd Buß thun vnd sich von ihren Sünden bekehren/ ihrer trübseligkeit halben/ so wöldest du sie erhören im Himmel/ vnnnd verzeihen die Sünd deiner Knecht/ vnnnd deines Volcks Israhel/ vnd zeig ihnen den guten weg/ darinnen sie wandeln/ vnd gib Regen auff das Land/ das du deinem Volck zu Erbe geben hast/ In 3 Buch der Könige am 8. Cap.

Christus ist jzt 8
recht Tēpel/ wo
wir in diesem an
bettē/ so wirt er
vns sein Wasser
oder Geist vnnnd
sein reiches wort
geben/ Joā. 4. 7.

Eynred.

Du magst aber sprechen/ wann schon ein ganze pfarmennig bettet vmb ein fruchtbars wetter/ vmb einen seeligen Regen/ so seind doch etlich in derselben pfarmennig die vmb solche gaben gar nicht betten/ vnd vnser HERR von vnser gebetts wegen/ gleich so wol auff derselben vngottsförchtigen Acker/ als wol auff vnser Felder Regen wie were das ein gleichheit/ das der/ der nicht bettet/ als der/ der da bettet/ haben solte: Zierauff soltest du wissen das der Himmlisch Vatter sein Son last auffgehē vber die guten vnd auch vber die bösen/ vnd last Regnen vber die gerechten vnnnd vngerechten/ Matth. 5. den guten zum heil/ vnd den bösen zum vnheil/ das sie in irem vnbusfertigen leben inen selbs Kolen auff iren Kopff samben/ vnd ir Burd dariñ schwerer machē derhalbē darffst du gegē inen keinē vngüst sonder ein trewlichs mitleiden

mitleiden tragen/vnd Gott den **HERREN** für sie bitten/das er sich wölle vber sie erbarmen/inen ire Sünd zuerkennen geben damit sie davon abstehen/Buß zu thun vñ sich dem Herren bekeren/das sie sampt dir vñ allen Christglaubigen Sälig mögen werden.

Da wir aber in vnserm Sündlichen Leben verharren / nicht Buß thun/nach von sünden abstehen würden/vnd vns zu Gott nicht bekeren/so wirt Gott der Herz/vns nicht allein nicht hören/(dann er erhört keinen Sünder/sonder die jenigen die Buß thun / vñnd von Sünden abstehen/ des fürsatz / das sie nimmer sündigen wöllen) sonder vns noch darzu den Regen seines zorns herab schicken. Dann er hat in seinen Schätzen vber den segenreichen Regen / noch andere Regen seines billichen zorns vñnd verdienter straffen/als Wasser/Regen/Hagelstein/ staub/Aschē/Strick/ Fewr/Schwebel vnd pestilenz.

Straff durch Wasser.

DER straf des Wasser regens haben wir ein erschreckliche geschicht die sich zu Noah zeiten würcklich ergangen hat / da Gott der Herz sagt zu Noah er wolte Regnen lassen auff Erden / vierzig tag vñnd vierzig nacht / vñnd vertilgen alles das/das wesen hat/von dem Erdboden/das er gemacht hette/da brachen alle Brunnen der grossen tieffe/vñnd theten sich auff die Wolckenbröste des Himmels vnd kame ein Regen auff Erden vierzig tag vnd vierzig nacht/Im ersten Buch Mose am siebenden Capitel. Dann er auch dem wasser im Meer rufft/vnd es auffs Erdrich außschüt / Amos am fünfften Capitel.

Der die Regen tropffen hinweg nimbt / vñnd die Regen abschüttet wie groß Gewässer die von den Wolcken fließen/vnd von oben herab alle ding bedecken/ Job. 36.

Von den Hagelsteinen sagt der Herz selbs/es werde ein grosser platz Regen kommen/so wol er der Herz auch groß Hagelstein fallen lassen/vñ einen ungestrümen Wind/der werde sie zerbrechen / Ezechiel am dreyzehenden Capitel.

Gott ließ Hagel regnen vber ganz Egyptenland/Im andern Buch Mose am 9. Capitel.

Er will ine mit pestilenz vnd Blut straffen/platzregen vnd Hagelstein/Fewr vñ Schwefel wöll er auff in vnd allen seinen anhang regnen/ Ezechiel. 38.

Davon sagt auch der weyse Mann/das der **HERREN** wider sie führet vngewonlich Wasserguß/Hagel vñ Regen/die sie durch ächtetē denen sie nicht möchten entrinnen / ja auch mit dem Fewr wurden sie verzehret/dann wunderbarlich ware es/das das Fewr vber das Wasser (das doch das fewr

Das Fewr gantz leschet) Krafft hette/dann das geschöpff vnnnd Creaturen der welt thun rach vnd straff für die gerechten / zu zeiten hat das fewr im mitten im wasser vber sein natürliche krafft gebrent / damit die vngerechten auff Erden vmbkommen / Im Buch der Weisheit am sechszehenden Capitel.

Zu solchem gewässer hat Gott der **JEK** auch besonderbare **En** Wasser Engel. Vier böser Engel oder Geeten: 4. Wind 4. Thier 4. Hörner/ Zach. 1. 6. Daniel. 4. Esale 11. gel/die man wol Wasser Engel nennen mag/ davon Johannes meldung thut da er sagt also/ Das er ein stimm gehört / die also sagt / Löse auff die vier Engel/gebunden im grossen Wasserstrom Euphrates/ vnd es wurden die vier Engel los/die bereit waren auff die stund/vnd auff den tag/ vnd auff den Monat/vnd auff das Jar das sie tödeten das dritte theil der Menschen/Apocal. 9.

Von Aschen vnnnd staub sagt Moses den vngehorsamen Israelitern also/ Der Herz werd irem Land staub für Regen geben / vnd Aschen vom Himmel auff sie/ Bisß er sie die vngehorsamen vertilge/ Im 5. Buch Mosis am 28. Capitel.

Vom Fewr vnd Schwefel haben wir gleichfals ein schreckliche geschicht/zu der zeit Lott / da der **JEK** ließ Fewr vnd Schwefel Regne von dem Herzen vom Himmel herab / auff Sodoma vnnnd Gomorha/ vnd feret die stätt vnnnd die ganz gegend vmb/ Im 1. Mosis am 19. Luce am 17. Cap.

Er wirt Regnen lassen vber die Gottlosen Stricke/ Fewr/ Schwefel/vnd der Wind des vngewitters wirt ihres Kelchs theil sein/Dauid im zehenden psalm.

Wan aber der Herz will so stellet er den Regen/dann zu der zeit Noah do alles Fleisch/ohne die behaltenen von dem Erdboden vertilgt worden da ließ Gott wind auff Erden kommen / vnnnd die Wasser fielen/vnd die Brunnen der tieffe wurden verstopfft/sampt den wasser gussen/oder Wolcken prästen des Himmels/vñ dem Regen vom Himmel ward gewehret/ vnd das gewässer verließ sich von der Erden immerhin/vñ nam ab nach hundert vnd fünfzig tagen/ Im 1. Buch Mosis am 8. Cap.

So habē wir auch dessen ein gewisses zeichen/das der Sudwind vertreibt den Regen/ Prouerb 25.

Herwiderumb so ist das ein zeichen Könfftigs Regens / so man sieht ein Wolckē auffgehen vom Abend/ so ist auch auch der Mittags wind ein zeichen eines heiß tags Luc. 12.

Also hast du nun verstanden/wie vnd warumb/ auch wann Gott der Herz/seinen segenreichen Regen/auch an Statt desselben seinen zorn vñ straff herab schicke/ vnd das diese beyde/ allein in seinen Besten schätzen/ im Himmel behalten/vnd sonst keiner sichtbaren Creatur auff Erde vertrawet werden/sonder allein von Gott/vnd auß seiner anordnung herab vom Himmel kommen.

Wiewol der Regen vnnnd der Thaw an ihrer gestalt vnnnd ansehung/einander gantz ähnlich vnd gleich sehen/ Jedoch so haben sie ihr jedlicher in seinem wesen vnnnd würckungen an der zeit vnd stelle etliche merckliche vnterscheiden/dann der Regen komet bey tag vnnnd Nacht vnd alle stund/vnnnd heltet immer etliche tag vñ nacht aneinander her/in Befeuhtigung des Erdrichs/in grosser mēge der Thaw aber komet gemeinlich bey der nacht/vnd bisweilen zu morgēs vor des tags liecht/ auch nit so häufig als der Regen/davon die Bäch anlauffen möchten/ hievon solle vnter andern dingen mehr folgendes mit kurtzen Worten eine meldung beschehen.

Der thaw bedeut vñ fürbildet auch die gnad Gottes/ den geist/ segē vñ das wort Gottes/ solcher thaw köbt vom vñ auß dem wesen Gottes/ auß dem höchsten himel durch Christus im H. geist vnd glauben auff die neue Erd/ in neuen auß Gott widergebornen mēschē/ Joā 4.7. Manna ist ein frucht des Luffts bedeut das ware Himelische Manna dz Himelbrot das vberwesentliche brot Jesum Christus/ Joā. 6.

Gott der Herr hat den Thaw in seine schätzen des Himmels dermassen in einer solchen grossen hut vñ bewahrung/ das er in auch gezeuget hat/ Job. 38. Dañ durch sein weißheit sind die tieffe auffgebrochen/ vnd trieffen die Wolcken mit Thaw/ Prouerb. 3.

Die Himmel werden mit dickem Thaw trieffen/ Im 5. Buch Mose am 31. Der Himmel wirt seinen Thaw geben/ Zachar. 8.

Das aber der Thaw zu nachts vnd jeweilē aller erst gegen dem Morgen fellet/dessen haben wir gewisse schriftliche zeugnissen/das wann des nachts/ der Thaw vber die leger Israel fiel/so fiel das Manna mit im/im 4. Buch Mose 11 so gar ein heiligs ding ist vñ den Thaw/das auch dz Himelbrot vnd das brot der Engeln/ mit ihme herab fallet/wie man dann das Manna noch heutigs tags in etlichen Insuln vnd andern orten auff Büumen/ Kreutern/vnd anderen gewächsen im Thaw findet/vnd zu menschlichen Artzneyē braucht/Sō sagt auch ein andere schrift von dem morgen Thaw also/wie ein tröpflein des fürmorgigē Thaws das auff die Erden fallet/ Im Buch der Weißheit 11.

Vrsach vnd nutz des Thawes.

Uhn hat der Thaw/auch seine besondere vrsachen nutz vñ wolfart/ Erstlich so die Sōnen bey tag mit irer hitz/ das gras die Kreuter vnd andere Erdgewechß/sampt irer Blü hart gedruckt/das sie ire stärck fallen lassen/sich gegen der Erden geneigt/vnd gar ernider gelegt/so komet alsdann bey nacht der Thaw/vñ erkält die hitz/erquickt widerum die geschwelckre Gewächß/dann der Thaw erkaltet die hitz/ Syrach 18 der Thaw erkrewet das Gras/ Prouer: 19. das aller der gedorren vnd schwelcken gewächßen beste Artzney ist/so eylents ein Wolcken komet/vnnnd so ein Thaw auff die hitz komet/wirt es widerum erquickt/Syr: 43. Hierin ist grosse heimlichkeit vñ krafft verborgē/ erstlich das dieser Thaw mit seinem einfluß an den verschwelckte/ Kreutern/ gras

Also wöble se ist vñ gewissen dñr verschmäckkraft los worden sind/ so erkaltet vñ befeudt der thaw des lebendigen worts vnd geists Gottes wider.

Grass vnd Erdgewachsen/die Hitz vnd den Brand löschet vnd hinnimbt.
 Zum andern/das er die besenckte vnd eingeschürffte Heutlein vnn
 Nederlein/ erweicht/ auß einander dānet/ die natürliche zusammen ge
 runene vnd gedigne feuchtigkeit antrenck/erlindert/gengig vñ bewegig
 macht/auch mehret/das sich dieselb in dē ganzen gewächß durch alle lufft
 Nederlein vnd Schweißlöchlein regen vnd ergiessen mag/vnd also in sein
 vorigen grünen stand vernewert vnn gesterck wirt/ Bis so lang es sein
 fürgestecktsziel erreicht/ vnn wirck/ der Thaw an diesen Erdgewachsen
 so vil/als ein weyser Arzt an einem Brandigen vñ abdorreten Menschen
 der den Brand/oder die Dorsucht oder Schwindsucht hat/handlen kan/
 der den Brand geschicklich hinnimbt / die verbrente örter kület / die zusa
 men geschürffte Adern vnn flächs erweicht vnn aufeinander dāhnet
 das gerunnen Blut erlindert / vnn inn dem ganzen Leib gengig
 macht / die natürliche feuchtigkeit mehret vnn stercket / davon der
 Mensch erfrischt/vernewert/vnn auffgericht wirt / als were er erst vom
 sprung herkommen / darvon sehr viel zuschreiben were / aber es bedörfft
 eines sonderen eignen Buchs / dessen die Heydnischen Lehrjünger gar
 wol bedörfften / damit sie einmal nicht Heydnisch / sondern Christlich
 mit den Krancken handelten/vnn ihre absterbende glieder / verschwin
 dende krafft vnd natürliche feuchtigkeiten von dem Tod erweckten / vnd
 nicht also schandloser ding verderben liessen/darumben sie dann am Jün
 sten Tag ihre ernstliche reytung/darinn men nicht ein Viertel oder Heller
 vbersehen wirt thun / vnn den Rest aufstehen werden müssen / Dann
 wirck/ der Thaw so gewaltig in die verbrente vnn abgedornte Erdge
 wächß/ macht sie widerumb grünend/ vnd bringt sie zu recht/ Wie viel
 mehr wirt er solches an den Menschlichen leiben würcken vnd vollbrin
 gen / da man denselben nach rechter art der naturkunst / zu Arzneyung
 wirt gebrauchen / dardurch man nicht allein den Brandt / das Losewr
 vnn alle hitzigkeiten/ auch die Dorsucht vnn Schwindsucht sambt
 dem abserben/hinweg nehmen / die verbrente ort/erlembdte verdornte
 Glieder erweichen / erweiteren vnn zurecht bringen / sondern auch das
 geblüt/das Marck inn Beinen/ vnd alle natürliche feuchtigkeit / auffru
 geln/gengig machen/erfrischen vnn mehren / vnn also einenn newge
 bornen menschen machen würde / das hiesse darnach die Todten auffer
 weckt/vnn zu der Ehr Gottes gesund gemacht/da würde Gott durch die
 gesundgemachten gepreiset / vnn in seiner beschaffnen Arzney gerüh
 met vnd gelobet/ Doch gehet euch Heydnischen Lehrlingen / diese pre
 dig nichts an / ihr bleibt Gesodschneider/ Judler/Sudler/vnn Kälber
 ärz / die seit ihr / die bleibt ihr / die sterbt ihr / Sehet aber zu wie ihrs
 verrichten werdet/das ihr die Arzneyen Gottes so schandlich vñ verder
 lich brauch vñ mißbrauch / das müssen jr mit der haut vnd ewiger pein
 f ij bezalen

Dorsuchtig. der
 Thaw in 8 klein
 weit ist der Suts
 phur/vñ der Mer
 curius: die lebhaf
 te feuchte/dz öl.

Thawes wür
 ckung in der grof
 sen vnd kleinen
 welt.

Wider den miß
 brauch vnd Käls
 ber Arzet.

Bezalen/ davon werde euch ewere leidige Heydnische Lehrmeister mit erledigen/ derhalben seydt fleissiger/ forschet der Natur recht nach/ wie es euch Gott befohlen hat / vnnnd solches von euch haben will / seydt nicht so faul/ träg vnnnd vermessen / Demütigt euch / laßt euch weisen vnnnd vnterweisen/ damit ihr Kinder Gottes vnnnd nicht des zorns sein vnnnd bleiben mögt.

2.

Zum andern/ so ist der Thaw der Blü sehr ersprießlich / wie der Herr durch den Propheten redt/ da er also sagt/ von de Thaw Blühen die Rößlein/ vñ seine wurzel schlagen vmb sie auß/ seine Junge zweig breiten sich weit auß/ Osee 14.

Zum dritten / so ist er den Weingarten vnnnd andern gewächsen sehr nutz / auch der Ernd gar füglich / wie die Schrift sagt/ der Weingarten wirt sein frucht geben/ das Erdrich sein gewechs/ vnnnd der Himmel seinen Thaw/ Zachar. 8.

Also sagt der gedultig Mann / meine wurzel gienge auff bey dem Wasser/ vnnnd der Thaw bliebe vnter meiner Ernd / Job 29. hier auß ist abzunehmen das der Thaw der Ernd vnnnd zeitigen fruchten sehr nutz ist/ das er sich inn die Korn vnnnd fruchte einflüßet / dieselben erweitert/ ergrössert/ vnnnd feistert/ auch viel ergebiger macht/ inn seinem innerlichen wesen/ diß hat nuhn der alt Erzvatter wol gewußt/ derhalben er inn seinem Segen seinem Sohn Jacob Gott vmb den Thaw bate / da er also sagt. Gott gebe dir vom Thaw des Himmels vnnnd von der feiste der Erden fülle/ an Korn/ Wein vnnnd Oel. dein segen wirt sein in der feiste der Erden/ vnnnd vom Thaw des himmels von oben her / Im 1 Buch Mose am 27. Capitel.

Vnnnd aber ein ander schrift sagt/ sein Land ist von den Segen des HERRN/ von den fruchten des Himmels/ vom Thaw / vnnnd von der Tieffe die vnten ligt / von den reiffen fruchten der Sonnen vnnnd des Mons vnnnd von der Spitzen der alten Berg / von den fruchten der ewigen Bühel/ vnnnd von den fruchten der Erden vnnnd ihrer fülle / die Himmel werden mit dickem Thaw trieffen/ Im 5 Buch Mose am 33.

Der Thaw hat auch sein zeit das er widerumb vergehet / wie vermeldet wirt / das der Thaw gehet am morgen frue hinweg / Osee am 6. vnnnd 13. Capitel.

Weil danñ der Thaw ein solches gewaltiges ding / vnnnd so hoch ersprießlich ist / so solle nicht weniger vmb den Thaw / als vmb den Regen mit grosser ernstlicher andacht gebetten werden/ Dan sonst wirt vns derselb vmb vnserer Sünden willen eben so wol (als wol der Regen) zu vnserm grossen schaden vnnnd nachtheil der frucht verhalten/ davon Gott der Herr

Johan. 17. Vom Himmlische weingarten vñ Rebnewen fruchten vñ newen Himmel vnnnd sein Thaw solches auch verstanden wirt. Diß muß man auch nicht allein leiblich sonder auch geistlich verstehen Thaw vom Himmlbedeutet deß H. Geiße/ Korn/ vnnnd Wein das Fleisch vnnnd Blut Christi vnnnd sein wort/ Oel vñ feiste auch den Heiligen vñ sein krafft vñ gnad/ Heb. 11. 2. Cor. 4. Col. 3. Psal. 104.

Coloss. 3. Suchet was droben ist Himmlische ding/ vnichtbare/ 2. Cor. 4. Heb. 11. Matth. 6.

Herr selbst also sagt / Darumb das ihr mein hauß wüßt laßt / daher hat euch der Himmel den Thaw verhalten / vnnnd das Erdrich sein gewechß / vnd ich hab die dürre vber Berg vnd Land berüfft / vber Korn / Wein / vñ Wel / vnd vber alles das / das auß der Erden kompt / vber Leut vnd Vieh / vnd vber aller Hand arbeit / Aggei 1. Auß diesem Spruch allein mag verstanden werden / das der Thaw allen fruchten vñ gewächß so auß der Erden kommen sehr nothwendig / ersprießlich vnd nutz ist / vnd das dagegen durch verhaltung des Thawes vns vmb vnser Sünden willen ein grose straff angelegt wirt / das vns alle frucht auß mangel des Thawes / erschwelcken / erschmorren / verdorren vnnnd verbrennen / desßhalben sollen wir Gottsförchtig sein vnd alle augenblick / mit mund vnnnd im geist vnser hertzens / Gott den Herren vmb sein gnad bitten / das er vns wölle seinen geistlichen vnnnd leiblichen Thaw zu seiner zeit herab vom Himmel schicken / vnser frucht stercken / vnd Järlich für vnd für vnser völle geistliche vnd leibliche Ernd geben vnnnd behüten / als dann so werden wir mit Gott wol haussen / außser das ist alles dein Hawen / Bawen / Seyen / vnnnd Handarbeit inn geistlichen vnnnd leiblichen sachen vmb sonst vnnnd vergebens.

Das hauß Gottes ist die Christlich Catholische Kirch. Himmel ist dz wesen Gottes Erd ist d mensch thaw ist die gnad vnd der Himmisch segen. Eph. 1. Redet der Prophet von d zerstreuwäg der Christlichen Kirchen in letzte zeiten / Math. 24. Apocal. 14. Marh. 13. 15. Johan. 15. 2. Cor. 3. 4. 5. Psal. 127. 147. Hebr. 2.

16. Von Milthaw.

Dieser Milthaw ist von Gott dem HERRN zubereit zu einer schweren straff des Sündigen Volcks / also da Gott der Herr laßt die Bäume vnd frucht des Lands durch die Hewschrecken Raupen vnd Käfer verderben / was als dann denselben plagē allen vberbleibt / dasselbige alles wirt gegen der letzte durch den Milthaw gefressen vnnnd verzehret / damit auff dem Land dem Sündigen Volck gar nichts vberbleibt / wie er vns dann solches durch den Propheten laßt anzeigen / das der Hewschreck hab abgefressen was der Raupen vberblieben ist / vnnnd was dem Hewschreck vberblieb / das hab der Käfer gefressen / blieb dem Käfer auch etwas vber / das hab der Milthaw gefressen
Joel am 1.

Der Prophet Joel redet von d letzte zeit vnder der figur von 4. bösen sectē die alles geistlich Graß auff fressen vnd verderben. Apocal. 7. Zachar. 1. 6. Math. 24. Esai. 11. Daniel. 4.

Also sagt auch Gott der HERR / ich schlug euch mit einer dürre mit Milthaw vnnnd mit Hagel an aller ewerer Handarbeit / Aggei am 2. 2. Thess. 2. Amos am 4.

Dergleichen drawet er vns hefftig / da wir in seinen wegē nicht wüßden wandlen / seine gebott nicht halten noch thun / das er vns als dann alle vnser Bäume vnnnd frucht des Lands mit dem Milthaw werde verderben / Im 5. Buch Mosis am 28.

Hieraus erscheint nun das auch der Milthaw nicht auß vergeblichem zufall sich in dem Luft / Wolcken oder Wind / wie etliche meinen / aber ohne grund / erhebt / sonder das er auß der hand Gottes mit gewisser ver-

der Geistlich böß Milthaw ist der Sathan vñ sein werck / in bösen lehrern vñ irē zuhörern / Math. 7. 12. 15. 23. 24. 2. Thess. 2. Joel 1. 2.

ordnung herab vber die Beum vnd frucht des Landts kombt/ vns zu eisner wolverdienten Straf vnnnd würdigen plag/ darauff dann nicht allein Thewrung/ sondern Augenscheinlicher mangel aller notturfft/ auch Hunger/ Kranckheit/ vnnnd ein gemeiner durchgehender sterbendt erfolgt. Darfür wir aber Gott den **HERREN** mit reuwigem vnd Bussfertigem Herzen ganz demütiglich bitten sollen/ das er solche straf abwenden vnnnd vnser ellend ansehen wölle: Als dann würde Gott sagen/ diß Volck hat sich gedemütigt/ ernidriget/ die Sünd bereuwet/ ich will ihren verschonen/ vnd sie widerumb zu gnaden auffnehmen/ damit sie fürthin ohn sorg/ inn ruhe vnnnd frieden mögen leben/ mich vor Augen haben/ vnnnd mir dienen inn haltung vnnnd vollziehung meiner gebotten: Dann man sagt in der gemein/ das ein guts wort/ finde ein gute statt/ Also verhalt es sich allda auch. Bittest du Gott den **HERREN** ernstlich vmb verzeihung vnnnd vmb genad/ so erlangst du gewislich diß alles/ wo du aber nicht gute wort außgibest sondern noch darzu murrest/ vnnnd in deiner verstockung fürfahrest: So ist dir als dann Gott vnd alle Creaturen feind/ vnnnd kommen derhalb zu seiner zeit/ die vorbemelten plagen alle vber dich/ vber dein Haus vnnnd Hof/ Vieh vnnnd Leuth/ Beum vnd Frucht/ allda bist du ein bereiter Bettler/ weist auch noch darzu nicht wie du mit der Seligkeit deiner Seelen bey Gott dem **HERREN** daran bist/ Derhalb besinne dich besser damit du nicht sampt dem zeitlichen auch das ewig verlierest/ daran du allein/ vn̄ sonst niemand schuldig bist/ dann die bösen anschleg gehen gemeinlich vber der Rathgeber köpff auß/ vnnnd der Rauch besenget das Loch dadurch er heraus fahret/ hüt dich/ dann das zeitlich ist ein vorbild des Ewigen/ es sey gleich zu gutem oder bösem.

Milthaw ein straf Gottes.

Diesem Milthaw ist vnnoth weiter zu handeln inn ansehung das es genugsam erkläret ist/ das diser Milthaw ein solche scharpffe plag vnnnd straf ist/ die alle ding was anderen plagen vberbliben vberbleibt/ gar in grund vnd auff ein endt frist vn̄ verzert/ dabey bleibt es.

17. Von Blut.

Blut Regen ist ein wunderbarliche straf von Gott dem **HERREN** vber das Menschlich geschlecht/ das also ein Blut von oben herab das Blut auff Erden vmbbringt vnd tödet/ vnd ist doch das selbig blut weder von Böckē/ Geysen/ Schaffen/ Kälbern Ochsen noch andern gethieren/ sondern auß den Schätzen vnd Schalen Gott des Herren/ Dann Gott der Herr sagt selbs/ er wölle wunderzeichen am Himm

Von den letztenzeiten/ Die Son ist Christus vn̄ sein geistliche erkantnis/ der Mond ist die Christliche

Züffel vnd auff Erdē thun/ nemblich Blut vnd Fewr vnd rauchdampff/
die Son wirt sich in Finsternuß/vnd der Mon in Blut verkehrē/ehe dann
der groß erschrecklich tag des Herren kombt Joel. 2. Actor. 2.

tirch/ Math. 24.
Apocal. 9. 6.
Esaie 13. Luc. 21.

Was aber nun für schwere straffen mit dem obern Blut/ allhie auff
dem Erdboden fürgegangen seind/ das ist männiglich kundbar/ dan Johan
nes hat gesehen/ das drey Engel ire Schalen außgossen zu vollbringung
des zorns Gottes/ da er also meldet.

Das der erst Engel posaumet/ vnd es war Hagel vñ feur mit blut ge
mengt/ vnd fiel auff die Erden/ vnd das dritte theil der Erden/ vñnd der
Bäumen verbrant/ vnd alles grüne Grass verbrant/ Apocal. 8.

Ist geistlich zu
verstehen von der
letzen vñ des An
tichristi zeit.

Der ander Engel goß auß sein Schalen ins Meer/ es ward Blut als
eines Todten/ vnd alle lebendige seel starb in dem Meer.

Der drit Engel goß auß seine Schalen in die Wasseströmen vnd in die
Wasserbrunnen vnd es ward Blut/ Apocal. 16.

Da siehet man grundtlich wo es sich nimbt/ so es von oben herab
Blut regnet/ das dasselbige Blut komme auß den Schalen des zorns Got
tes/ dardurch die Welt gezüchtiget wird: Wo seind nun die gewaltige na
turkundige/ die auß ihrer falschen Heydnischen lehr diesen grausamen
Irthumb/ wie auch inn allen andern dingen/ einführen vñnd fürgeben/
als ziehe der Sonnen schein das Blut auß den Mezigpencken/ vñnd das
roht wasser auß den Maasspfützen hinauff in den Luft/ davon es wider
mü herab blut regnet: Das mögen mir seine Heydnische Lehrjünger sein/
die Also Kindisch grob vñnd ohne grund/ von diesen wunderstraffen
GOTTes reden vñnd die Heilige Schrift nicht besser erwegen/ daß das
Blut vnd Maasspfützen von der Erden nicht hinauff gehn Himmel inn
die Schalen Gottes kommen/ Als wenig der Schnee vñnd Regen/ so er
ein mal oben herab kombt/ widerumb gehn Himmel kehret/ welches Gott
der Herr selbs durch den Mund des Prophetē Bezeugt/ da er also sagt/ der
Regen vnd Schnee kombt vom Himmel herab vnd feret nicht wider das
hin/ Esaie am fünff vnd fünffzigsten Capitel/ Derwegen wirt GOTT
durch diese Heydnische Lehrjünger größlich gelestert/ in dem das sie für
geben/ als komme das viehische Blut vnd Irdische Maasspfützen hin
auff gen Himmel davon es als dann widerumb Blut herab regnet/ gleich
als weren GOTTes Schatz/ Schalen vñnd Kästen so gar ersөгert/ ge
lähret vñnd mangelhaft worden/ das Gott der HERR müste die
Irdische vnflätigkeit hinauff inn seine heilige Schatz durch den Sons
nenschein stehen lassen/ vñnd davon seine Schatz füllen/ so doch seine
Schatz alle Augenblick vberflüssig voll seind/ vñnd nimmermehr
außgeschöpfft mögen werden/ Sie spiegelt euch lieben freund/ vñnd
besehet wie inn grossen Irthumb vñnd dicken Finsternüssen ihr doch
stecket/ so werdet ihr euch selbs erbarmen vnd auß solchen Heydnischen
Irthumb

Coloff. 3. Irthumben vnd Gottslesterungen trachten / darin jr euch sonst verführet
 diget / Biß in den Tod / so gar lieblich scheinē die Heydnische Trisalen / das
 dadurch vnzählig viel Leut grausamlich Betrogen vn̄ verführet werden /
 Damit aber euch lieben freund / nicht also / wie den verführten widerfahre
 vnd ihr nicht mit den Heydnischen Meistern in die Abgrund fahret / So
 werffen von euch die Heydnische Bücher Lehr vnd Sitten / vnd begehrt
 euch allein auff die Bibel / zu den waren Lebendigen Brunnenquellen /
 Allda werdet ihr von Gott vnd nicht von den Heyden in natürlichen vnd
 vbernatürlichen dingen gelehret.

Zu diesem Blutigem Regen gebraucht Gott der Herr seine heilige
 Engel wie auch sonst zu allen andern dingen / davon die gantz Bibel
 sambt dem newen Testament vnd Johannis Offenbarung voll ange-
 schriben ist / Also das kein Creatur auff Erden vber diesen noch andere Re-
 gen einigen gewalt hat.

IS. Vom Regenbogen.

DER schön glantzende heilige Regenbogen ist ein genadenreis-
 ches werck der hand Gottes / davon der weise mann diese zeug-
 nuß gibt / vnd vns zu dem Regenbogen weysset / also sagend
 Siehe an den Regenbogen / vnd lobe den der ihn gemacht hat /
 fast schön ist er in seinem schein / den Himmel vmbgibt er mit seiner Klar-
 heit / die Hand des allerhöchsten haben ihn gemacht / vnd außgespannt /

» Syrach 43.

» Dieser Regenbogen Leuchtet gar lieblich in den schönen Wolcken /

» Syrach 50.

» Der glantz des Regenbogens wirt rund vmb anzusehen wie ein
 » scheinends Feuer / wann er an einem Regentag an einer Wolcken stehet /

» Ezechielis 1.

Das nuhn der Regenbogen (wie auch alle Himmelszierlichkeit) als
 lein von der Hand Gottes des **HEEREN** / vnd sonst von niemandt
 andern herkompt / das offenbaret vns Gott der **HEEREN** selbst / da er
 zu dem Noah also sagt: Das ist das zeichen meines Bundts / den ich
 » auffricht / zwischen mir vnd euch / vnd allem lebendigen Thier bey euch
 » hinfürt ewiglich / meinen Bogen werd ich setzen in die Wolcken / das soll
 » das zeichen sein meines Bundts zwischen mir vnd der Erden / vnd wann
 » ich den Himmel mit der Wolcken vnderziehen werd / so soll mein Bogen
 » gesehen werden in der Wolcken / als dann willich gedencken an meinem
 » Bundt zwischen mir vnd euch vnd allem lebendigem Thier in allerley
 » Fleisch das nicht mehr hinfürt ein Sündfluß komme / die alles Fleisch verz-
 » derb / darumb soll mein Bogen in der Wolcken sein / das ich ihn sehe / vnd
 » gedenck an den ewigen Bund zwischen Gott vnd allem lebendigem
 Thier

Thier in alle Fleisch das auff Erden ist/ Im ersten Buch Mose am neunten Capitel.

Siehe wol ein großmchtig ding ist daß/ das Gott der Allmchtig mit dem Menschen vnd allen lebendigen Thieren auff Erden/in allerley Fleisch einen Bundt gemacht/vnd denselben Bundt mit seinem heiligen Insigel versigelt vnd befrefftiget hat/ nemlich mit dem heiligen Regenbogen/den er in die Wolcken gestellet hat/das derselb zu der zeit/do er den Himmel mit Wolcken vnterziehen wirt/solte von menniglichem gesehen werden/vnnd wir darob einen trost empfahe vnnd haben/das Gott der Herz an vns / vnnd an seinem Göttlichen ewigen Bund/ mit gnaden gedenckt/vnd fürthin zu ewigen zeiten keinen Sündfluß vber das Menschlich geschlecht/ vnnd vber alle andere seine geschöpff auff dem Erdboden einführen/noch viel weniger von den Erden vertilgen wölle/ welches er der ewig gütig vnd Barmhertzig Got so viel tausend Jar bißher trewlich gehalten/vngeacht das wir einen newen Sündfluß vber etlich tausendmal wol verschuldet hetten/ Vnd wirt diesen Bundt halten weil die welt stehet/dann sein wort gehet nit zurück: Aber darumben werden die bösen nit vngestraft bleiben.

Als oft wir diesen Regenbogen in den schönen Wolcken vnter dem Himmel ersehen/ so oft sollen wir Gott den **I E R R E N** loben/ ehren preisen/ vnnd ihme ewigen danck sagen/das er vns armen Sündern sein gnedigs Sigill des auffgerichteten Bundts noch heutigs tags sehen laßt/ an vns gedenckt/das er vns nicht vertilgen / sonder durch den fürgangnē Sündfluß zu einem Busfertigen Leben annehmen will/damit wir selig vnd nicht verloren würden.

Wā soll des geistlichē Bunds vnd Testamēts darne bi auch gedenck.

Dieser Regenbogen ist so hoch heilig das Gott der Herz seinen Stül/ auch seine Engel darmit zieret/davon Johaunes sagt/ das ein Regenbogen war vmb den Stül / gleich anzusehen wie ein Schmaragdt/ Offenbarung am 4. Cap.

Er sahe auch einen anderen starcken Engel vom Himmel herab steigen/ der war mit einer Wolcken bekleidet/ vñ ein Regēpogen auff seinem Haupt/ Apocal 10.

Regenbogen beudeut gnad vñ einigkeit Gottes mit den gläubigen Menschen.

So dann Gott der Herz seinen Regenbogen mit seinen Händē außgespannet / vnnd zu einem zeichen seines ewigen Bundts in die Wolcken vnter dem Himmel gesetzt hat zu ewiger gedächtnuß/das er die welt fürthin nimmermehr durch wasser vertilgen wölle/ So hat er vns durch diese seine wort/seines auffgerichtē Bundts genugsamē verstand endeckt/ woher diser Regenbogen herkömmt/warumb er da sey/vnd was sein Krafft/Eugenden/eigenschafft/vnd Wirkung seind / derhalben die Heydnischen Lehrjünger in ihrer Schulen vnd Büchern / gantz vnd gar vergebentlich vnd ohne allen grund der warheit/von dem vrsprung vrsach vnnd wir-

ding/auch von den schönen mancherley farben / vñnd Frümme des Re-
genbogens disputieren / vñ ire eigene treume mit irer grossen Torheit er-
weyteren / vñ den naturkündigen ein groß geleychter erregē / dardurch ihr
grosse vñnkunst an den tag frey offenbar kombt / das sie in der naturkū-
digkeit weniger weder ein treyjariger schuler wissen / vñd wöllen dennoch
grosse meister in Israel sein / da sie doch kaum Geisbirten sein möchten /
So gar dapffer vñd geliderte Leut sein wir / das es ein schand ist / das vñs
die Jugent also vertrawet / vñd durch vñs verführt / versaubt / vñnd in
irthumben verwickelt wirt / das sie nachmals nimmermehr in diesem le-
ben auff die rechte Ban der naturkündigkeit kommen oder doch mit gross-
ser harter mühe von den irthumben abgezogen / vñd auff den rechten weg
gebracht werden mag / bedenckt euch besser lieben meister.

19. Vom Wind.

Johan: 3. Der
wind vñ acit / so
gut fruchtbar vñ
nützlich ist figu-
riert den H. geist /
Der zerstört vñ
derwertig wind
bedeut den bösen
geist / Ephes. 2. 6.
Apo: cal. 7.

DER Wind ist ein wunderbarlich vñsichtigs geschöpff Gottes
dessen sich ein vernünftiger mensch nicht vñbillich verwun-
dern soll / dann dieser Geist / der geistet wohin er will / du hörest
wol sein stümm / vñd sein saussen / aber du weißt nicht wo her er
kommt / oder wohin er fahret / dz wissen wir aber / das er von Gott herkommt /
dann er der Herz allein ist / der die Berg macht / vñnd die Wind schafftet /
Amos am 4. In der nicht allein den Wind schafftet / sonder macht ihme
sein gewicht darzu / das er in seiner maß / zahl vñ gewicht / muß wehen / wie
wann / vñd wohin es Gott der Herz haben will / Job 28. Dann der Wind
fahret auß von dem Herzen Numeri 11. Vñ nach seinem willen wehet der
Sudwind / Syrach 43. Das also auch die wind allein in der gewaltigen
hand Gottes / vñ sonst in niemants hand stehen / seind ime auch sehr lieb /
dann er hat dieselben an seinen heimlichen orten vñd verborgenen schäs-
zen / dann er sendt die Wind herfür auß seinen heimlichen orten / da sie
behalten werden / Jeremie am 10. vñ 51. Capitel. Davon auch David singt
also: Der die Wind auß seine schätzen herfür bringt / Im hundert vñd vier
vñd dreyßigsten psalmen.

Die 4. wind bes-
deut auch die 4.
Euangeliß des
herz Christi vñd
herwider auch die
4. böse Euangeliß
stüdes Antichristi
in den vier orten
3 welt / Dan 4. 7.
Esate 11. Math.
13. 24. Apoc. 7. 5.
6. 20. Zach. 1. 6.

Der **HERZ** aber hat diese seine schätz gar wol angeordnet /
vñnd dieselbigen an die heimliche ort der vier Ecken der Welt gestellet /
wie dann solches vñs durch den Propheten Zachariam geoffenbaret ist
worden / da er also schreibt.

Sihe es fuhren vier Wegen her auß zwischen zweyen Bergen / Im
ersten Wagen waren rote pferdt / im andern wagen schwarze pferdt / im
dritten wagen weiße pferdt / vñd im vierdten wagen waren starke pferdt
von mancherley farbē / welches im der Engel der in ihme redet / also erklä-
ret / das diese seind die vier wind vñter dem Himmel / die herfür kommen / das
sie stehen vor dem herscher alles Lands / der mit den schwarzen pferden /
fuhr in

fahre in das Land der mitternacht / vnd die weysen fuhren jme nach / die schimmel aber fuhren gegen Mittag / vnd die starcksten fuhren auß vnd namen ihnen für / zu stehen vnd zu durchlauffen alles land / vnd er sprach gehet hin vnd durchzeihet das Land / vnd sie zogen durchs Land / Siehe sagt der HERR / die in das Land der Mitternacht fahren / haben gemacht / das mein Geist ruhet im Land der Mitternacht / 3. Bucher am 6.

Vber diese schätz der Winde / hatt Gott der Herr seine vier Scharzmeister verordnet / doch also / das sie nicht für sich selbs / sonder auß seinem geheiß vnd nach seinem willen / winden auch still halten müssen: Dann Johannes sahe die vier Engel stehen auff den vier ecken der Erden / die hielten die vier Wind der Erden / auß das kein Wind vber die Erden bliese / noch vber das Meer / noch vber einigen Baum: Vnd er sahe einen andern Engel auffsteigen / von der Sonnen auffgang / der hatte das warzeichen des lebendigen Gottes / vnd schrey mit grosser stimm zu den vier Engeln / welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden / vnd das Meer / vnd er sprach / beschädiget die Erden nicht / noch das Meer / noch die Baum / bis das wir versiglen die Buecht vnsers Gottes an ihren Strunen / Apocal 7.

Vier Engel 4. Es nangetist / 4. Apostel des Antichrists hatte auß vnd verhindern den H. geist in seinem ampt / Math. 7. 12. 15. 23. 24. Luc 13. 17. 22. 2. Thess. 2. Apocal. 13. 17. 18.

Dann wirt er seine Engel senden / vnd wirt versambeln seine auß erwölte / von den vier Winden / von dem end der Erden / bis zum end der Himmel / Marc 13.

Hier auß wirt verstanden / das weder die Wind noch ire Winds Engel für sich selbs / ohn vorwissen vnd befelch Gottes nichts fürnehmen noch außrichten mögen / sondern iederzeit auß den willen Gottes wartet / der da im Himmel vnd auß Erden thut / was ihm wolgefällig ist / darumb heist es also / wann Gott Windet / kombt frost / vnd er geuist widerumb grosse Wasser / Job 37. Dar auß folgt dan das der wind wehet in alle Land Baruch 6.

Die vier Wind haben inn der Heiligen schrift ihre besondere namen / nemlich der Ostwind / Sudwind / Westwind / vnd der Nordwind

4. Hauptwind vnd ire namen. Ostwind.

Ostwind kombt vor der Sonnen auffgang der ist heiß vnd trucken vnd bringet gemeinlich schön wetter / dieser Wind dörret sehr / dann da die Sonn auffgieng / schüff Gott einen heißen dorrenden Ostwind kommen / vnd die Sonn stach den Jona auß den kopff das er mat ward / vnd begeret das er sterben möchte / Jone am vierdten Capitel vnd Mische am 2. Capitel.

Da nuhn Moses ein hand reget vber das Meer / liesse es der Herr hinweg fahren / durch einen starcken heißen Ostwind die ganze nacht / vnd macht das Meer trucken / vnd die Wasser theilten sich von einander / Im 2. Buch Moise am 14.

Diesen Ostwind braucht Gott der Herz nicht allein zu ausdrückes
nung der vberigen Erd feuchtigkeit/ vnnnd heysterigkeit des Luffts/son-
dern auch offtmals zu einer straaß dardurch er die Erd ausdrücknet / die
Brenter/Bäum vnnnd frucht außdörret/wie der Prophet meldet / das der
Ostwind hab ein frucht außgedörret / vnnnd seine starcke Rüten wurden
zerbrochen/vnd verdorreten vnd wurden verbrent/Ezechielis am neun-
zehenden Capitel.

Der Herz wirt einen Ostwind von der Wüste herauff bringen/ vnd
wirt seine Brunnen außdrücken / vnd seine Brunnen verwüsten/
Hosee am 13. Capitel.

Der heiß Ostwind wirt jne (den reichen) hinwegführē/das er dahin
fahret / vñ vngestüm Meerwind wirt jne von seinem ort hinweg zucken/
Job am 27. Capitel.

So bald jne der Ostwind anwehen wirt/so wirt er auff seine furchen
verdorren vnd ausdrücken/Ezechiel. 17.

Sudwind. Der Sudwind der kombt von Mittag Warm vnnnd Feucht / dieser
Sudwind vertreibt auch jeweilen den Regen/prouerb. 25.

Seind deine Kleider nicht warm/wann das Land durchwähret wirt
vom Mittags wind/ Job 37.

Wann jr sehen den Mittags wind wähen/so sprecht ihr es wirt heiß
werden/vnd es geschicht also/Luc. 12.

Westwind. Der Westwind kombt von der Sonnen nidergang / ist kalt vnnnd
feucht/da wendet der HERR ein sehr starcken Westwind vnnnd hub die
Zewschrecken auff / vnd warff sie in das roth Meer/Exodi 10.

Nortwind. Der Nortwind kombt von mitternacht ist kalt vnd Schneyet/so der
Kalt Nortwind wehet/so wirt auß dem Wasser ein harter Christall / Sy-
rach am 43.

Das vngewitter ist vom Nortwind/vñ der Windwirbel ist von jme/
Syrach am 43.

Es kam ein vngestümer Wind von Mitternacht her / mit einer groß-
sen Wolcken/mit Fehr vmbzogen/Ezechiel. 4.

Die wind werden vnterweilen dermassen starck angetrieben / das sie
Häuser/Gemew/vnd ander gebew zerbrechen.

Es kam ein grosser wind von der Wüste her/vnnnd stieß auff die vier
Eck des Hausß vnd warffs auff die Kinder Jobs/vnd erdruckt sie/das sie
sturben/ Job 1.

Es wirt ein grosser platzregen kommen / so will ich auch grosse Has-
selstein fallen lassen/vnnnd einen vngestümen Wind der sie die Maur zer-
brechen wirt/Ezechiel. 13.

Ein Ostwind hat dich zerstoßen mitten im Meer / Ezechielis am
27. Capitel.

Durch den Wind thut der **HEKX** auch groß wunder/wie er danntrieb einen sehr heißen Wind Ins Land/den ganzen tag vnd die ganze nacht/vñ der heiß Wind führet die **Heuschrecke** herein/Im andern Buch Mose am 10. Capitel.

So dann Gott der **HEKX** laßt die Wind nach seinem willen Wähen/ So ist herwiderumb auch war/das der **HEKX** allein die wind stillt vñ sonst kein Creatur auff **Erde**/ Dann durch sein wort hat er die Wind gestillet/ vnd dem Meer gewehret/durch seinen willen/ Syrach 43.

Er gebot den Winden/vnd dem Meer/vnd es ward ganz still/Matthei am 7. Capitel.

Noch singt vns Dauid gar ein wunderbarlich gesang/ wie das der **HEKX** schwäbe auff den Fettigen des Winds/ Im siebenzehenden Psalmen.

So nuhn Gott der **HEKX** die Wind in seinen heimlichen Schätzen vnd behaltnussen hat/vnd die vier Meister darüber stellet/auch die selben allein nach dem willen Gottes/ vnd nicht anders winden müssen/ wo seind dann die großgelehrten Meister Physiguncti/die in ihrer Lehr vnd Schrifften/verschämtlich furgeben/wie der Wind nichts anders sey dann ein Dampf/ der sich von der Sonnen hitz auß der **Erden** in die hoch zeucht/ vnd das die Windwähung sein ein neigung des Luftts/von einem ort auff das ander? Das mögen wir wol seine meister Gumpel in einem salzfass sein/vnd ein Esel auff der Lauten/die solche kindische vnd vnwarhaffte ding mit so gar vermessenem fressel dörrffen Lehren/Schreiben/vnd in die gemein geben/ damit ihr Thorheit bekant werde Jedermann/Wann sich aber jemand durch solche Gauckeley Bereden liesse/das er diesen lügen glauben gebe/der were ein hundertfacher Narr/dem man den gegken nimmermehr vertreiben möchte / Lieben freund / seyt nicht so gar stock Blind/bey dieser hällen Sonne die vns auff alle vier End der welt/vnter dem ganzen Himmel/so gar frey heiter scheint/vnd vns alle natürliche eigenschafften/Tugenden/Wirckungen/vnd Kräfte aller ding offenbarlich zeigt/vnd sonderlich diese wind öffend / das sie nicht dampff der **Erden** seind/sondern in den heimlichen schätzen Gottes des **HEKX** liegen/vnd ihre vnterschiedlich schatzmeister haben / das auch diese Wind/an ihren pferden/ihre sonderbare farben vnd vnterschiedlichkeiten haben darauff ihr derselben eigenschafften wol abnehmen / vnd grosse Bücher davon mit grund schreiben möchten / darab sich menniglich wunderen wirt/da ihr anders das **Recht** der Natur nicht hafften / vnd euch der warheit nicht schemeten/wir vnterlassen solches allhie zubeschreiben/ in bedenkung das vnser fürnehmen allein ist anzudeuten/waher die obern wunderwerck ihren vrsprung haben / aber nicht was ihr Natur/Kraft / Tugend / eigenschafft vñ wirckung sey/Es ist auch an dieser stelle

genung hievon vermeldet / damit jr ewer vnwissenheit / irthumb vñ vngründ für augen gestellet vñ bey euch selbst abneimen möchte / das all ewer sach auff einen Sandhauffen gestellet ist / vnd gar keinen grund hat / der halben mit sampt ewerer kunst fallen müßt / da hilfft kein Pantzer für / vñ ewer fall wirt sehr groß / auch voll schand vnnd spott sein / darnach wist euch zurichten.

20. Von Dürre.

Die Dürre ist ein besonderbare grosse straf / vber die Kinder der vngheorsam / dann auch dieselb in der hand Gottes stehet / der gibts allweg / als oft wirs verdienen / was vns aber dieselb dürre für einen grossen schaden thut / das wirt vns durch den Propheten mit außdrücklichen worten fürgezelet / da der **HER** also sagt. Daher hat auch der Himmel den Thaw verhalten / vñ das Erdrich sein gewechs / vnnd ich hab die dürre vber Berg vnnd Land berüfft / vber Korn / Wein vnnd Oel / vnnd vber alles das / das auß der Erden kombt / vber Leut vnd Vieh / vnd vber aller hand arbeit / Aggei 1.

Ich schlug euch mit dürrem Luft vnd Wiltaw / so frassen auch die Raupen alles was in ewern Garten / Weingarten / Seyngarten / vnnd Oelgarten wuchs / Amos 4 Aggei 2.

Der Engel goß auß sein Schalen auff den grossen stromen Euphrates / vnd vertrocknet sein wasser / Apocal. 16.

Der Herz will auch / wie ein hitz vnter einer dorrenden wolcken dürre machen / Esaie 25.

Er frist die Berg / vnd brennt die Wüste / vnd alles grünes verdorret er / wie ein feur / Syrach. 43.

Also hast du allda abermals ein wunderbarliche straf Gottes vber die menschen / vnnd weist nunmals / das auch die Dürre nicht außzufall ohne sonderere fürsehung / sondern auß gewissem rath Göttlicher mayestat mit guter ordnung herkombt / vñ die frucht der Erden verderbt / darauff allen lebendig Thieren / grosser abbruch vñ mangel an der narung zugefügt wirt / dardurch die Menschen vnd das Vieh bewegt wirt / zu Gott dem **HERREN** zuschreyen / vnnd vmb Speiß zubitten / der allem fleisch die nahrung gibt / vnd dieselb durch den seligen Regen / vnd durch andere oberzelte mittel vom Himmel herab wirfft / dero wir vns solten mit bußfertigem Leben / Betten / Fasten / Almosen geben / vnnd andern guten Bußfrüchten würdig vnnd theilhaftig machen / vnnd ein solche straf keines wegs in

verschaltung stellen.

Dies ist auch nit
alltn leiblich son
der auch geistlich
zu verstehen.
2. Thess. 2.

Aktor. 14. 17.

21. Von Hewschrecken.



Leichfals ist diese straf mit den Hewschrecken nicht die wenigste plag/das Gott der **HEKX** dieselbigen auß einem sonderren ort / so gar wunderbarlich durch den Wind in ein Land schafft einführt / wie er solches in Aegyptenland auch gethan / da er triebe einen sehr heissen Wind ins Land / den ganzen tag vnnnd die ganze nacht / vnd der heiß Wind führet die Hewschrecken herein / vnd sie kamen inn ganz Aegyptenland / vnnnd liessen sich nider an allen orten / in Aegypten vnzahlbarlich / vnnnd also sehr viel / das zuvor desgleichen nicht gewesen ist / noch hinfürt sein wirt / dann sie bedeckten das Land / vnd verzusten alle ding / vñ sie frassen alles Kraut im Land auff / vnd alle frucht auff den Baumen die dem Hagel waren vberblieben / vnnnd liessen nichts vberigs von den Baumen / vnd am Kraut auff dem Feld in ganzem Aegyptenland / Im andern Buch Mose am zehenden Capitel: vnd im hundert vnd vierdten Psalmen.

Hewschrecken vñ
Frosch / bedeuten
die plauderer vñ
selbs lauffende
diener des Antichristi: Apoc 9.
16. Joel. 7. 2. Jerem. 23.

Wiewol nun Gott der **HEKX** die Hewschrecken vorberürter massen wunderbarlich schickt / so seind doch die Heyden einer anderen Teufelischen meinung / das sie dörrffen kecklich fürgeben wie die Hewschrecken so auff Erden in dem Grass wachsen / werden zu seiner zeit inn den Luft erhebt / vnnnd als dann widerumb heuffig herab gelassen / welches aber so gar schandlich vnnnd Gottslästerlich lautet / das es ein ewiger spott ist / dann so die Heidnische meinung war sein solte / so wurde es alle Jar Hewschrecken regnen die in dem Land die frucht abfressen / dann sie wachsen ohne das alle Jar in den wismaderen / weil aber diese meinung vngerecht vnd falsch ist (auch Gott den **HEKX** lästert in dem / als habe er nicht inn seinen schätzen die Hewschrecken / sondern muß dieselben von der Erden hinauff holen / vnd als dann widerumb herab werffen) so geschicht es deshalben nicht alle Jar / das die Hewschrecken heuffig fliegen / vnnnd die Landfrucht verderben / sondern sie fliegen wann es Gott haben will / vnnnd wirt diese falsche Heidnische meinung mit starken beweisungen der Heiligen schrift widerlegt / das Gott der **HEKX** die Hewschrecken / so in dem Grass auff Erden wachsen / zu seinem wuns derzeichen vnnnd fürhabender straf gar nicht gebraucht / sondern dieselben als offit er will von newem macht: Auch sonst an seinen heimlichen vnnnd verborgenen orten behaltens hat / davon der Prophet also sagt: Mir hat Gott der **HEKX** dis anzeigt vnnnd sihe / da stund einer der macht Hewschrecken / eben am anfang / da das Kraut des spat in Regens auffschoss / vnnnd sihe nach des Königs Schäre / da kam ein spater: Als er nuhnd das Kraut im Land gar gessen hat. 2c. Amos am 7. Capitel.

Sie se

Sie sehet ihr Heydnische Lehjünger / wie ewere meinungen so steiff hierinn bestehen / wie der Beltz auff seinen ermelen / so gar kñndt ihr nichts weder allein das ihr mit ewer groben vnkunst Gott den **HERREN** lästert / als sey er so arm / das er müsse den vorath seiner wunderwerck von der Erd hinauff holen / so er doch sein wunderwerck nicht von vnden hinauff / sondern von oben herab wircket / vnnd seine arbeiter hat / die nicht allein Zewschrecken sondern ander ding vnzällich machen / darzu hat er zu diesen vnd andern Zewschrecken noch andere heimliche Behaltnungen / die nach notturfft verügelte vnnd verschlossen seind / davon Johanes also schreibt / da der fünfft Engel posaunet / sahe er einen Stern gefallen vom Himmel auff die Erden / vnd ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben / vnnd er thut den Brunnen des Abgrunds auff / vnd es gieng auff ein Rauch eines grossen Ofens / vn̄ es ward verfinstert / die Sonn vn̄ die Luft von dem Rauch des Brunnens / vn̄ auß dem Rauch kamen Zewschrecken auff die Erden / vnnd ihnen ward macht gegeben / wie die Scorpionen macht haben auff Erden . Vnnd es ward zu ihnen gesagt das sie nicht beleidigten das Grass auff Erden / noch kein Grunes / noch keinen Baum / sondern die Menschen die nicht haben das Sigill an ihren Stirnen / vnd es ward ihnen gegeben / das sie nicht thödeten / sondern sie queleten fünff monat lang / vnd ihr qual war wie ein qual vom Scorpion / wann er einen menschen hawet / vnnd in denselbigen tag / werden die menschen den Tod suchen / vnd nicht finden / werde Begeren zu sterben vnd der Tod wirt von ihnen fliehen / vnnd die Zewschrecken seind gleich den Rossen die zum Krieg bereit seind / vnnd auff ihrem haubt wie Kronen dem Gold gleich / vnd ihr antlitz gleich den menschen antlitz / vn̄ hattē haar / wie weiber haar / vn̄ ire seen waren wie der Lewen / vnd hatten panzer wie Eyserne panzer / vn̄ das rasseln an iren Flügeln wie das rasseln an dem wagē der Ross die in Krieg lauffen / vn̄ hattē schwētz gleich den Scorpionen / vn̄ es waren stachel auff iren schwentzen / vn̄ ir macht war zu beleidigen die menschen / fünff monat lang / vnd hatten vber sich einen König einen Engel auß dem Abgrund / des namen heist auff Hebraisch **Abaddon** / vn̄ auff Griechisch hat er den namen **Apollion** / Apocal. 9.

Da siehest du / das Gott der Herz zu allem seinem vorrath / wunderbarliche verborgene vnnd verzigelte schatz Kästen hat / vnnd das die Kasten schlüssel allein in seiner / vnd sonst in keiner Creatur handen seind ohn allein wem er dieselben schlüssel zustellet / vnd den vorrath außzuspanden befiehlt / vnnd ist kein solches vergeblichs ding / wie es ihnen die Heydnischen Lehjünger einträumen lassen / als tragen sich solche ding auß vnser versehenem zufall in schwang / oder als werde dieser oder jeniger vorrath von der Erd / vnd nicht auß den schätzen Gottes geholet : Dann Gott der Herz hat ausser dieser bewissten schatz Kästen / noch andere schätz von allerley wuns

Dieser Stern ist ein lehrer im 7. theil ob stand der seit des newen Testaments vñ Himmel vnd Himmelschen dingen auff die Erden vñ Irdischeding gesaltzen / Luc. 13. 17. 21. Apocal. 13. 17. 3. dadurch Christus vnd sein gepons seind verdunckelt worden vn̄ seind an statt der rechten Apostel / falsche Apostel vnd Zewschrecken vn̄ böse Geiswürmer kommen / Mat. 7. 12. 17. 23. 24. Jerem. 23. 2. Petri 2. 7. Weichung beiffst ge. ierem.

terley wunderbahrlichen vnd vberflüssigen reichthumē / die kein mensch
 lichts Aug nie gesehen / davon kein mensch nie gehört / vñ die kein mensch
 liche zung aussprechen möchte / darauff Gott der Herz heut zum tag noch
 immerdar wunderbarliche ding herfür bringt / vñnd von oben herab in
 mancherley wegen zeigt / aber wir menschen haben mit vnserem Viehi-
 schen Leben den Geist Gottes auß vnserm hertzen dermassen getrieben /
 das wir auch der sichtigen wunderwerck Gottes nicht war nemmen / noch
 viel weniger aufsinnen mögen / welcherley dieselben wunderwerck seyen /
 was sie fürdeuten / oder kōnfftiges mit sich bringen / darauff ein nüchter
 besinter mensch wol spüren mag / das wir mit den Viehischen anmutun-
 gen / begirden vnd anfechtungen / zeitlicher sorg / wuchers / schindens / scha-
 bens vnd Bauchfüllens vnd schatzsamblens / so gar vberladen / verwickelt
 vnd verwirret seind / das wir weder an Gott / noch seine wunderwerck ge-
 dencken / viel weniger derselben warnemmen / oder dieselben verstehen /
 das heist nun recht Viehisch gelebt / da wir allein dem zeitlichen nachfah-
 ren / vñ vns dessen / das ob vns ist / nicht achten / sondern dem lustigen brey-
 ten weg / inn das grüne Elsenfeld abwertz eylen / allda vns die schätze / des
 schwarzen Cäspereleins mit ewiger feweipein gezeitigt werden / dero wurm
 nicht stirbt / noch ihre flammen ewiglich außgelöschet wirt / darfür wissent
 euch ihr Heydnische Lehrjünger zuverwaren / damit ihr vmb die reich-
 tumben die oben vber vns / vñnd nicht die vnten vnter vns seyent / trach-
 ten / vñnd also Kinder des ewigen Liechts / vñnd nicht knecht der ewigen für-
 sternuß werden.

Math. 6. Col. 5.
 Heb. 11. 2. Cor. 4.

Math. 7.

Hewschrecken.

Diese plag oder straf der Hewschrecken drawet vns Gott der
 Herz mit diesen Worten / du wirft viel samen außführen vñnd
 werffen auff das Feld vñnd wenig einsambeln / dann die Hew-
 schrecken werdēs abfressen / Im fünfften Buch Mose am acht-
 vñnd zwanzigsten Capitel.

Von dieser plag redet auch der weyse Mann / das die Leut von Hew-
 schrecken gebissen worden vñnd gestorben seind / da er mit Gott also redet /
 In dem zeig du deinen feinden an / das du der werest / der von allem vbel
 lediget / das die so von Hewschrecken vñnd Fliegen gebissen wurden stir-
 ben / vñnd mocht jnen niemand helfen / Sapient. 16.

Geistliche vñ selb-
 tliche Hewschreckē
 die geistliche sind
 am bösesten vñnd
 nicht leicht kum-
 lich.

Wann dan durch vnser Sünd ein solche plag von Hewschrecken vber
 vns kombt / das sie nicht allein alle Landfrucht abfressen / sondern noch
 darzu Leut vñ Vieh schädigen / das sie sterbē / so sollen wir gedencken / das
 solche plag von Gott / vñnd nicht auß vergeblichem zufall herkombt / dero-
 wegen wir solten der Lehr Salomonis hierin folgen / vns zu büßfärti-
 gem leben schicken / im Augenblick zu Gott keren / vñnd zu ihme vmb gnad

h schreyen

Schreyen wie geschriben stehet/wann ein Thewrung oder Pestilenz/oder vergiftiger Luft/ oder Brand/ oder Hewschrecken oder Miltshaw im Land sein wirt/ oder sein Feind im Land seine Porten belegert/ oder irgent ein plag oder Kranckheit/ oder Fluch/ welcher dann auß deinem Volck Israel die plag seines hertzens erkennen wirt/ vnd außbreiten seine hand in diesem Haus: So wöllest du hören im Himmel/ in dem sitz da du wonest/ vnd gnedig sein/ vnd schaffen das du gebest/einem Jedlichen nach allen seinen wegen/wie er gewandelt hat/wie du sein Hertz erkennest/dann du allein kennest das hertz aller Kinder der mēschen/auff das sie dich fürchtē alle zeit/ so lang sie auff dem Land lebē/das du vnsern Vättern geben hast/ Im 3. Buch der König am 8. Capitel im andern theil der König Cronick am 6 Cap.

Das vns auch Gott der **J E R R** in vnserm anligen erhören wölle/so tröstet er vns selbs/da er also sagt/ Siehe wann ich den Himmel zuschliesse/das nicht Regnet/oder heiß die Hewschrecken das Land fressen/oder lasse ein Pestilenz vnter mein Volck kommen/vber welches mein namen ernennet ist/ vnd sie mich bitten/vnnd mein Angesicht suchen/vnnd sich von ihren bösen wegen bekeren/vnd buß darüber thun werde/ so will ich sie vom Himmel erhören vnd ire Sünd vergeben/vnd ir Land heilen/ 2. Reg 7. Cap.

Bier haubtsackel/
vier verderbliche
würm: Apoc. 7.
Zachar 1.6. Da
niel. 7. Joel. 2.

Gleichfahls tröstet vns Gott der Herr widerumb an einem andern ort da er also sagt/ich will euch die Jar widerumb erstattē/welche euch die Hewschrecken/Bäfer/Raupen vnd Miltshaw/mein groß Briegßher/welches ich hab vnter euch geschickt/abgefressen haben/das ir zu essen genug habt vnd satt werdet/vnd lobet vnd preiset den namen des Herren ewers Gottes/der mit euch wunder gethan hat: Joel. 1.

Da will Gott der Herr das wir in vnsern bekümmerten Jaren zu den zeiten der zugeschickten plagen/ sollen von Sünden abstehn/buß thun/vns zu ihme keren/sein Angesicht suchen/ ihne allein bitten vmb gnad/vnd nach erworbenener genad ihne allein loben vnd seinen namen preisen/der mit vns Barmhertzigkeit vnd wunder gethan hat.

Wettersegen.

Geistliche glocken
sind das gläubig
geben Johan. 4.
Der gläubige geist
schütz vnd beschützt
vñ wafensind
auch geistlich das
wort des gläubigen
des gebets vnd
der trifft Gottes
Ephes. 6. 2. Cor
inth. 10. 1. Cor
inth. 1. 12.
Rom. 1.

Das seind die rechten Wettersegen/das seind die rechtshaffene Glocken/paucken vnd büchsen/die wir wider das Wetter/Hewschrecken vnd andere plagen/leuten/Drummel schlagen vnd geschütz abschießen sollen/darmit würden wir solche wetter/Hewschrecken vnnd alle andere plagen gewißlich vnd gewaltiglich vertreiben/dann wer dieser lehr/die auß dem heiligsten mund Gottes geflossen ist/nachkomit/vnnd folgt/dieselb an die hand nimt/der wirt in der warheit aller seiner wettersegen vñ abtreibens aller plagen so gar gewiß sein/ als gewiß vñ warhafftig es Gott der Herr auß seine Göttlichen mund geredt/vñ vns zu einer lehr herfür geben hat/
wirft

wirft dich also weiter vmb andere frembde hilff gar nicht bemühen
dörffen / noch andere Götter suchen / die vber diese plag küssen
keine schlüssel haben / bey diesem Eckstein pleibts / wer es gibt der
wendets.

22. Morgenrötte/Abendrötte.

WIE gar genediglich Gott der Herr mit vns handelt / das mag
wirdiglich nicht außgesprochen werden / also das er vns auch in
seinem lufft fürbotten vnd zeichen schickt / das wir beyleuffig
mögen wissen / an welchem tag es schön sein / oder aber regnen
werde / vnter vielen seind die zwey lufftzeichen in dem Euangelio am be-
rühmtesten / Nemblich / das vnser lieber **J E R R** vnd Heyland den Sa-
duceeren vnd Phariseern / die ein zeichen von ihme begerten / fürwirfft /
wie das sie des Abends sprechen / es werde ein schöner tag werden / dann
der Himmel sey roth / vnd des morgens sprechen sie / es werde heut vns
gewitter sein / dann der Himmel sey roth vnd trüb / heißt sie Heuchler / das
sie des Himmels gestalt können vrteilen / vnd können nicht auch die zeis-
chen dieser zeit vrtheilen : Mathei am 16. Capitel. Sihe allhie verwirfft
Gott der Herr die kunst vnd außlegung seiner zeichen am Himmel gar
nicht / sonder laßt darbey bleiben / vnd verweist inen hoch darzu / das sie
nicht bessers auff sehens vnd merckens auff seine wunderzeichen haben
sollen / welche ihnen vom weg zu dem rechten glauben vnd ewigen le-
ben zeugen.

An dieser stelle solle von den fürdeutungen / die auß den eusserlichen
zeichen des Himmels vnd anderen dingen abgenommen werden / wider
vnser fürnehmen ein kleine meldung geschehen / vnd das allein darumb
das die vnkündige Heydnische Lehrjünger / vnd andere Lehrmeister in
Israel gar nicht zugeben wollen / das ein mensch etwas künsttigs wissen
noch viel weniger ab den eusserlichen zeichen am Himmel / etwas gewis
für deuten solle können : so doch Gott der **J E R R** selbs den ersten
menschen Adam / auch etliche viel seine nachkommen / auß seinem Gött-
lichē mund viel künsttigs ding gelehrt / nachmals auch durch seine Engel
vnd Propheten / viel ding weissagen lassen / also das ein mensch / als ein
bild vnd geschöpff Gottes / seine wunderwerck erkennen / vnd darauff ge-
wisse künsttigs ding wissen solle / wie er dann ihme dem Adam alle seine
geschöpff für augen gestellet / darauff er die gantz Physiognomiam
aller ding in rechts wissen gebracht / vnd gewis hat / wie ein jedlicher im
künsttigen fall der noth zugebrauchen were / davon hievor / inn dem
andern buch dieses wercks ein stattliche verzeichnuß beschehen : Vns-
ter andern aber / hat er ihme auch den Himmel sambt aller seiner

Der Herr Ehrts-
tus strafft die ge-
lehrten / das sie so
viel mühe / zeit / ar-
beit vnd vnkostē
anwenden vmb
zeitliche ding vnd
darneben nit viel
mehr anwenden
an die geistliche
geheimnuß vnd
reichthumb Ehrts-
tu zu erlangen.
Col. 3. Mat. 6.
2. Cor. 4. Heb. 11.

zierlichkeit an Sonn/Mon/planeten vnnnd allen Sternen fürgestelt/das sie ihme sein sollen zu zeichen/zeitungen/tagen/vnd Jaren/Diese zeichen seind nicht vergebens an dem Himmel benant/das man nichts darab abnehmen/vnd künfftigs wissen solte/dann da sie zeichen seind/so müssen sie etwas bezeichnen oder bedeuten/wie dan die morgen vnd Abendröte/den Saduceern vnd Phariseern schöne tag/vnd auch vngewitter/nach gestalt des Himmels fürgedeutet/vnd sie künfftigs wissens hetten des wetters: Dieses alles hat Adam so wol/als die Phariseer vnd Saduceer/gewüßt/als der ein gemacht Gottes gewesen/vñ Gott den Herren zu einem Lehrmeister gehabt/also das er auß dem Gestirn/seinen nachkommen viel künfftiger ding/vnd sonderlich/das die Welt wurde zum theil durchs Wasser/vnnnd zum theil durchs Fewr verderbt werden/viel hundert Jar zuvor geweissagt vnnnd verkündet hat: Also hat er auch nicht allein ab der gestalt des Himmels/alle Witterungen gewüßt/sondern auch ab dem Gestirn verstanden/was einem jedlichē menschen/der in diese Welt geboren ward/künfftigs zustendig sein würde. Dan es hat ime auch Gott der Herz selbs vorgesagt was ime Adamen/da er sein gebott halten oder nicht halten/wurde künfftig sein/zu sambt dem das Gott der **JEK** hat wöllen das der Mensch nicht allein wissen solte/was einem gebornen Menschen inn dieser Welt begegnen möcht/sondern das er auch ein vorwissens hette/was ihme für Kinder auff künfftige zeit geboren solten werden/dessen wir ein sehr vbertrefflichs ebenbild haben/in dem/das Gott der Herz zu der Schlangen sprach/er wölle feindschafft setzen/zwischen der Schlangen vnd dem weib/vnd der Schlangen samen/vnd des weibs samen/der selb werd der Schlangen den kopff zertrettē/In 1. Buch Mose 3. Capitel.

Lieben freund diß lasset mir ein vbergrosses vorwissens der künfftigen ding sein/die sich vber viel tausent Jar hernach zugetragen haben/mit der frölichen geburt vnser lieben Herren vnd heylands Jesu Christi/die sich auch als bald durch einen wunderbarlichen Stern am Himmel/der ganzen Welt geoffenbaret hat: Ist dann nuhn solches den menschen kundt gethan worden/das sie solche grosse vbernaturliche geburt soviel tausent Jar künfftig gewüßt haben/auch Abraham denselben tag des Herren gesehen/vnnnd sich erfreuet hat/wie viel mehr laßt Gott der **JEK** die menschliche geburden/die gegen dieser grossen geburt gar nicht zu achten seind/den menschē zuvor ehe sie geboren werden/auff künfftigs wissen/wie er dann etlicher Leut geburt ehe sie empfangē worden inn mütterleib zuvor durch die Engel verkünden hat lassen/oder hat nicht Gott der **JEK** dem Abraham zuvor angesagt/das sein Haußfraw wurde in ihren alten tagen einen Sohn empfangen vnnnd geberem/vnnnd denselben nennen Isaac: Ist nicht auch gleichfals der Agar durch
Den **En**.

den Engel des Herzen verkündet worden/das sie würde einen Sohn gebären/vnd ihnen nennen Ismael/darumb das der Herz ihr bekümmernuß vnd ellend erhöret hat/Im 1. Buch Mose 15. 16. 17. 18. Eben also ward des Samsons geburt/leben vnd wesen durch den Engel des Herzen verkündet/ehe er in Mutterleib empfangen ward/im buch der Richter am dreyzehenden Capitel.

Wie gar ein herrliche verheißung thete Gott der Herz dem Dauid/da er ihme die geburt Salomonis/ ehe er empfangen ward/ auß seinem Göttlichen mund verkündiget/ da er sagt also/ wann nuhn sein Dauids zeit hin sein wirt/das er mit seinen Vätern schlafen wurde/wolte er seinen samen nach ihme erwecken/der von seinem leib kommen soll/dem wolt er sein reich bestättigen der solle seinem heiligen namen ein Haus bauen vnd er wölle den stul seines Königreichs beständig machen ewiglich/er wöll sein Vatter sein/vnnd er Salomon soll sein Sohn sein/wann er ein missthat thete/wölle er ihne mit menschen Ruten/vnd mit der menschen Kinder schlegeln straffen/ Im andern Buch der Königen am siebenden Capitel: Eben von diesem Salomon wirt an einem anderen ort also gelesen/das der Herz gesagt hab zu Dauid/ Er Dauid habe viel Bluts vergossen/vnnd grosse Krieg geführt/ darumb solt er Gottes namen nicht ein Haus bauen/ weil er soviel Bluts vergossen hatte vor Gott/aber der Sohn der ihme geboren soll werden/der würde ein rüwig Mann sein/dann der HERR wölle ihne ruhwen lassen von allen seinen feinden umbher/vnd darumb solt er Salomon (Friedsam) heissen/dann der Herz wölle frid vnnd ruhe geben vber Israel sein lebenslang/ der soll Gott des Herzen namen ein Haus bauen/im 1. der Königen am 22. Cap.

Also ward auch die geburt Johannis verkündiget durch den Engel Gabriel der für Gott stehet/welcher zu dem Zacharia also sagt: Er solle ihm nicht fürchten/dann sein gebett were erhört/vnnd sein Weib Elisabeth wurd ihme einen Sohn gebären/dessen namen solt er Joannem heissen/vnd er Zacharias wurde dessen frewd vnd wonne haben/vnd viel würden sich seiner gebürt frewen/dann er wurde groß sein vor dem HERRen/Wein vnd starck getranck/würd er nicht trincken/vnd würde noch in Mutterleib erfüllet werden mit dem heiligen Geist/vnnd er werde der Kinder Israel viel zu Gott ihrem Herzen bekeren/vnd er würdt für ime her gehn im Geist vnnd krafft Helie/zubekeren die Herzen der Väter zu den Kindern/vnd die vngläubigen zu der Klugheit der gerechten/zuzurichten dem Herzen ein bereit Volck/Luc. 1.

Also hat auch vnser HERR vnd Heyland seinen Jüngern alle Königtigeding verkündiget/wie es ihnen in ihrem Apostolat vnd Predigamt für den Heydnischen widerchristen vnd Tyrannen ergeln würde/vnd dis ist gar ein vbergrosses/das gleich wie der ewig Gott selbst durch seinen

Ist fürnehmlich in der Figur von Christo zu verstehen der da recht geistlich Salomon ist Psal. 2. 13. Luc. 1. Mat. 1. 1. 2.

Christus in Johanne/ 1. Cor. 15. 2. Cor. 13. 5. Romanor. 15.

Göttlichen mund/dem rothen Mann/ auch dem Moysi vnnnd dem Abraham / vnnnd dann durch die heiligen Propheten den Juden / auch durch seinen heiligen Engel Gabriel / der Jungfrauen Marien verkündiget hat/wie Christus vnser Heylandt solte auff diesem Erdboden künfftiglich geboren werden / Eben derselben gestalt hat auch der verheissene/ geschickte/ empfangene vnnnd einig geborne Sohn Gottes aller welt verkündigt das es künfftig werde ein endt der Welt / ein auferstehung des fleischs/ein Jüngstes gericht/vnd das den aufferwölten das ewig leben/aber den verdambten das ewig brühende vnd vnaußlöschliche fiewer zubereitet seye / welche beyde stuck von dem Messia vnd von dem Jüngsten gericht / auch von dem künfftigen Ewigen leben vnnnd ewiger verdammuß/die höchsten geheimnussen vnter der Sonnen sein/die Gott der **HER** dem menschen viel thausendt Jar davor künfftig verkündiget vnnnd geoffenbaret hat / vnnnd dardurch vns fürgebildet / weil wir die höchste geheimnisse/soviel einem menschen zu wissen zustehet/wissen/das wir auch solten auß den eusserlichen zeichen der Elementen / ab dem Luft/Fewr/Wasser/Erdrich/Gewölck/Sonn/Mon/Sternen/Seygēsbäumen/Meerrauschen/Erdbidmen/Kriegsläuffen/Thewrung/Hunger/Durst / Sterbend vnnnd anderen dergleichen dingen künfftige ding lehren können / wie dann der Apostel Paulus solches bestättiget / das wir vns solten allermeist befeissen / das wir Propheceyen köndten / 2c.

Dieses aber alles ist dem gugel Frantz alles zuwider / also das niemandtsichts künfftig noch was künfftig wissen / ab den eusserlichen zeichen fürdeuten solte / dann was vber vns ist / das gehet vns nichts an/demselben sollen wir nichts nachfragen: 2c. O du schandtliches lästermaul der Himmel vnnnd das ewig leben ist ob vns/darauß vnser Heylandt herab vnd/widerumb hinauff ist gestigen : Die helle aber vnnnd der Abgrund ist vnter vns/dahin der leidig Teuffel sampt seiner gesellschaft geworffen / vnnnd dem reichen Mann bekandt worden ist / da du dann vermeinst nach den oberrn dingen nicht zufragen / vnnnd du doch ein schrifftmeister sein wilt/so magst du für dich selbs den vnteren dingen/die in der Helle seindt dahin du mit allen deinen lesterungen trachtest / wol nachfragen vnnnd dahin fahren / wir aber / denen Befohlen ist / nach den oberrn dingen zu trachten / wöllen dieser deiner verfluchten lehr nicht nachfolgen / sondern viel mehr dem Apostel Paulo anhangen / der also sagt: Seit ihr nun mit Christo auferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes/nicht nach dem das auff Erden ist : in der Epistel zum Collossern am dritten Capitel. Du lauser wie gefalt dir das/das vns der Apostel von den natürlichen dingen / auff das vbernatürliche weiset / vnd leitet: gibt vns dann Gott der **HER** zuverstehen / das ewige leben vnd

Math. 24.
2. Cor. 3.

ben/vñ die ewige verdammuß/ welche beyde künfftig seind/wieviel mehrers/ lasset er zu das wir auß seinen fürgeschribenen sichtigen zeichen/ die seind nuhn wie sie immer wöllen/ künfftige ding/ die allein das zeitliche vnd vergänglichliche antreffen erlernen sollen/das wir vns vor künfftigen vnfällen die wir schon verschuldet haben / mit heilsamer Buß vnd bußwürdigen fruchten verhüten / vnd die huld Gottes erlangen möchten/ der da nicht will den Tod des Sünders / sondern das er sich bekehre vñnd lebe.

Da nuhn jemand die genad von Gott hette / das er auß der wunderbarlichen zusammenfügung oder anderer stellung des Gestirns/ auch auß dem Gewölck/ erscheinenden Strobelsternen/ Ringen/ Fewschlaggen/Menschen oder Thier Bildnussen/ Reutern/Krieghörern/ Farben/Dämpffen/ Nebeln vñnd andern dingen / so im Luft gesehen werden/ köndte vñnd möchte künfftige ding fürsagen / vñnd dieselben in ihrer wirkung auslegen / der müßte dir ein Schwartzkünstler/ein Zauberer vñnd gar ein Teuffel sein / den woltest du dem Fewr oder Schwert zu vrtheilen / wie dein wider Christlicher brauch ist / was woltest du dann thun/da jemandt von Gott die gnad erlangt hette/das er köndte Propheceyen von vbernaturlichen dingen? wie dann der Apostel schreibt also: Strebet nach der Lieb / egypt nach den Geistlichen gaben / am meisten aber/das ihr weyssagen möget / In der ersten Epistel zum Corinthern am vierzehenden Capitel: Dann weyssagen ist den sinn von Gott durch offenbarung nemmen vñnd anderen geben / allda wirst du nicht allein den Leib / sondern auch die Seel (daran du doch keinen gewalt nicht hast / allein was deiner Lehre vermessenheit ist) verdammnen wöllen/ dafür du aber einen Säwdreck verdammnen sollest / das man ihne auff einen Acker zur tungung hinaus führen solte / schaw ein solcher feiner richter bist du / das dir frey vber alle dreck vertrauet wirt / die magst du sieden/braten / vñnd darmit gefahren/ wie es deines hertzen lust begert/ Aber vber verdammung Leib vñnd der Seel ist dir gar nichts befohlen/ sondern dem Sohn Gottes vorbehalten / der wirt richten die lebendigen vñnd die todten / vñnd deines lestermauls gar nicht vergessen. Derhalben magst du wol von deinem lesteren zeitlich abstehen / vmb gnad vñnd barmherzigkeit bitten/vñnd dich fürnemblich bekennen / das du gar nichts könnest / inn ansehung das du mit deinen lästerungen den heiligen Geist betrübst vñnd von dir verjagt vñnd dich also voll mit Sünden angefüllet hast. So du dann ganz lauter sihest / das du inn keiner Göttlichen kunst (davon hierinn bisher gehandelt worden ist) mit dem wenigsten tüpflein gegründet bist / auch nicht
einen

einen schynpffs darin verstehest / so wöllest dich deswegē deiner lastererey / lästererey / hundlererey vnd narzerey gegen den gelehrten Leuten enthalten damit du dich nicht noch tieffer in die Hölle versteckest / vnd wöllest die jennigen / die Gott darumben bitten / vnd bey jme gnad vnd barmhertzigkeit erlangen / mit fried vnd vnangerast in ihren bewußten künsten aller wissenschafftē fürfahren lassen / soviel ihne Gott zugibt. Es sey gleich in weisagen / für deutungen / verkündungen künfftriger ding / oder in Naturkünsten / wissenheit aller Menschen / Thieren / Bäumen / Kreutern / der vier anfängen vnd aller Creaturen / 2c. das alles laß sie also / Gott zu lob vnd ehr / dem Nächsten zu gutem / vnd der ganzen gemein zu wolfahrt / frölich vben vnd treiben / vnd dirß gefallen / damit es dir den magen nit verderbe / vnd dir der Kopff davon wehe thue. Als dann wirstu bey dir selbst finden / das du deine beschältungen vnd lästerungen gar mit keinem grund verthädigen noch erhalten wirst mögen: Vnd wirt dir dann dein schweigen wol anstehn / vnd dich zieren als werest du ein sehr weiser Mann dann wer wol schweigen mag vnd kan / den haltet man für ein weisen Ritter.

Morgen vnd Abendröte.

Morgenröte soll vns erinnern der auffstehung vñ des anfangs des newē ewigē tags vñ die abendröte des vergenglichē tags dieser Welt vñ soll vns zum lob Gottes vnd zum gebett ermahnen davon viel morgen vñ abent gebett vnd lobgesang vorhanden sind.
Rom. 1. Col. 2.

W Vhn diese Morgen vnd Abendröte bleibt von dem **HERKUNFT** vnverworffen / vnd jr deutliche außlegung ist nicht abgestellet / sondern bestertigt worden / inn dem das der Herr den Heuchlern fürwirfft / weil sie die deutung des Himmlischen eusserlichen ansehens verstünden vnd außlegen köndten / warumben sie nicht auch eben mässig die zeichen der zeit könten verstehen vnd außlegen: Allda der **HERKUNFT** zuverstehn gibt / das es nicht vbel gehandelt seye / das sie die natürliche sichtbare ding verstünden / aber das sie allein den eusserlichen dingen anhangen / vnd nicht auch zu der wissenheit der vbernatürlichen sachen schreyten wolten / dasselbig sey ihnen vnlöblich / das sie die zeichen der zeit nicht vrtheilen köndten / von diesem allem were noch sehr viel zuverzeichnen / aber es soll sich der Leser an diesem genügen lassen / das er ein kleine andeutung hat / von dem vrsprung der oberrn wunderwercke vnd Witterungen.

Erdbidem.

W **IE** gar kindisch / lächerlich vnd spöttlich die Heidnische meister vnd ihre Lehrjünger von dem herkommen der Erdbidmung schreiben / sagen vnd disputiren / das alles ist meniglich wol bewußt / vnd solche lügen allhie zuerzelen vnnöht / sondern wir wöllen den grund der Erdbidmen allhie Christlich anzeichnen / damit die Lehrjünger dardurch von Gottlosen irthumben der Heidnischen Lehrs

schen Lehrmeistern abgewendet / vnnnd zu der warheit geleit mögen werden.

Ursprung der Erdbidem.

Und wir setzen diß für ein festen haubtgrund / das alle rechte Erdbidmungen / allein von Gott dem Herren herkommen.

Wiewol nuhn die Erd von Gott in mehrerley weg erschüttet vnd bewegt wirt / so lassen wir vns doch benügen / das wir fünff ebenbild hiez her setzen / waran die Erd erbidmet / nemblich vor der zukunfft Gott des Herren / vor seinem angesicht / vor seiner red vnd stimm / in grossen Göttlichen geschichten / vor der zukunfft der gesandten / auch außrichten den Engeln.

1.

Die zukunfft des Herren setzen wir in diesem fall auff zwen weg / Als so Gott der Herr ein Volck heimgesucht vnnnd so er am Jüngsten tag zu Fünfftig wirt sein.

Da Gott der Herr zu der zeit Gsie sein volck wolte heimsuchen / da werden grosse Erdbidmen / also das das Volck fliehen muß: Amos. 1. Zacharie am 14.

Von der zukunfft des Jüngsten tags verkündiget der Herr selbst / das sich ein Volck / wider das ander empören werde / vnnnd ein Königreich wider das ander / vnd werden sein Pestilenz vnnnd Thewre zeit Erdbidem hin vnd wider: Math. 24. Luc. 21.

Ihr werdet fliehen / wie ihr vor dem Erdbidmen zu den zeiten Gsie des Königs in Juda flohet / dann so wirt der Herr mein Gott kommen vnd alle heiligen mit ime. Zachar. 14.

2.

So ist es auch am ihm selbs war / das gleich wie alle geschöpff / vor dem angesicht Gottes erzitteren / das auch also / die Erd vor seinem Göttlichen anblick erbidmet / dan von seinem anblick werden die Berg bewegt / vor dem angesicht Gottes bebet die Erd / vor dem Angesicht Gottes des Jacobs: psalm 113.

3.

Da die Erd höret die red vnnnd stimm Gottes / so erbidmet sie / dann der Apostel sagt: Sehet zu / das ihr euch des nicht wegert / der mit euch redet / dann so ihme nicht entflohen seind die sich wegerten / da er auff Erden redet / viel weniger wir / so wir vns des wägern der vom Himmel redet / welches stimm zu der zeit die Erd bewegt: Hebr. 12.

4.

Inn den grossen gewaltigen geschichten Gottes Erbidmet die Erd

1.

Wett Gott vns sichtbar ist / so zeigt vñ figurirt oder abbildet er seinen vn sichtbar gewalt vñ geheimmuß durch eufferliche wund vnd thaten / also / das allwegen die eufferliche werck / ein heimlich verborgen ding anzeigen vnd bedeuten: Rom. 1. Coloss. 1. Berg bedeutē hohe grosse stotze Hansen: Erde bedeutet den mēschen

3.

Christus redet im stand seiner erniedrigung. Christus redet auch noch jzt vñ Himmel im stand seiner erhöhung: Johan. 6. 10.

4.

Alle obere vñ vntere Creaturē ha

hien mit leiden
mit irem schdps
fer in seinē leiden
vnd tod / vnd zets
gen an das Gott
im Fleisch da sey
vnd leide vñ ster
be: Actor. 17.
Im 6. stand der
Kirchen vnter di
sem Engel ist
noch jzt die letzte
zeit.

Erddann da vnser Herz vnd Heyland am stammē des Creutz hiengel
Allda ward der vorhang im Tempel in zwey stuck zerrissen von oben an
Bis vnden auß / vnd die Erd bebete: Math. 28.

Do das Lamb das sechste Sigill auffthet / da ward ein grosses Erd
bäßen vnd die Sonn ward schwarz wie ein heriner sack / vnd der Mond
ward gantz wie Blut: Apoc. 16.

Hie zeigt der heylig Geist in Johanne an / was sich für grosse bewe
gungen / vneinigkeith / zerrüttung vnd jamer zutragen habe zu vnser vnd
zu den letzten zeiten / wie die Sonn der gerechtigkeit verdunckelt / ihrer
seligmachenden erkantnuß in vergess gestelt / der Mond vnd die Heylige
Kirch blutroth / auch vertunckelt / verfinstert / vnd verfolgt vñ auch vom
Blut irer schlachtung vnd verfolgung blutroth sey worden / Malach. 4. A
pocal. 9. 16. Math. 24. Luc 21.

Es ist noch ein kleines dahin / das ich Himmel vnd Erd / das Meer
vnd das drucken bewegen werd: Aggei am andern Capitel.

Der Prophet redet von der zukunfft Christi in das Fleisch / in dessen
empfangnuß / geburt / leiden vnd sterben vnd aufferstehung Himmel vnd
Erden geistlich vnd leiblich bewegt sind worden.

Die fünfft Erdbidem beschleußt die hievor erzelte Erdbidungen
in gemein zusammen / namlich also / wañ der willen Gottes auff Erden ver
richtet soll werden / vnd die Engel deshalb vom Himmel herab steigen /
das als dann von Ihrer der Engel (die da thunden willen Gottes) zu
kunfft erzittert vnd erbidmet / welches dann zu diesen letzten zeiten offtz
mals beschehen / auch noch hentigs tags vmb vnserer grossen vnauffhör
lichen Sünden wegen beschicht / dessen wir in der Heiligen schrift gute
zeugnuß haben / das in der aufferstehung vnserer Heylandts war ein gros
se Erdbidem / dann der Engel Gottes steig vom Himmel herab / trat hin
zu / vnd walzet den Stein von dem Grab vnd sazt sich darauff / vnd sein
gestalt war wie d plitz / vnd seine kleider weysß wie der Schnee: Die Hüter
aber erschracken vor forcht / vñ wurden als weren sie tod: Mathei am acht
vnd zwanzigsten Capitel.

Actor. 4. Da die
Apostel bettetē
vnd lobetē Gott
bewegt sich d ort
da sie waren.

Jerem. 23.
Der siebend stand
vnd Engel / der
noch jzt bald zu
künfftig zusein
glaube wir / brin
gt grosse enderüg
vnd bewegungen
in der gantz welt
Math. 24. Apoc.
11. 14. 15. 16. 18.
19. 21.

Also auch da etliche Apostel im gefengnuß lagen / ward schnel ein gros
ser Erdbidem / also das sich bewegten die grundvesten des gefengnuß /
vnd so bald waren alle Thür auffgethan vnd alle band los: In der Apo
stel geschicht am 16. Capitel.

Dann der Engel des Heren thet in der nacht die Thür des gefeng
nuß auff / vnd führet sie heraus: Actor. 5.

Der siebend Engel goß auß sein schalen inn die Luft / da wurden plitz
vnd stimmen vnd Tonder / vnd ward ein grosse Erdbegung in der Offen
barung Johannis am 16. Capitel.

Vnd der Engel nam das güldin Rauchfaß vnd fället es mit feur
vom

vom Altar/vnd warffs auff die Erden/vnd es geschahen stimmen vnnnd Tonder vnd plixen vnd ein grosse erbebung Apocal. 8.

Zu derselben stund da die getödeten den geist des lebens von Gott empfiengen/vnnnd in einer Wolcken gehn Himmel stigen/ war ein gross Erdbäben/ vnnnd das zehend theil der Statt fiel / vnnnd wurden erdödet in der Erdbebung siebenthausendt namen der menschen/ vnnnd die andern erschracken/vnd gaben ehr dem Gott des Himmels: Apocal. 11

Solche ding alle geistlich zurichten seind vnter den figürlichen namen vnd geschichten.

Das aber nuhn solche Erdbidem meistentheils den zorn vnnnd die vngnad GOTTes bedeuten/das wirt vns hell auß der schrift erzeugt/dann der HERR selbst also sagt / Ich werd den Himmel bewegen vnd die Erd wirt auß ihrer statt erbeben / von wegen der vngnad des Herren Zebaots vnd von wegen des tags des grimmens seines zorns: Esaie am 13. Capitel.

Die Erd erbidmet vnd ward bewegt/vnnnd die grundfest der Berg regten sich vnd erzitterten/da er vber sie zornig ward: im siebenzehenden Psalmen.

Sie wirt vom HERRen heimgesucht mit Tonder/mit Erdbidmen vnd mit grossem geschrey/mit windwirbels Braut/mit vngewitter vnnnd mit verzehrenden feurflamen. Esaie 29.

Also vnnnd nicht anderst/ seind die Erdbidem gegründet mit ihrem vrsprung vnd werck/davon aber ihr thorechten Heydnische Lehrjünger/die ihr doch Christen wöllet sein (ja mit dem namen) gar kein meldung thut/wie euch aber wol gebürt/sondern wöllet auß krafft der eingeschlossenen geister vermischter Elementen/vnnnd außbruch der fürbrechenden stercke ein Erdbidem zwingen/so doch solche geister oder dämpff/Wind/Wasser/noch andere Element/für sich selbs/vnnnd auß vergeblichem zufall gar nichts solches auß ihren eigenen krefft zuwircken vermögen vñ ist also ewer blindheit zum höchsten zuverwunderen/das ihr die krafft vnnnd Wirkung dem werckzeug/vnnnd nicht dem Werckmeister inn allen dingen zulegen wöllet/welches doch kein Bawr weder seinem Pflug noch Rechen zumeist / dann da er sein hand vom werckzeug hinweg thut/so ligt der werckzeug da/ regt sich nicht / wirckt auch nichts / also auch ewere inn der Erd verschlossene wasser/ Wind/ Sitz vnd Kelten/für sich selbs keine Erdbidem erwecken / sonder da der werckmeister seinen willen in dem werckzeug regt / als dann gehet der willen desselben Werckmeisters für sich / derselb Bricht / Kracht / Tondert/ plizgt vnnnd bewegt die bäbungen in den Elementen/ dann wir haben dir solches inn diesem werck oft fürgedeutet / das alle solche

Die krafft vñ wirckung Gottes des werckmeisters schreiben die Heyden dem werckzeichen vnd Elementen zuwider den glauben vñ wider Gottes ehre vñ ampt: Gal 4. Col. 2. Luc. 13. 17. 21. Mat. 7. 12. 15. 23. 24.

ding/davon wir handeln auß vorgehender wissenheit vnnnd gewisser fürsehung Gottes/vnd sonst auß keines geschöpffs macht beschehen.

Frag.

Der sagt aber wie es dann zugehn müste/das bey den Meerstretten viel öffter/ weder an andern orten die Erdbidem geschehen vnd gehört werden: Darauff sollest du wissen/wo viel Sünd ist/da ist viel straf/wo mehr ist/da ist mehrer/darzu so laßt Gott der Herr an vielen orten die Erd vmb anderer vrsachen wegen/die dem Erdrich/auch etwa dem menschen daselbst zu gutem kommen/erschütlen vnd ermunderen/wie dann auch die wind in einem Land stercker dann in dem andern angetrieben werden/ doch ist es alles mit euch verlohren/ man schreib sing oder sag euch gleich süß oder sawr von diesen dingen/man beweisz diese stuck alle mit dem wort Gottes/ man gebe gleich inn diesem allem allein Gott dem Herzen die ehre. So ist es bey euch nur Lamp/lap/ster sein/vnd solt er noch mit dem Heydnischen Plinio in dem Ethnischen fewr ersticken/ noch wöllet ihr dannoch dieses aller Gottlosiste Sprichwort erhaltē/nemlich das ihr lieber wöllet mit Platone/Tharistotele/inn ihren Gottlosen meinungen irren/weder in diesem fall mit den Christlichen Lehrern ein gerechte vnd auff Gott gegründte meinung für gerecht annehmen/halten vnd brauchen.

Huh wol an so fahr hin/ mag ich dir solche deine Heydnische meinungen/Kunstbücher vnd Kunstmeister nicht erwehren/ so sollest du doch gewislich wissen/das ich dir nicht will gut heissen/ sondern als ein Christ dir/vnnnd allem deinem Heydnischen hauffen/hiemit vor Gott dem Allmechtigen vnd auff seinen heiligen namen/durch auß als einem heydnischen wesen widersprochen vnd abgesagt haben.

Von solchen dingen magstu Teophrasti Meteora weiter lesen:vnd weil hie nichts von Cometen ist angezeigt worden/Kanstu noch Christlicher meinung hievon das büchlein von newen Sternen vnnnd anderen dreyen folgenden Cometen mit nutz lesen/so wir auch mit GOTTes hilff an tag wöllen kommen lassen.

End des dritten Buchs.

Beschluß des wercks.

Iß hieher ist nuhn auß grund der heiligen waren schrift/vnnd nit auß menschlichen treumen/vnfers erachtens genugsam dar gethan/das die freyen künst/sampt der heyligen Phisiognomia vnd anderen ehrlichen künsten/allein von Gott dem Allmechtigen aber sonst von keinem ander geschöpff ihren vrsprung vnd anfang genommen/vnd herkommen sein/dann Gott der Herz / vnser vatter/der vns seine Kinder nennet/hat sich selbst/sampt seinem Sohn vnd heiligen Geist auß lauter gnad vnd Barmherzigkeit / vns seinen Kindern geoffenbaret/vnnd hat gesandt den Geyst seines lieben Sohns in vnser hertzen der da schreyet/Abba lieber vatter Galat. 4. Das also der selb geist/so in vns wonet/zu gleich Gott vnd den menschen auch alle geschöpff kenneit/vnd grundtlich weiß was dieselbigen seind / So dann Gott der Herz sich selbst sampt seinem Sohn vnd heiligen Geist / als das aller höchste vnnd heiligste gut/daran das aller genötigste gelegen / vnd das vbernatürlichste ist/gegen vns menschen nicht verborgen / sonder aller gnedigst geoffenbaret hat/was wolt er vns wissenheit der natürlichen dingen / an seinen sichtigen geschöpffen verhalten haben? da er vns doch diese gnedigste zusagung gethan/ das wir alle von Gott gelehrt worden sein: Esai 54. Johan. 6.

Johan. 6. 10. 17.
Math. 11. 16. Je
re. 13. Heb. 8. 10
1. Joan. 2.

Derhalben dann dieser Barmherziger Vatter seinen Göttlichen willen von Anfang der welt/vns zu gutem in die schrift selbst mit seinem Göttlichen finger verfaßt/ auch das vberige durch seine deiner in schriftten zuverfassen befohlen/vnnd noch darzu seine gebott/ vnd lehrt in vnser hertzen eingeschriben/vnd seinen heiligē Geist darüber gesezt/das wir also einer den andern nicht fragen dörfen / wer vnser Gott seye / sondern das wir ine für vns selbs/ auß gehörtem anregen kennen vn̄ verehren sollen/vnd ist vns zwar zu einem vberfluß/alle schrift von Gott eingegebē/nützlich zur lehr/ zur straf/ zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/das ein mensch Gottes sey vollkōmen zu allem gutem werck geschickt/dann wir sollen von Kindheit auff die heilig schrift wissen / die vns kan vnderweisen zur seligkeit durch den glauben an Christo Jesu: 2. Cor. 3. Das also diß alles von Gott dem Herren herkōmbt / was guts der mensch kan vnnd weiß / vnd das fleisch vnd blut für sich selbs nichts vermag/weder zu erdencken noch zuerdichten: 2. Cor. 3. Johan. 15. Math. 11. 16.

Inertliche Lehr vn̄
offenbarung/Jo
rem. 31. Joan. 2.
Heb. 8. 10.
Eufferlich Lehr vn̄
zeugnuß: Johan.
5. 16. 2. Petri 1.
1. Joan. 2. 2. Th
moth. 1. 3. Esa.
29. Col. 1. 3. Ro
man. 3. 15. 1. Th
moth. 2. Heb. 3.
10. Luc. 14. Eph.
4. 1. Cor. 3. 4. 10.
12. 14. 15. 1. Thes
salonic. 3. 5.

Die weyßsagungen seind auch wol durch die menschē geschehen/aber nicht auß eignen krefftē oder anregungen/dann diß sollen wir fürs erst wissen / das keine weyßsagung inn der schrift geschicht auß eigener auflesung/dann es ist noch kein weyßsagung auß menschlichem willen herfür

bracht / sonder die heiligen menschen Gottes haben geredt / getriben von dem heiligen geist: 2. Petri 1.

Johan. 8. Eph. 2.
1. Cor. 2. 12.

Wann nuhn dem also ist / das alle die guten künst vnnnd wissenheiten in natürlichen vn̄ vbernatürlichen dingen allein von Gott dem Allmechtigen / als vnserm Himlischen vatter herkommen / so ist ja vergebens / vnd ohne grund / was durch die vermeinte schriftmeister / den menschlichen erfundungen vnnnd den Heydnischen possen zugeschriben wirt / vnnnd kan auß denselben Heydnischen dichtungen nichts anders / dann der vngrund die vnwarheit vn̄ lügen gefunden werden. Vnangesehē aber dieses alles / so sagst du noch es habe d̄ heilige Göttliche Plato gar schön ding von Gott geschriben / er habe auch schöne gesetz verfasst / vnnnd alle ding dermassen / in ein Summa begriffen / auch der Aristoteles die Burgerlichen sitten / natürliche vnd vbernatürliche dermassen beschriben / das daselbst erstlich die erkantnuß Gottes / die weißheit / tügent / Burgerliche gesetz vnd gute sitten / auch die natürliche vnnnd vbernatürliche ding ganz wol erlehret mögen werden / dann die Biblische schrift sey etwas zu hoch / zu kurz vnd zu dunckel / das man die jugendt darauß nicht so leichtlich / als auß den büchern der weisen meister in allen dingen vnderweisen mag / 2c. Also reden alle vngläubige die Gott den Herzen nicht kennen / sondern den Heyden vnd ihrem abgott nachgaffen / vnd von ihnen gelehrt zu werden begeren / du Thorechter hauffen / wann wiltu einmahl zu dir selbst kommen wann wiltu deine sinn ineinander versambeln vnd dich besinnen / warum du seyest / was du thust / vnd was dir zuthun gebürt / oder weistu nicht das die Heyden seind Brunnen ohn wasser / vnnnd Wolcken vom Windwürbel vmbgetrieben / welchen behalten ist ein dunckel finsternuß inn ewigkeit: 2. Petri 2.

Henden seind die
nit den H. Geist
Christi habē: Ro
man. 8. 2. Cor. 13.

Rom. 1. Ca
pint. 13.

Welcher Christ ist je inn einer solchen vermessenem vn̄sinnigkeit gewesen / der da hette die erkantnuß Gottes bey den Heyden suchen wöllen / so doch die Heyden nichts von Gott wissen: 1. Thessal: 4. Plato / Aristoteles / sampt anderen ihren mitgenossen / seind pur lauter Heyden gewesen / derhalb sie von Gott nichts grundtlichs gewist haben / sie haben wol auß iren treumen / ires eignen hertzen sich vnderstanden einen Gott zusetzen / der alle ding regiere / Aber diß alles ist auß ihrer eigensinnigkeit / vnd gar auß keinem grund ggangen / auß der ursach das sie die Mosaische Bücher sampt den Prophetischen schriften veracht vnnnd verworffen / darin sich doch Gott der Herr dem menschlichen geschlecht genug samblich in seinem wunderbarlichen heiligem wesen in seiner Allmechtigkeit vnd Wirkung zuerkennen geben / dawider aber diese Heyden ihnen selbst ihre eigne Abgötter fürgenommen / den Teuffel Raths gefragt / vnd von ihm gelehrt wöllen werden / wie des Baals knecht / wie Pharaons gesellen wie des Simons pusch / vn̄ alle wider Christliche menschen / noch woltestu bey ihnen
die erkant

die erkantnuß Gottes vnd außlegung der heiligen schrift suchen.

O thorheit vnd blindheit/ vber alle thorheit vnd blindheit/ das ihm an statt des heiligen geists vnd des liechts des glaubens sollen gesetzt werden heidnische kunst/ Creatur/ Element/ vñ menschliche weißheit vnd erfindung: 1. Cor. 2. 12.

Woltestu dann bey den Heyden die gesetz vnd Burgerliche sitten suchen: so doch Gott der Herr selbs/ vñ auch durch den Moisen vñ seine Propheten dir die besten geseze/ vnd burgerliche sitten noch lengs fürgeschriben hat / wer wolt bey denen Heydnischen Lehrmeistern / die natürliche vnd vbernatürliche wissenheit suchen/ so sie doch in einen veruckten sinn vnd in befinsterungen ihres hertzens vmb ihrer Abgötterey willen gesetzt worden seind: vnd daneben solche wissenheit der natürlichen vnd vbernatürlichen dingen/ minder gründlicher/ weder bey Gott vnd in der Bibliē gefunden wirt/ das du aber die Bibel tadelst vnd sagst/ sie sey dir zu hoch vnd zu dunckel/ daran thust du der Bibel vnbillich/ dann alle sachen seind darin mit lauteren vnd klaren worten vberreichlich begriffen / vñ ist dar in gar kein dunckelheit/ aber dein hertz vnd verstand/ seind dermassen mit den Heydnischen Abgöttischen lehren vberzogen vnd verdunckelt das du auch den wenigsten buchstaben in der Bibel nicht verstehest/ ja du bittest Gott nit vmb den heiligen Geist/ der die schrift zu rechtē verstandt brächte/ der dich in alle warheit leitet/ sonder du fahrest deinē fantastischē kopff immerdar nach/ laßt dich von deinen Heydnischē Lehrmeistern nit abwendig machē/ so gar liebt dir die Heydnisch lügnerey/ das du die warheit Gottes fahrē laßt/ vnd der grundlosen Heydnischen vnd Theuffelischē vnwarheit mit allen vieren nachtappet / darauß erscheint klarlich das nicht die Bibel/ sonder deine augen/ verstand/ vernunft/ hertz mit vñ sinn so ganz vnd gar veruckt/ verdunckelt vñ verfinstert seind/ das du in den heiligen Biblischen schriftten die warheit weder sehen noch finden magst/ dan das heilige wirt solchen Heydnischen Sewen nit fürgeworffen / dan alles was der heiligen geschriffte nicht gemäß ist/ alles was auff das wort Gottes nit gegründet ist / wider die warheit der heiligen Göttlichen schrift/ vnd wider Gott selbs/ Nun seind alle Heydnische bücher der heiligē geschriffte vn- gemess/ vnd dem wort Gottes vngleich/ derhalben seind sie alle wider die Göttliche warheit/ da sihe du nun zu / weil du Biblische schrift verlassest/ den Heydnischen Lehrjüngern nachsichrest / auff was grund der vnwarheit du alle deine Lehr bawest/ vnd wie weit du von Gott dem Herzen abweichest/ der dich durch seine Propheten/ Apostel vnd heilige schrift immer zuvermanet/ das du sollest die Heydnische schue ablegen/ dich zu ihme befehren/ als dan wölle er dein Gott/ dein Herr vnd Vatter sein/ dich in allen deinen wegen/ leitē/ bewaren/ lehren vñ endlich seligmachē/ welches alles dir inn den Heydnischen Büchern durchauß fählet / noch bleibt dir der

Matth. 5. Rom. 1. 2. Eph. 2. 5. Jo. han. 5. Die Heyden sind die finsternuß vnd die Christen das licht im hertze/ wie soll im das licht von der finsternuß lehren oder von ihr erleuchtet werden:

2. Cor. 6. Du bist die finsternuß darumb was du lifest ist alles finsternuß Eph. 2. 5. Apo. 5. Luc. 24. Esa. 29. 1. Cor. 2. 2. Cor. 3. Jo. 5. Eph. 2. 5. Apo. 5. Esaie 9.

Johan. 14.

Rom. 1.

1. Cor. 2. Eph. 2. 5. 2. Cor. 3. 4.

Matth. 7. 23. 12. 15.

Heydnisch

Heydnisch hauff so wol/ das du viel lieber demselbē anhangen/ weder dich
 zu Gott bekerē woltest/ was nun dir als einem Gottslästerer vñ feind Got
 tes für belohnung erfolgen wirt/ das hastu selbs bey dir zuerwegen. Dan
 es stehet geschriben/ weicht ab von mir jr vbelthäter/ 2c. welcher nun dies
 sem jetzt eingeführten spruch nit vnterwürffig sein wil/ der weiche ab von
 der Heydnischen lehr/ vñ thu wie die frommen gläubigen zu Epheso theten/
 das iren viel/ die da fürwitzige kunst getriben hatten/ brachten die bücher
 zusammen vnd verbranten sie öffentlich/ vnd vberrechneten was sie werth
 waren/ vnd funden des geltts anschlags fünfzig thousand groschen/wels
 ches macht vber sechsthalb thousand gülden/ 2c. Also wirff du auch von dir
 deinen Abgöttischen Platonem/narrischen Aristotelem/lappischen Gales
 num vnd Hypocraten sambt allen Heydnischen lehrbüchern: Als dann le
 ge für dich die Biblien/bitt Gott vmb genad/das er lasse sein wort bey dir
 mechtiglich wachsen vnd vber hand nehmen/damit du auß der Heydnis
 schē finsternuß entledigt/Gott dem Herren dienen mögß/in heiligkeit vñ
 gerechtigkeit dein lebenlang/wann dan diß alles/was in diesen dreyen Bü
 chern wider die Heydnische verführische lehr geschriben nit also wahr ist/
 so schnell den schreiber auff die Nas/vnd sprich/es sey die ganz Biblische
 schrift erlogē/ vnd hergegē die Heydnische lehr warhafft/diß müß dich d
 Teuffel/vnd nit Gott reden lassen/schaw mit wem du vmbgehest/das du
 dich nit verbrenst/Gott der Herr laßt mit jme nit scherzen/hüte dich/dan
 der brüllende Lew gūnet wen er verschlinge/diß liedlein laß dir gesungen
 sein wider alle Heydnische abgöttische vnd Gottslästerische Lehrmeister
 vnd Lehrlinger zu austreibung des bösen geists/den Dauid mit seinem
 Harpfen klang vom Saul austreibe. Nim also dißmal für gut.

Ἀρχὴν ἀπάντων καὶ τέλος ποιῆσαι θεὸς.
 Principium omnium & finem fac Deum.

ΕΝΔΕ.

Erinnerung etlicher stuck/ darumb
wir billich zu Gott seuffzen vnd
bitten sollen.

I.

Das Gott vñ vnser Herz Christus wölle nach
verheissung seines neuen Testaments/ sein/
vnd vnser seligmachende erkantnuß/ sein
wort vnd gesatz/ inn die tafel vnser hertzen selber
einschreiben/ damit wir Gott vnd sein werck der
schöpfung vnd widerschöpfung in vns wirklich
mögen erkennen vnd lehren: Jerem. 31. Heb. 8. 10.
1. Johan. 2. Johan. 6. Rom. 1. Coloss. 1. Sapient. 5.
2. Corinth. 3.

2.

Das er allen irthumb/ beyde alten vnd newē/
sambt allem falschem schein beyde in der ersten vnd
andern ordnung/ oder in geistlichen vnd leiblichen
sachen/ durchs liecht seiner genaden vnd seines glau-
bens wölle entdecken vnd offenbaren.

3.

Das der Herz Christus die ware gerechtigkeit
des hertzens vnd sein heilig Euangelium/ das inn
der krafft/ im Heyligē geist/ vnd in vieler gewissen-
schafft ist/ für vnd für besser vnd bestendiger wölle

f

herfür bringen: 1. Cor. 2. 1. Theff. 1. das auch in allen
Creaturen in wirklicher krafft des Heyligen geists
offentlich geprediget vnnnd verkündiget werde: Co-
loss. 1. 2. Rom. 1.

4.

Das er darzu viel frome vnd trewe diener er-
wecken vnd aussenden wölle die nach seinem hertze
gericht seyen / die das gewissen erbarwen vnnnd nach
ires dienstes zustande ire zuhörer im Heiligē geist in
ein glauben versambeln.

5.

Das der allmechtige Gott vñ vnser Her: Chri-
stus aller deren rathschlege vnd fürnemmen zerstö-
ren vnnnd weren wölle / welche seinen heiligen we-
gen weren / welche sein ware erkantnuß vnnnd sei-
ner werck verstören / welche die geister außlöschten/
den Heyligen geist betrüben / vnd den auffgang der
waren buß / vnd Gottseligkeit verhindern.

6.

Das er in vns lust vnd liebe / ja auch einen hun-
ger vnd durst erweckē wölle nach seinem Göttlichen
erkantnuß vnd willen.

7.

Zu bitten / das wir ernsthaftig werdē / bestendig
den alten menschen außziehen vnnnd den neuen
anziehen.

Das

Das vns Gott der Herz vom Himmel seinen Heiligen genst vmb Christi willen senden wölle/der vns in alle warheit führe/das wir durch in ein hertz/ein seel/ein mut/vnd ein sinn erlangen in Christo Jesu warhafftig ganz eins werden: Actor. 4. Ioan. 14. Luc. 24. 1. Cor. 2. 12.

Das wir in lehre vnd leben/in wandel vnd wesen/allweg auff den einigē meister Christum Jesum sehē/das wir on vnderlaß Gott vor Augen haben/jimmer in seiner forcht wandlen/vnd auch aller dinge wol gebrauchen lehren.

CHRISTVS præsidium forte DEVS meum.

f ij

Ende.

Die Christen Quinten zu Ehren
Lorenz, Seiner, Pilsener, Fint, B, G,
ilber

CHRISTUS VINCIT

1810